

3. Sitzung

Mittwoch, 17. Dezember 2014

Inhalt

1. Entschuldigungen von der Haussitzung
2. Wahl des Landesrechnungshofdirektors
3. Genehmigung des stenographischen Protokolls der 2. Sitzung der 3. Session der 15. Gesetzgebungsperiode
4. Einlauf
 - 4.1 Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung
 - 4.1.1 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Jagdgesetz 1993 geändert wird
(Nr. 286 der Beilagen)
 - 4.1.2 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Krankenanstaltengesetz 2000 geändert wird
(Nr. 287 der Beilagen)
 - 4.1.3 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem ein Gesetz über die Struktur und die Führung des Landeshaushaltes erlassen wird (Allgemeines Landeshaushaltsgesetz – ALHG)
(Nr. 294 der Beilagen)
 - 4.1.4 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Kulturförderungsgesetz geändert wird
(Nr. 295 der Beilagen)
 - 4.1.5 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Stadtrecht 1966 geändert wird
(Nr. 296 der Beilagen)
 - 4.1.6 Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art 48 L-VG zur Veräußerung des Geschäftsanteiles des Landes Salzburg an der DLK Dienstleistungen für Krankenhäuser GMBH an die SALK
(Nr. 298 der Beilagen)
 - 4.1.7 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Grundverkehrsgesetz 2001 geändert wird
(Nr. 362 der Beilagen)
 - 4.1.8 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz über die Förderung des Wohnbaus und der Wohnhaussanierung im Land Salzburg (Salzburger Wohnbauförderungsgesetz 2015 – S.WFG 2015)
(Nr. 363 der Beilagen)
 - 4.1.9 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Objektivierungsgesetz geändert wird
(Nr. 388 der Beilagen)

- 4.2 Anträge
- 4.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag.^a Gutschi betreffend die Pflegeausbildung neu
(Nr. 389 der Beilagen – Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch)
- 4.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Hirschbichler MBA und Klubvorsitzender Steidl betreffend Salzburger Investitionsprogramm zur Ankurbelung der Wirtschaft
(Nr. 390 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Hirschbichler MBA)
- 4.2.3 Dringlicher Antrag der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Klubobmann Schwaighofer betreffend ein Gesamtkonzept für die Psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen
(Nr. 391 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 4.2.4 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die Einrichtung einer Expertenkommission bezüglich des Postens des Landesamtsdirektors
(Nr. 392 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Wiedermann)
- 4.2.5 Antrag der Abg. HR Dr. Schöchli, Mag. Mayer und Jöbstl betreffend die Zählregel für Kinder im Kraftfahrlinienverkehr
(Nr. 393 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. HR Dr. Schöchli)
- 4.2.6 Antrag der Abg. HR Dr. Schöchli, Mag. Mayer und Ing. Sampl betreffend die Durchführung einer Umfrage zum Thema Wohnungsleerstand
(Nr. 394 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)
- 4.2.7 Antrag der Abg. HR Dr. Schöchli und Ing. Schnitzhofer betreffend Änderungsbedarf im Abfallwirtschaftsgesetz (AWG 2002)
(Nr. 395 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Ing. Schnitzhofer)
- 4.2.8 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch, Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und HR Dr. Schöchli betreffend die Einführung einer Richtlinie für gemeinsame europäische Rechnungsstellungsstandards im öffentlichen Sektor (EPSAS)
(Nr. 396 der Beilagen – Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch)
- 4.2.9 Antrag der Abg. Mag. Scharfetter, Obermoser und Neuhofer betreffend den landwirtschaftlichen Zivildienst
(Nr. 397 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 4.2.10 Antrag der Abg. Zweiten Landtagspräsidentin Mosler-Törnström BSc und Klubvorsitzender Steidl betreffend Unterstützung zur Professionalisierung der Kulturbetriebe
(Nr. 398 der Beilagen – Berichterstatterin: Zweite Landtagspräsidentin Mosler-Törnström BSc)
- 4.2.11 Antrag der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Schneglberger betreffend Ebola-Schutzstandorte in Österreich
(Nr. 399 der Beilagen – Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)
- 4.2.12 Antrag der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl betreffend Verhandlungen zum Finanzausgleich
(Nr. 400 der Beilagen – Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

- 4.2.13 Antrag der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl betreffend Einsatz von Eigenmitteln beim Kauf von Grundstücken im Rahmen des Salzburger Wohnbauförderungsgesetzes 2015
(Nr. 401 der Beilagen – Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)
- 4.2.14 Antrag der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Mag. Schmidlechner betreffend Transparenz bei Wartezeiten in den Krankenanstalten des Landes Salzburg
(Nr. 402 der Beilagen – Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)
- 4.2.15 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz und Riezler betreffend freiwillige Zahlung von Pensionsbeiträgen
(Nr. 403 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz)
- 4.2.16 Antrag der Abg. Hofbauer und Mag.^a Sieberth betreffend Ehrungen des Landes
(Nr. 404 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Hofbauer)
- 4.2.17 Antrag der Abg. Mag.^a Sieberth und Hofbauer betreffend die Stärkung von Salzburgs Mitgliedern im Bundesrat
(Nr. 405 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Sieberth)
- 4.2.18 Antrag der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth betreffend Barrierefreiheit in der Landtagskommunikation – Gebärdensprache
(Nr. 406 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 4.2.19 Antrag der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth betreffend einer jährlichen Berichtsmöglichkeit des Beirates für psychosoziale Gesundheit
(Nr. 407 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 4.2.20 Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die Zählregel im Kraftlinienverkehr
(Nr. 408 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Essl)
- 4.2.21 Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die zeitliche Beschränkung der Funktionsperiode des Landesamtsdirektors
(Nr. 409 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Essl)
- 4.2.22 Antrag der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA betreffend einer angemessenen Entlohnung jeder ehrlichen Arbeit
(Nr. 410 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Konrad MBA)
- 4.2.23 Antrag der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA betreffend die Abschaffung der Zählregel 3:2 für Kinder unter 14 Jahren im Kraftfahrlinienverkehr
(Nr. 411 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Konrad MBA)
- 4.2.24 Antrag der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA betreffend Nutzung ausschließlich der rechten Spur durch LKW auf der Westautobahn A1 im Bereich zwischen Salzburg Nord und Knoten Salzburg („Stadtautobahn“) in beiden Fahrrichtungen
(Nr. 412 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Konrad MBA)
- 4.3 schriftliche Anfragen
- 4.3.1 Anfrage der Abg. Haitzer und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat Mayr betreffend der Dienstfahrten der Obersten Organe
(Nr. 285 der Beilagen)

- 4.3.2 Anfrage der Abg. Haitzer und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat Mayr betreffend „Pinzgauer Lokalbahn“
(Nr. 288 der Beilagen)
- 4.3.3 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Unterbringung von Bettlern in der „Arche Nord“
(Nr. 289 der Beilagen)
- 4.3.4 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrat Mayr betreffend leerstehende Wohnungen der GSWB
(Nr. 290 der Beilagen)
- 4.3.5 Anfrage der der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Verpachtung des landeseigenen Seegrundstücks in Henndorf am Wallersee
(Nr. 291 der Beilagen)
- 4.3.6 Anfrage der der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend disziplinarische Maßnahmen
(Nr. 292 der Beilagen)
- 4.3.7 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Abg. Haitzer an Landesrat Mayr betreffend der Zufahrt zu den Heimspielen des SV Grödig
(Nr. 293 der Beilagen)
- 4.3.8 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend die Aufsicht von Senioren und Seniorenpflegeheimen
(Nr. 297 der Beilagen)
- 4.3.9 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Haitzer an die Landesregierung betreffend Förderungen für Schigebiete
(Nr. 299 der Beilagen)
- 4.3.10 Anfrage der Abg. Riezler und Hirschbichler MBA an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die Arbeitsmarktpolitik für Frauen im Land Salzburg
(Nr. 300 der Beilagen)
- 4.3.11 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landesrat Mayr betreffend Eigenkapitalquote und Schuldentilgungsquote der gemeinnützigen Bauvereinigungen
(Nr. 413 der Beilagen)
- 4.3.12 Dringliche Anfrage der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth an die Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die barrierefreie Ausstattung des Chiemseehofs
(Nr. 414 der Beilagen)
- 4.3.13 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag.^a Gutschi an die Landesregierung betreffend den Pflegebedarf 2020
(Nr. 415 der Beilagen)

- 4.3.14 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag. Mayer an die Landesregierung betreffend die Konsumentenberatung der Arbeiterkammer Salzburg zum Thema Wohnen
(Nr. 416 der Beilagen)
- 4.3.15 Anfrage der Abg. Fuchs und Hofbauer an die Landesregierung betreffend die Versorgung mit biologischen und regionalen Lebensmitteln im Einflussbereich des Landes
(Nr. 417 der Beilagen)
- 4.3.16 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Umstellung auf das neue Landes-Logo
(Nr. 418 der Beilagen)
- 4.3.17 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 30. November 2014
(Nr. 419 der Beilagen)
- 4.3.18 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend den Hochwasserschutz im Großraum Oberalm
(Nr. 420 der Beilagen)
- 4.3.19 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend den Beratungsverein Interregio Consulting
(Nr. 421 der Beilagen)
- 4.3.20 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend selbstverschuldete Schadensfälle bei Dienstkraftwagen
(Nr. 422 der Beilagen)
- 4.3.21 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, HR Dr. Schöchli und Jöbstl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die Ländervertreter/innen des Landes Salzburg in der Europäischen Union
(Nr. 423 der Beilagen)
- 4.3.22 Anfrage der Abg. Riezler und Abg. Hirschbichler MBA an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Arbeitsmarktintegration im Land Salzburg
(Nr. 424 der Beilagen)
- 4.3.23 Anfrage der Abg. Hirschbichler MBA und Abg. Riezler an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Arbeitsmarktsituation im Land Salzburg
(Nr. 425 der Beilagen)
- 4.3.24 Anfrage der Abg. Haitzer und Klubvorsitzender Steidl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Bereitstellung von Mitteln für Werfenweng
(Nr. 426 der Beilagen)
- 4.3.25 Anfrage der Abg. Hofbauer und Mag.^a Dr.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend des Ausbaus von ganztägigen Schulformen
(Nr. 427 der Beilagen)

- 4.3.26 Anfrage der Abg. Hofbauer, Scheinast und DIⁱⁿ Lindner an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend den „Juncker Plan“
(Nr. 428 der Beilagen)
- 4.3.27 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die Verleihung von Staatsbürgerschaften
(Nr. 429 der Beilagen)
- 4.3.28 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Haitzer an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend aktuelle Raumordnungsthemen
(Nr. 430 der Beilagen)
- 4.3.29 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Schutz vor multiresistenten Keimen in den SALK
(Nr. 431 der Beilagen)
- 4.3.30 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend das Hernienzentrum im Krankenhaus Mittersill
(Nr. 432 der Beilagen)
- 4.3.31 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Haitzer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Regionaler Strukturplan Gesundheit 2020
(Nr. 433 der Beilagen)
- 4.3.32 Anfrage der Abg. Mag.^a Sieberth und Hofbauer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Kostenbeiträge der SexarbeiterInnen
(Nr. 434 der Beilagen)
- 4.3.33 Anfrage der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Leichte Sprache für Ärztinnen und Ärzte
(Nr. 435 der Beilagen)
- 4.3.34 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Vermietung von landeseigenen Wohnungen
(Nr. 436 der Beilagen)
- 4.3.35 Anfrage der Abg. Scheinast und Hofbauer an Landesrat Mayr betreffend die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Verkehr im Bundesland Salzburg
(Nr. 437 der Beilagen)
- 4.3.36 Anfrage der Abg. Hofbauer, DIⁱⁿ Lindner und Scheinast an Landesrat Mayr betreffend das Radwegebauprogramm des Landes Salzburg
(Nr. 438 der Beilagen)
- 4.3.37 Anfrage der Abg. Hofbauer und Scheinast an Landesrat Mayr betreffend Wohnbauleistungen des Landes Salzburg
(Nr. 439 der Beilagen)
- 4.3.38 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz und Riezler an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend der Kürzung in der Jugendförderung
(Nr. 440 der Beilagen)

- 4.3.39 Anfrage der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Entlohnungsstufen von Beamten, Zulagen, Nebentätigkeiten- und –beschäftigungen sowie Freistellungen (Nr. 441 der Beilagen)
- 4.3.40 Anfrage der Abg. Mag.^a Sieberth und Hofbauer an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend das Arbeitszeitmodell „Führung in Teilzeit“ (Nr. 442 der Beilagen)
- 4.3.41 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend Hilfe für Sonderbedarfe nach § 15 Mindestsicherungsgesetz (Nr. 443 der Beilagen)
- 4.3.42 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend Arbeitsprojekte in der sozialen Wohlfahrt (Nr. 444 der Beilagen)
- 4.4 Berichte des Rechnungshofes, des Landesrechnungshofes und der Volksanwaltschaft
5. Aktuelle Stunde
„Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der Landesregierung im Jahr 2015“ (ÖVP)
6. Mündliche Anfragen (Fragestunde)
- 6.1 Mündliche Anfrage der Zweiten Landtagspräsidentin Mosler-Törnström BSc an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Salzburger Landesausstellung 2016
- 6.2 Mündliche Anfrage des Klubobmanns Abg. Dr. Schnell an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend den Erhalt der Struckerkaserne und der Militärmusik Salzburg
- 6.3 Mündliche Anfrage der Abg. Fürhapter an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend der Verhandlungen und Auswirkungen des Finanzausgleichs zwischen Bund und Ländern
- 6.4 Mündliche Anfrage des Abg. HR Dr. Schöchgl an Landesrat Mayr betreffend die Baustellenkoordination in Salzburg im Jahr 2015
- 6.5 Mündliche Anfrage der Abg. Riezler an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Realisierung des Kinder-Reha-Zentrums
- 6.6 Mündliche Anfrage der Abg. Blattl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Senkung der Erdgaspreise durch die Salzburg AG
- 6.7 Mündliche Anfrage des Abg. Obermoser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Hebammenzentrum Oberpinzgau
- 6.8 Mündliche Anfrage des Abg. Haitzer an Landesrat Mayr betreffend Unfallhäufungsstellen auf dem Straßennetz des Landes Salzburg
- 6.9 Mündliche Anfrage der Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Vordienstzeiten

7. Dringliche Anfragen
 - 7.1 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landesrat Mayr betreffend Eigenkapitalquote und Schuldentilgungsquote der gemeinnützigen Bauvereinigungen (Nr. 413 der Beilagen)
 - 7.2 Dringliche Anfrage der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth an die Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die barrierefreie Ausstattung des Chiemseehofs (Nr. 414 der Beilagen)
8. Berichte und Anträge der Ausschüsse
 - 8.1 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend den Haushaltsplan (Landesvoranschlag) und das Landeshaushaltsgesetz für das Jahr 2015 [sowie ein Gesetz, mit dem das Landes-Verfassungsgesetz 1999 geändert und das Salzburger Finanzrahmengesetz 2013 – 2016 aufgehoben wird] (Nr. 301 der Beilagen – Berichtersteller: Abg. Mag. Scharfetter)
 - 8.2 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung betreffend den Stabilitätsbericht und die mittelfristige Finanzvorschau 2014 – 2019 (Nr. 302 der Beilagen – Berichtersteller: Abg. Mag. Scharfetter)
 - 8.3 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend eine Vereinbarung gemäß Art. 15a und 116a Abs. 6 B-VG zwischen dem Land Oberösterreich und dem Land Salzburg über die Bildung von Gemeindeverbänden, welchen Gemeinden beider Länder angehören (Nr. 303 der Beilagen – Berichtersteller: Abg. Ing. Sampl)
 - 8.4 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend Bestellung eines Baurechtes an einer Teilfläche der Liegenschaften EZ 11 und 404, beide GB 57127 Unken zugunsten der „anderskompetent gmbh“ (Nr. 304 der Beilagen – Berichtersteller: Abg. Mag. Scharfetter)
 - 8.5 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Obermoser, Ing. Schnitzhofer und Ing. Sampl betreffend Flexibilisierung der Schulfahrtilfe (Nr. 305 der Beilagen – Berichtersteller: Abg. Obermoser)
 - 8.6 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die Errichtung eines Tierheimes im Pinzgau (Nr. 306 der Beilagen – Berichtersteller: Abg. Fuchs)
 - 8.7 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Verkehr und Wohnen zum Antrag der Abg. Fuchs und Scheinast (Nr. 571 der Beilagen d.2.S.d.15.GP) betreffend die flächendeckende Ausstattung mit E-Ladestationen und zum Antrag der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA betreffend die Schaffung von Anreizen zur Erhöhung der Elektro- und/oder Alternativantriebsmobilität im Bundesland Salzburg (Nr. 307 der Beilagen – Berichtersteller: Abg. Fuchs)
 - 8.8 Bericht des Petitionsausschusses zur Petition der Stadtgemeinde Neumarkt betreffend die Halbierung des Kinderbetreuungszuschusses (Nr. 308 der Beilagen – Berichterstellerin: Abg. Mag.^a Sieberth)

- 8.9 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem ein Gesetz über die Struktur und die Führung des Landeshaushaltes erlassen wird (Allgemeines Landeshaushaltsgesetz – ALHG)
(Nr. 445 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 8.10 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Mindestsicherungsgesetz geändert wird
(Nr. 446 der Beilagen– Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 8.11 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Grundverkehrsgesetz 2001 geändert wird
(Nr. 447 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)
- 8.12 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art 48 L-VG zur Veräußerung des Geschäftsanteiles des Landes Salzburg an der DLK Dienstleistungen für Krankenhäuser GMBH an die SALK
(Nr. 448 der Beilagen – Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch)
- 8.13 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Objektivierungsgesetz geändert wird
(Nr. 449 der Beilagen – Berichterstatterin: Klubobfrau Mag.^a Rogatsch)
- 8.14 Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag.^a Gutschi betreffend Pflegeausbildung neu
(Nr. 450 der Beilagen – Berichterstatterin: Klubobfrau Mag.^a Rogatsch)
- 8.15 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum dringlichen Antrag der Abg. Hirschbichler MBA und Klubvorsitzender Steidl betreffend Salzburger Investitionsprogramm zur Ankurbelung der Wirtschaft
(Nr. 451 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Hirschbichler MBA)
- 8.16 Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Klubobmann Schwaighofer betreffend ein Gesamtkonzept für die Psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen
(Nr. 452 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 8.17 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die Einrichtung einer Expertenkommission bezüglich des Postens Landesamtsdirektors
(Nr. 453 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Wiedermann)
9. Beantwortung schriftlicher Anfragen
- 9.1 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 151 der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 30. September 2014
(Nr. 309 der Beilagen)

- 9.2 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 251 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer – betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Oktober 2014
(Nr. 310 der Beilagen)
- 9.3 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Haitzer an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 181 der Beilagen) – betreffend Förderungen an die Gemeinde Grödig bzw. den SV Grödig
(Nr. 311 der Beilagen)
- 9.4 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 250 der Beilagen) betreffend die Wahlmanipulation im Zuge der Salzburger Landtagswahl 2013
(Nr. 312 der Beilagen)
- 9.5 Anfrage der Abg. Schneglberger und Klubvorsitzender Steidl an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 118 der Beilagen – betreffend die Vorkehrungen für einen länger andauernden Stromausfall u. a. Ereignisse
(Nr. 313 der Beilagen)
- 9.6 Anfrage der Abg. Mag.^a Sieberth und Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 155 der Beilagen) betreffend die Arbeit des Menschenrechtskoordinators (Nr. 314 der Beilagen)
- 9.7 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 152 der Beilagen) betreffend Anstellungssituation der WerklehrerInnen
(Nr. 315 der Beilagen)
- 9.8 Anfrage der Abg. Hirschbichler MBA und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 153 der Beilagen) betreffend Versicherungswerbungen an Schulen
(Nr. 316 der Beilagen)
- 9.9 Anfrage der Abg. Riezler und Hirschbichler MBA an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 154 der Beilagen) betreffend Förderung von Gründerinnen und (Jung)Unternehmerinnen
(Nr. 317 der Beilagen)
- 9.10 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Abg. Haitzer an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 182 der Beilagen) – betreffend Förderungen für Hütten und Häuser von alpinen Vereinen
(Nr. 318 der Beilagen)
- 9.11 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Abg. Haitzer an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 183 der Beilagen) – betreffend der Schaffung einer Auf- und Abfahrt zum ehemaligen Autobahngrenzübergang Walserberg
(Nr. 319 der Beilagen)

- 9.12 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 193 der Beilagen) – betreffend der kolportierten rund 50 Verfahren EU gegen das Land Salzburg/Salzburgs Gemeinden (Nr. 320 der Beilagen)
- 9.13 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Hirschbichler MBA an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 192 der Beilagen) betreffend den Qualifizierungsverbund Automotivnetzwerk Pongau (Nr. 321 der Beilagen)
- 9.14 Anfrage der Abg. Mag. Schmidlechner und Dr.ⁱⁿ Solarz an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 180 der Beilagen) betreffend Verordnung zum neuen Leiterbestellungsverfahren (Nr. 322 der Beilagen)
- 9.15 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 190 der Beilagen) betreffend Investitionen in Hotels (Nr. 323 der Beilagen)
- 9.16 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Haitzer an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 256 der Beilagen) betreffend Förderungen für den USV Scheffau (Nr. 324 der Beilagen)
- 9.17 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 275 der Beilagen) betreffend Dienstwege des Landesamtsdirektors (Nr. 325 der Beilagen)
- 9.18 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 19 der Beilagen) – betreffend einen möglichen Grundankauf in der Weitwörther Au (Nr. 326 der Beilagen)
- 9.19 Anfrage der Abg. Haitzer und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 27 der Beilagen) betreffend das Sachprogramm „Raumplanung und Verkehr“ (Nr. 327 der Beilagen)
- 9.20 Anfrage der Abg. Hofbauer und Fuchs an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr.150 der Beilagen) betreffend die Mikroplastik-Belastung im Bundesland Salzburg (Nr. 328 der Beilagen)
- 9.21 Anfrage der Abg. Scheinast und Fuchs an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 157 der Beilagen) betreffend die regionale Stärkung von Mehrwegsystemen im Getränkeverpackungsbereich (Nr. 329 der Beilagen)
- 9.22 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag. Scharfetter an die Landesregierung (Nr. 148 der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler - betreffend der Umsetzung einer EU Richtlinie zur Reduktion der Kosten des Ausbaus von Breitband-Internetinfrastrukturen (Nr. 330 der Beilagen)

- 9.23 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch, Mag. Scharfetter und Mag. Mayer an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 156 der Beilagen) betreffend die Erhebung der leerstehenden Wohnungen bzw. Zweitwohnsitze im Bundesland Salzburg
(Nr. 331 der Beilagen)
- 9.24 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Abg. Haitzer an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 182 der Beilagen) – betreffend Förderungen für Hütten und Häuser von alpinen Vereinen
(Nr. 332 der Beilagen)
- 9.25 Anfrage der Abg. Mag. Scharfetter, Obermoser und Ing. Schnitzhofer an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 261 der Beilagen) betreffend Ferienapartements und Chalets
(Nr. 333 der Beilagen)
- 9.26 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an die Landesregierung (Nr. 252 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler - betreffend Förderungen/Subventionen/Unterstützungen für den „Verein fairkehr“ in den Jahren 2009 bis 2014
(Nr. 334 der Beilagen)
- 9.27 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr.160 der Beilagen) betreffend Krankenhaus Tamsweg
(Nr. 335 der Beilagen)
- 9.28 Anfrage der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 161 der Beilagen) betreffend die medizinische Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung
(Nr. 336 der Beilagen)
- 9.29 Anfrage der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Hofbauer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 162 der Beilagen) betreffend die Ausbildung von Pflegekräften im Bundesland Salzburg
(Nr. 337 der Beilagen)
- 9.30 Anfrage der Abg. Schneglberger und Klubvorsitzender Steidl an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 118 der Beilagen) – betreffend die Vorkehrungen für einen länger andauernden Stromausfall u. a. Ereignisse
(Nr. 338 der Beilagen)
- 9.31 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 249 der Beilagen) betreffend Dauerschuldverhältnisse und Rücklagenbildungen
(Nr. 339 der Beilagen)
- 9.32 Anfrage der Abg. Scheinast und Fuchs an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 167 der Beilagen) – betreffend die Photovoltaikanlage auf der Messezentrum GmbH
(Nr. 340 der Beilagen)

- 9.33 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 164 der Beilagen) betreffend die Baulandreserven der GSWB (Nr. 341 der Beilagen)
- 9.34 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag.^a Gutschi an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 262 der Beilagen) betreffend Herzgesundheit (Nr. 342 der Beilagen)
- 9.35 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 289 der Beilagen) – betreffend die Unterbringung von Bettlern in der „Arche Nord“ (Nr. 343 der Beilagen)
- 9.36 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an Landesrat Mayr (Nr. 24 der Beilagen) betreffend Gewerbeimmobilien der GSWB (Nr. 344 der Beilagen)
- 9.37 Anfrage der Abg. Hofbauer und DIⁱⁿ Lindner an Landesrat Mayr (Nr. 165 der Beilagen) betreffend Vollstreckung von Verkehrsstrafen (Nr. 345 der Beilagen)
- 9.38 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzender Steidl an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mayr (Nr. 149 der Beilagen) – betreffend der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsgebarung der gemeinnützigen Bauvereinigungen (Nr. 346 der Beilagen)
- 9.39 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an Landesrat Mayr (Nr. 191 der Beilagen) betreffend Gratis-Jahreskarten für Mieter (Nr. 347 der Beilagen)
- 9.40 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an die Landesregierung (Nr. 252 der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mayr - betreffend Förderungen/Subventionen/Unterstützungen für den „Verein fairkehr“ in den Jahren 2009 bis 2014 (Nr. 348 der Beilagen)
- 9.41 Anfrage der Abg. Haitzer und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat Mayr (Nr. 285 der Beilagen) betreffend der Dienstfahrten der Obersten Organe (Nr. 349 der Beilagen)
- 9.42 Anfrage der Abg. HR Dr. Schöchgl und Mag. Mayer an Landesrat Mayr (Nr. 267 der Beilagen) betreffend Kreisverkehr Oberndorf (Nr. 350 der Beilagen)
- 9.43 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz und Riezler an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 166 der Beilagen) betreffend Ausbildung der KindergartenpädagogInnen (Nr. 351 der Beilagen)

- 9.44 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wieder-
mann an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 271 der Beilagen) betreffend das
Aus für die Riedenburghalle
(Nr. 352 der Beilagen)
- 9.45 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag. Scharfetter an die Landes-
regierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr.
148 der Beilagen) – bezüglich der Umsetzung einer EU Richtlinie zur Reduktion der
Kosten des Ausbaus von Breitband-Internetinfrastrukturen
(Nr. 353 der Beilagen)
- 9.46 Anfrage der Abg. Hofbauer und Fuchs an die Landesregierung – ressortzuständige
Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 150 der Beilagen) – betreffend
die Mikroplastik-Belastung im Bundesland Salzburg
(Nr. 354 der Beilagen)
- 9.47 Anfrage der Abg. Schneglberger und Klubvorsitzender Steidl an die Landesregie-
rung – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 118
der Beilagen) – betreffend die Vorkehrungen für einen länger andauernden Strom-
ausfall u. a. Ereignisse
(Nr. 355 der Beilagen)
- 9.48 Anfrage der Abg. Fuchs und Mag.^a Sieberth an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 169
der Beilagen) betreffend die Standorte von Bienenstöcken im Bundesland Salzburg
(Nr. 356 der Beilagen)
- 9.49 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an Landesrat
DI Dr. Schwaiger (Nr. 170 der Beilagen) betreffend der Gehaltseinstufungen der
Bediensteten im Amt der Salzburger Landesregierung (inklusive aller Bezirkshaupt-
mannschaften) zum Stichtag 1. Oktober 2014
(Nr. 357 der Beilagen)
- 9.50 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, HR Dr. Schöchel, Mag.^a Gutschi
und Jöbstl an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 171 der Beilagen) bezüglich Arbeits-
plätze für Menschen mit Beeinträchtigung in Salzburg
(Nr. 358 der Beilagen)
- 9.51 Anfrage der Abg. Riezler und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat Dr. Schellhorn
(Nr. 277 der Beilagen) betreffend das Wohnprojekt für beeinträchtigte Menschen in
Abtenau
(Nr. 359 der Beilagen)
- 9.52 Anfrage der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzender Steidl an Landes-
hauptmann Dr. Haslauer (Nr. 254 der Beilagen) betreffend Entlastung der Schulen
im administrativen Bereich
(Nr. 364 der Beilagen)
- 9.53 Anfrage der Abg. Mag. Schmidlechner und Dr.ⁱⁿ Solarz an Landeshauptmann
Dr. Haslauer (Nr. 255 der Beilagen) betreffend Schulsozialarbeit
(Nr. 365 der Beilagen)
- 9.54 Anfrage der Abg. Scheinast und Hofbauer an Landeshauptmann Dr. Haslauer
(Nr. 258 der Beilagen) betreffend die ITG Salzburg GmbH
(Nr. 366 der Beilagen)

- 9.55 Anfrage der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme (Nr. 367 der Beilagen)
- 9.56 Anfrage der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzender Steidl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 257 der Beilagen) betreffend „Talentcheck“ (Nr. 368 der Beilagen)
- 9.57 Anfrage der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme (Nr. 369 der Beilagen)
- 9.58 Anfrage der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme (Nr. 370 der Beilagen)
- 9.59 Anfrage der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 263 der Beilagen) betreffend Vorkommnisse am Arbeitsplatz und Organisationsvorhaben in den Salzburger Landeskliniken (Nr. 371 der Beilagen)
- 9.60 Anfrage der Abg. Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc und Klubvorsitzender Steidl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 264 der Beilagen) betreffend den Verkauf von Landeseigentum (Nr. 372 der Beilagen)
- 9.61 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer und Konrad MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 266 der Beilagen) betreffend die Kosten der Aufsichtsratssitzungen der Messezentrum Salzburg GmbH (Nr. 373 der Beilagen)
- 9.62 Anfrage der der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 291 der Beilagen) betreffend die Verpachtung des landeseigenen Seegrundstücks in Henndorf am Wallersee (Nr. 374 der Beilagen)
- 9.63 Anfrage der der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 292 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl – betreffend disziplinarische Maßnahmen (Nr. 375 der Beilagen)
- 9.64 Anfrage der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mayr – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme (Nr. 376 der Beilagen)
- 9.65 Anfrage der Abg. Hirschbichler MBA und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat Mayr (Nr. 268 der Beilagen) betreffend Förderzusagen im geförderten Wohnbau (Nr. 377 der Beilagen)

- 9.66 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrat Mayr (Nr. 269 der Beilagen) betreffend die Entwicklung bei den Betriebskosten
(Nr. 378 der Beilagen)
- 9.67 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 272 der Beilagen) betreffend Frauenhäuser in Salzburg
(Nr. 379 der Beilagen)
- 9.68 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 259 der Beilagen) betreffend die Unterstützung aus dem Kinderbetreuungsfonds
(Nr. 380 der Beilagen)
- 9.69 Anfrage der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Berthold MBA – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme
(Nr. 381 der Beilagen)
- 9.70 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz und Riezler an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 270 der Beilagen) betreffend Ausschöpfung des Kinderbetreuungsfonds
(Nr. 382 der Beilagen)
- 9.71 Anfrage der Abg. Fuchs und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 273 der Beilagen) betreffend Fracking
(Nr. 383 der Beilagen)
- 9.72 Anfrage der Abg. Fuchs und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 274 der Beilagen) betreffend die Bereitstellung von zusätzlichem elektrischen Strom aus erneuerbaren Quellen für den Betrieb von Wärmepumpen im Bundesland Salzburg
(Nr. 384 der Beilagen)
- 9.73 Anfrage der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 278 der Beilagen) betreffend die bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS)
(Nr. 385 der Beilagen)
- 9.74 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 279 der Beilagen) betreffend Hilfsangebote und Übernachtungsmöglichkeiten für obdachlose Kinder und Jugendliche („Straßenkinder“) in Salzburg
(Nr. 386 der Beilagen)
- 9.75 Anfrage der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Dr. Schellhorn – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme
(Nr. 387 der Beilagen)
10. Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat
- 10.1 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 4. Juni 2014 (Nr. 689 der Beilagen der 2. Session der 15. GP) betreffend die Unterstützung der Flutopfer am Westbalkan
(Nr. 360 der Beilagen)

- 10.2 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 29. Oktober 2014 (Nr. 282 der Beilagen) betreffend Public-Private-Partnership Modelle (Nr. 361 der Beilagen)

- -

(Beginn der Sitzung: 9:06 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Guten Morgen! Ich ersuche, die Plätze einzunehmen. Ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer heutigen Sitzung. Ganz herzlich begrüßen darf ich die Ausbildungsjuristinnen und -juristen des Amtes der Salzburger Landesregierung. Außerdem sind bei uns Schülerinnen und Schüler des Ausbildungszentrums St. Josef und der HTL Salzburg. Herzlich willkommen! Schön, dass Sie uns heute besuchen und dieser Sitzung beiwohnen. Wir haben heute eine sehr umfangreiche Tagesordnung und daher schicke ich gleich voraus, dass ich alle Kolleginnen und Kollegen sehr um Zeitdisziplin ersuche, damit wir hier auch mit der notwendigen Zeit, aber doch im Rahmen unsere Sitzung abhalten können.

Ich rufe auf

Punkt 1: Entschuldigungen von der Haussitzung

Für heute entschuldigt sind Landeshauptmann Dr. Haslauer bis 9:30 Uhr, Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Stöckl von 12:00 bis 14:15 Uhr, Landesrätin Mag.^a Berthold MBA krankheitsbedingt ganztägig heute nicht hier, dann Abgeordneter Ing. Sampl ab 14:00 Uhr und unsere Kollegin Abgeordnete Steiner-Wieser ab 10:30 Uhr. Liebe Marlies! Es freut uns, dass Du jetzt hier bist, nachdem Du lange krankheitsbedingt nicht dabei sein konntest und quasi hier außer Gefecht warst. Schön, dass Du wieder da bist und heute zumindest einen Teil der Zeit hier im Landtag verbringen kannst. Gute weitere Besserung! Weiters entschuldigt sind alle vier Bundesräte, da in Wien heute der Bundesrat tagt.

Ich rufe nunmehr auf

Punkt 2: Wahl des Landesrechnungshofdirektors

Wir werden diese Wahl heute hier im Landtag gemäß § 23 in Verbindung mit § 42 unserer Geschäftsordnung abhalten. Ich möchte kurz skizzieren, wie es abläuft. Es ist eine geheime Wahl und es wurde beschlossen in der Präsidialkonferenz, dass ich einen Wahlvorschlag in alphabetischer Reihenfolge einbringen werde. Nach dem Einbringen des Wahlvorschlages werden die Schriftführerin und der Schriftführer die Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge aufrufen. Sie werden vom Herrn Landtagsdirektor einen Stimmzettel ausgehändigt bekommen. Hier hinter dem Rednerpult ist eine Wahlzelle aufgebaut und dann werden die ausgefüllten Stimmzettel in die hierfür vorgesehene Wahlurne am Tisch des Herrn Landesamtsdirektors gegeben.

Zuallererst stelle ich fest, dass wir alle 36 Abgeordneten heute im Landtag hier anwesend sind, daher haben wir das Anwesenheitserfordernis nach § 23 von mindestens zwei Drittel der Abgeordneten erfüllt. Ich komme jetzt zur Erstattung des Wahlvorschlages. Es werden folgende Bewerber für die Wahl zum Landesrechnungshofdirektor vorgeschlagen nach alphabetischer Reihenfolge:

Mag. Michael Bernt MBA, Mag. Ludwig Hillinger, Dr. Markus Maurer, Mag. Thomas Schmiedbauer

Ich bitte nun die Schriftführer um Aufruf der Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge

Abg. Hofbauer: Rosemarie Blattl! Lukas Essl! Rupert Fuchs! Gabriele Fürhapter! Daniela Gutschl! Andreas Haitzer! Heidi Hirschbichler!

Abg. Jöbstl: Simon Hofbauer! Kimbie Humer-Vogl!

Abg. Hofbauer: Martina Jöbstl! Otto Konrad! Angela Lindner! Wolfgang Mayer! Roland Meisl! Gudrun Mosler-Törnström! Helmut Naderer! Theresia Neuhofer! Michael Obermoser!

Abg. Jöbstl: Brigitta Pallauf! Ingrid Riezler! Gerlinde Rogatsch! Ernst Rothenwänder! Manfred Sampl! Hans Scharfetter! Josef Scheinast! Karl Schmidlechner! Othmar Schneglberger! Karl Schnell! Johann Schnitzhofer! Josef Schöch! Cyriak Schwaighofer! Barbara Sieberth! Nicole Solarz! Marlies Steiner-Wieser! Walter Steidl! Friedrich Wiedermann!

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke! Somit haben wir die Stimmabgabe beendet. Ich ersuche nunmehr die beiden Schriftführer die Stimmzählungen vorzunehmen und ersuche auch Herrn Dr. Sieberer, also unseren Landeslegisten, quasi die Aufsicht zu übernehmen.

Danke vielmals. Es wurden 36 Stimmen abgegeben. Von den abgegebenen Stimmen sind 36 gültig. Es entfielen auf Herrn Mag. Bernt sechs Stimmen. Es entfielen auf Herrn Mag. Hillinger 17 Stimmen. Es entfielen auf Herrn Dr. Maurer neun Stimmen. Es entfielen auf Herrn Mag. Schmiedbauer vier Stimmen. Damit haben wir keine unbedingte Mehrheit der abgegebenen Stimmen für einen der Kandidaten und wir schreiten jetzt zum zweiten Wahlgang.

Wir wiederholen die Wahl in derselben Art und Weise. Es stehen wiederum alle vier Kandidaten zur Wahl. Es sind nach wie vor 36 Abgeordnete anwesend und ich ersuche nunmehr wiederum die Schriftführer um Aufruf der Abgeordneten damit wir die Wahl durchführen können. Bitte!

Abg. Hofbauer: Rosemarie Blattl! Lukas Essl! Rupert Fuchs! Gabriele Fürhapter! Daniela Gutschl! Andreas Haitzer! Heidi Hirschbichler!

Abg. Jöbstl: Simon Hofbauer! Kimbie Humer-Vogl!

Abg. Hofbauer: Martina Jöbstl! Otto Konrad! Angela Lindner! Wolfgang Mayer! Roland Meisl! Gudrun Mosler-Törnström! Helmut Naderer! Theresia Neuhofer! Michael Obermoser!

Abg. Jöbstl: Brigitta Pallauf! Ingrid Riezler! Gerlinde Rogatsch! Ernst Rothenwänder! Manfred Sampl! Hans Scharfetter! Josef Scheinast! Karl Schmidlechner! Othmar Schneglbberger! Karl Schnell! Johann Schnitzhofer! Josef Schöch! Cyriak Schwaighofer! Barbara Sieberth! Nicole Solarz! Marlies Steiner-Wieser! Walter Steidl! Friedrich Wiedermann!

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Damit ist die Stimmabgabe beendet und ich ersuche wieder die zwei Schriftführer um Auszählung im Beisein unseres Landeslegisten. Danke!

Danke vielmals. Damit ist die Auszählung beendet. Es wurden 36 Stimmen abgegeben. Von den abgegebenen Stimmen sind 36 gültig. Es entfielen auf Herrn Mag. Bernt fünf Stimmen. Es entfielen auf Herrn Mag. Hillinger 22 Stimmen. Es entfielen auf Herrn Dr. Maurer neun Stimmen, Mag. Schmiedbauer keine Stimme. Damit hat Herr Mag. Ludwig Hillinger die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten und wurde so zum Direktor des Landesrechnungshofes gewählt. (Allgemeiner Beifall)

Ich gratuliere dem hiermit gewählten Landesrechnungshofdirektor, bedanke mich bei den weiteren Kandidaten für ihre Bewerbung und werde in der Folge mit dem gewählten Landesrechnungshofdirektor Kontakt aufnehmen, um weitere Gespräche zu führen. Damit haben wir Top zwei abgeschlossen.

Ich rufe auf

Punkt 3: Genehmigung des stenografischen Protokolls der 2. Sitzung der 3. Session der 15. Gesetzgebungsperiode

Das Protokoll ist wiederum allen Parteien rechtzeitig übermittelt worden. Einwände dagegen sind in der Landtagsdirektion nicht eingelangt. Wer mit der Genehmigung einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen der Zustimmung mit der Hand. Gegenprobe! Danke. Damit stelle ich die einstimmige Genehmigung fest. Ich rufe nunmehr auf

Punkt 4: Einlauf

4.1 Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung

Im Einlauf befinden sich neun Vorlagen der Landesregierung. Wer mit der Zuweisung an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den – Bitte Herr Klubvorsitzender Steidl!

Klubvorsitzender Abg. Steidl: Ich ersuche bei der Zustimmung des Einlaufs zu berücksichtigen, dass ich mich gemäß § 55 Geschäftsordnung zum Tagesordnungspunkt 4.1.8 zu Wort melden werde.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Damit weisen wir die Geschäftsstücke

4.1.1 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Jagdgesetz 1993 geändert wird
(Nr. 286 der Beilagen)

4.1.2 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Krankenanstaltengesetz 2000 geändert wird
(Nr. 287 der Beilagen)

4.1.3 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem ein Gesetz über die Struktur und die Führung des Landeshaushaltes erlassen wird (Allgemeines Landeshaushaltsgesetz – ALHG)
(Nr. 294 der Beilagen)

4.1.4 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Kulturförderungsgesetz geändert wird
(Nr. 295 der Beilagen)

4.1.5 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Stadtrecht 1966 geändert wird
(Nr. 296 der Beilagen)

4.1.6 **Vorlage** der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art 48 L-VG zur Veräußerung des Geschäftsanteiles des Landes Salzburg an der DLK Dienstleistungen für Krankenhäuser GMBH an die SALK
(Nr. 298 der Beilagen)

4.1.7 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Grundverkehrsgesetz 2001 geändert wird
(Nr. 362 der Beilagen)

4.1.9 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Objektivierungsgesetz geändert wird
(Nr. 388 der Beilagen)

den zuständigen Ausschüssen zu. Wer damit einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Danke. Damit sind diese Geschäftsstücke einstimmig zugewiesen.

Ich rufe nunmehr auf

4.1.8 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz über die Förderung des Wohnbaus und der Wohnhaussanierung im Land Salzburg (Salzburger Wohnbauförderungsgesetz 2015 – S.WFG 2015)
(Nr. 363 der Beilagen)

und erteile Dir das Wort.

Klubvorsitzender Abg. Steidl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich melde mich gemäß § 55 Geschäftsordnung des Salzburger Landtages zu Wort. Im Einlauf steht das neue Wohnbauförderungsgesetz und das ist ein derartig weitreichendes Ge-

setz mit großen gesellschaftlichen Veränderungen und Auswirkungen für viele in unserem Land, insbesondere für die Jungen. Weil heute so viel Jugend im Publikum sitzt, recht herzlich willkommen auch im Salzburger Landtag! Daher muss man auch, wenn es um die Wohnversorgung der Zukunft in diesem Land geht, auch beim Einlauf dieses Gesetzes, so meine ich, das Wort ergreifen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir wollen gemeinsam, sowohl die Regierung als auch die Opposition, das sind die Spielregeln in der Demokratie, das Land Salzburg voranbringen, das habe ich auch schon mehrmals in diesem Hohen Hause betont, im Wechselspiel der politischen Kräfte zwischen Regierung und Opposition. Wir kritisieren die Regierung und ihre Politik dort, wo wir Falsches wahrnehmen und wir unterstützen die Regierung dort, wo wir Richtiges erkennen, wie zum Beispiel auch heute mit der Beschlussfassung des neuen Salzburger Landeshaushaltsrechtes, das auch die Zustimmung der SPÖ-Fraktion erfahren wird, weil es eine richtige Entscheidung für dieses Land ist, um aus der Finanzcausa und Krise gut in die Zukunft zu kommen.

Mit dem heute zugeleiteten Gesetz über die neue Wohnbauförderung, ein beispielgebendes zur Wohnversorgung aller Salzburgerinnen und Salzburger erfolgreiches Modell, wird heute mit Einlauf dieses Gesetzes endgültig politisch mutwillig zerstört. Der Wohnbaufonds ist die politische Legitimation für alle Handlungen dieser Regierung, muss für alles, die Finanzcausa betreffend, als Sündenbock herhalten und ist aber zugleich, und das wird vom Landeshauptmann abwärts bewusst verschwiegen, ist zugleich, meine sehr geehrten Damen und Herren, die Geldquelle für alle Mehrbedarfe aller Ressorts in dieser Regierung.

Sehr geehrte Damen und Herren der Regierung! Ich darf Sie auch aufmerksam machen. Diese Quelle ist eine Quelle, die erschöpft ist und sie wird auf Kosten der Jugend von Salzburg ausgebeutet. Und ja, da gibt es auch nichts zu deuten, die Verwaltung des alten Wohnbauförderungsfonds in der Finanzabteilung, das haben wir auch schon mehrmals festgestellt, war letztendlich ein Totalversagen. Aber das gilt auch für die einhergehende begleitende Kontrolle, sei es der Landesrechnungshof oder sei es auch der Bundesrechnungshof. Selbst der Herr Landesrat Mayr hat in der mehr als einjährigen Debatte und Diskussion in der Öffentlichkeit, die immer wieder verschiedene Wendungen genommen hat, vom Verkauf bis zum Nichtverkauf, das wurde ja Gott sei Dank gemeinsam verhindert, was die Wohnbauförderungsmittel betrifft, aber Landesrat Mayr hat mehrmals auch den Wohnbaufonds als ein gutes Modell identifiziert und auch immer wieder gelobt. Das wurde auch zum Ausdruck gebracht durch einen Round Table, der fast ein Jahr getagt hat, wo alle Expertinnen und Experten aus allen Institutionen des Landes Salzburgs ihre Expertise, ihre Fachkompetenz miteingebracht haben, und letztendlich bestätigt haben: Ja, der Wohnbaufonds, wie er in Salzburg konzipiert ist, ist vom Ansatz her das Richtige und das Beispielgebende.

Es gab auch eine Wohnbedarfserhebung, an der sich zwei Drittel der Befragten klar für mehr Mietwohnungen entschieden hatten und damit war eigentlich die Hoffnung groß, meine sehr geehrten Damen und Herren, dass die ideologiebeladene und -belastete Debatte über Eigentum auf der einen und Miete auf der anderen Seite eigentlich entschieden sei und letztendlich in die Mottenkiste der Geschichte verpackt werden könnte. Diese Erhebung wurde letztendlich zur politischen Seifenblase Nummer eins. Politische Seifenblase Nummer zwei war letztendlich der Round Table, der dazu diente, um nur Zeit zu gewinnen und zu schauen wie gehen wir in Zukunft mit den € 1,5 Mrd. Nettovermögen des Wohnbaufonds um, wie kommen wir als Regierung zu diesem Vermögen, weil wir alles wissen, dass die Ergebnisse der vielen Arbeitsgruppen, Sitzungen mit allen Experten im Land Salzburg am selben Tag als die Ergebnisse präsentiert wurden der Salzburger Öffentlichkeit respektlos in die Rundablage entsorgt wurde.

Was waren die von dieser Regierung entsorgten Eckpunkte als Ergebnis aller Wohnbauexperten? Erstens: Die Finanzierung sollte weiter über den Wohnbaufonds getragen und über die Rückflüsse der Landeszuschüsse mit einem durchschnittlichen jährlichen Budget von € 250 Mio. erfolgen. Zweitens: Ein Darlehensmodell für 800 bis 1.000 Wohnungen mit 100 %iger Darlehen- und Fixzinsfinanzierung von 1,5 % mit einem Tilgungsmodell. So sollte es fortgeführt werden. Drittens: Man hatte sich in diesem Round Table als gemeinsames Ergebnis geeinigt auf ein Zuschussmodell für Eigentum mit Zinszuschuss, ebenfalls mit 1,5 % zu hypothekarischen Bankdarlehen. Auch das sollte umgesetzt werden. Und viertens und letztlich wollte man eine Kombination zwischen Zuschuss und Landesdarlehen für die Sanierungsförderung in dieses neue Gesetz implementieren. Damit wären eigentlich die Schwachstellen des Vorgängermodells Salzburger Wohnbaufonds saniert und das Vermögen in den Finanzkreislauf im Interesse aller künftigen Generationen weiterverblieben.

Unsere zentralen Kritikpunkte zum vorliegenden Gesetzesentwurf darf ich in fünf Punkten zusammenfassen. Erstens: Die Zweckwidmung für alle Wohnbauförderungsmittel fehlt im neuen Gesetz. Das hat auf Bundesebene schon einmal eine Regierung gemacht, nämlich die Zweckwidmung der Wohnbaufördergelder aufzuheben und für andere Maßnahmen einzusetzen. Das war Schwarz-Blau auf Bundesebene. In Salzburg ist es eben jetzt Schwarz-Grün. Im Ergebnis gibt es keinen Unterschied, weil die Wohnbaufördermittel von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eingehoben, um dem Wohnbau zweckgewidmet zur Verfügung zu stellen, werden eben nicht mehr zweckgewidmet zur Verfügung gestellt und ich möchte in Erinnerung bringen. Es war vor einem Jahr, im Dezember voriges Jahr haben wir hier in diesem Hohen Hause einen Antrag eingebracht, der die Zustimmung aller 36 Abgeordneten und damit auch der Regierungsparteien erfahren hat, nämlich alle Wohnbaufördermittel im Bundesland Salzburg auch weiterhin zweckgewidmet dem Wohnbau zur Verfügung zu stellen. Das war ein einstimmiger Beschluss. Dieser Beschluss wird von der Regie-

rung und den Regierungsparteien missachtet. Soviel zur demokratischen Ernsthaftigkeit und zur Verpflichtung der eigenen Beschlüsse dieser Regierung, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Punkt zwei unserer Kritik: Die Umstellung der Förderung auf Einmalzuschüsse und damit auf 25 Jahre reduzierte Bindung an die Wohnbauförderung bedeutet nichts anderes, als dass in Zukunft private Bauträger ihre Mietwohnungen nach 25 Jahren vom Mietmarkt nehmen können und privatisieren können und dies natürlich auch passieren wird. Drittens: Das Fördervolumen von 1.000 Mietwohnungen wird nicht erreicht. Selbst im ersten Jahr dieser Regierung, also jetzt, wo das erste Jahr dieser Regierung zu Ende geht, erreicht sie ihre selbstgesteckten Ziele nicht. War die durchschnittliche Neubauleistung der letzten Jahre knapp annähernd 1.400, also genau waren es 1.380 Wohnungen im Neubau pro Jahr, so werden heuer nur 914 Wohnungen gebaut, also um 35 % weniger. Bei der Sanierung waren es durchschnittlich 4.000 Wohnungen und heuer werden es 3.100 sein, also um 20 % weniger. Damit bleibt diese Regierung weit hinter ihren selbstgesteckten Zielen zurück und die Wohnbauleistung der Vorgängerregierung bleibt völlig außer Reichweite. Diese ersten Zahlen lassen erkennen diese Regierung führt Salzburg und die Jugend in eine neue unsoziale und unverantwortliche Wohnungslosigkeit.

Vierter Punkt: Das volle Zinsänderungsrisiko im Mietwohnbau nach 25 Jahren liegt in Zukunft ausschließlich bei den Mieterinnen und Mietern. Die Mieter standen bisher mit dem alten Gesetz unter dem Sozialschutz des Landes. Der wird einseitig geopfert und die Banken haben das Sagen. Das wird letztendlich alles verteuern und treibt die Mieterinnen und Mieter in eine nicht abzuschätzende Zinsfalle in der Zukunft. Fünftens: Es gibt unververtretbare Mitnahmeeffekte in der Eigentumsförderung, weil der Zuschuss ist nicht mehr an ein Darlehen gebunden. Da entsteht, meine sehr geehrten Damen und Herren, so etwas wie ein asozialer Wettbewerb zwischen jenen, die sich Eigentum ohne Fremdfinanzierung leisten können und jenen, die nur fremdfinanziert eine Chance haben.

Preisfrage an die Salzburger Landesregierung und alle hier im Raum Anwesenden: Na wer wird diesen ungleichen Kampf gewinnen? Der, der fünfmal überlegen muss kann ich mir das in der Zukunft mit meinem Einkommen leisten, oder derjenige, der einfach auf seine Bank geht und mit einer Kontoüberweisung das einzahlt. Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die Öffnung der Förderung für private Bauträger, das wird für alle Wohnungssuchenden auch teurer werden, und dazu vielleicht hinterlegt ein Beispiel was da dahintersteckt, wenn ich die Wohnbauförderung für den Mietwohnbau auch für private Bauträger öffne.

Vielleicht ein kleines Beispiel aus einer Mathematikschularbeit, und die könnte vielleicht auch von Mathematikprofessor Christian Stöckl sein. Mit einer begrenzten Menge Mehl, meine

sehr geehrten Damen und Herren, kann man eine begrenzte Anzahl von Semmeln produzieren oder backen. Man backt keine Semmel mehr, wenn man zusätzliche Bäcker einstellt. Es wird nur teurer, meine sehr geehrten Damen und Herren, weil die Lohnkosten natürlich steigen. Das bedeutet mit mehr Bauträgern in diesem Land bauen wir keine einzige zusätzliche Wohnung, es wird nur teurer, weil der Wettbewerb für Grund und Boden damit angeheizt wird und die Wohnbaufördermittel mit € 140 Mio. per anno begrenzt sein werden. Da kann man sich ausrechnen, was auf die jungen Menschen in diesem Land mit diesem neuen Gesetz zukommen wird.

Abschließend, meine sehr geehrten Damen und Herren, mit diesem neuen Gesetz des Geldverschenkens, weil das steckt dahinter, es bekommt also jeder hier eine Wohnbauförderung, ob er sich mit einem Darlehen finanzieren muss oder nicht. Mit diesem Gesetz und der Politik des Geldverschenkens bleiben die Mieter und die Wohnungskäufer, aber auch die Bürger auf der Strecke, wenn jährlich € 140 Mio. verschenkt werden. Das sind, meine sehr geehrten Damen und Herren, in zehn Jahren € 1,4 Mrd. Die Vorgängerregierung hat in acht Jahren ein Nettovermögen von € 1,5 Mrd., und das nachhaltig aufgebaut, und das ist diese Regierung bereit, einfach zu verschenken und die wohnungssuchenden jungen Leute mit geringem Einkommen sind dieser Regierung einfach wurscht. Das bringt man mit diesem Gesetz gut zum Ausdruck.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Gutes Wohnen braucht eine verlässliche und eine solide Politik. Dieses Gesetz ist verlässlich für die einen oder anderen privaten Bauträger. Dieses Gesetz ist verlässlich für die Banken, aber ist nicht solide und missachtet alle Interessen der Wohnungssuchenden. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Zu Wort gemeldet hat sich zuerst Kollege Naderer. Bitte Herr Klubobmann!

Klubobmann Naderer: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Ganz besonders freut es mich, dass ein alter bekannter Freund von mir heute auch da ist: Der Vorgänger als Landtagsdirektor Karl Edtstadler. Auch Du seist herzlich begrüßt von dieser Stelle aus.

Wohnbauförderungsgesetz 2015. Ich glaube am besten wäre die Überschrift darüber zu setzen: Zuerst denken und dann lenken. Es hat eine Vielzahl an Konferenzen gegeben, Round Table, Kollege Steidl hat es schon erwähnt, und eine Vielzahl von Gesprächen und Erarbeitungsmodellen, um dieses Wohnbauförderungsmodell auszuarbeiten. ...

(Zwischenruf Abg. Haitzer: Das stimmt eh!)

... Ein Wohnbauförderungsmodell, das erstens einmal, weil schon die Jugend angesprochen wurde, günstigere Startwohnungen nach sich ziehen wird, dass man auch früher in die eigenen vier Wände einziehen kann, ein nachhaltiger Klimaschutz gewährleistet wird durch Zusatzpunkte für Ökomaßnahmen, Sanierungen und Umbauten in einem größerem Ausmaß als bisher durchgeführt werden können und 19.000 ältere Mietwohnungen, die teilweise unleistbar geworden sind, weil der Einstiegszins bisher zwar sehr niedrig war, aber in den folgenden Jahren teilweise Zinssteigerung bis zu sieben, acht Prozent und mehr erfolgt sind, saniert werden können. Das heißt wenn jemand zehn Jahre in einer Wohnung gewohnt hat, hat er sich diese Wohnung nicht mehr leisten können. Da war höchster Handlungsbedarf und ich glaube das neue Wohnbauförderungsgesetz hat in diesem Bereich wirklich viel geleistet.

Wir werden zwar nicht mehr ganz so günstig einsteigen, aber dafür ist gewährleistet, dass es im Jahr zu keinen höheren Steigerungen kommt als halt das wahrscheinlich die normale Steigerungsquote im Kaufbereich ist. Man bekommt € 500,-- für einen Quadratmeter Wohnfläche im Eigentumsbereich und € 750,-- für den geförderten Mietwohnungsbereich. Ein gutes Beispiel dafür, die sich mit der Wohnbauförderung vielleicht nicht so oft auseinandersetzen. Ich bin ein junges Paar, eine wachsende Familie, und bekomme vom Land Salzburg für meine Startwohnung, für das Eigenheim, das ich mir baue, für das Reihenhaus, das ich mir kaufe, € 45.000,-- zumindest gefördert. Das heißt ich brauche es nicht zurückzahlen. Bisher mussten wir das Geld zurückzahlen. Das Land Salzburg hat sich als Bank sagen wir - unter Anführungszeichen – „aufgespielt“. Es ist nämlich nicht Aufgabe der öffentlichen Hand, Bank zu spielen. Und was dabei herausgekommen ist, haben wir gesehen. € 2 Mrd. an Schulden für das Land Salzburg hat uns die Vorgängerregierung mit ihrem roten Finanzreferenten hinterlassen.

Ich denke in diesem Bereich kann es nicht so weitergehen. Auch die Konversion, die € 342 Mio. gekostet hat. Da ging es darum, dass die Mieten günstiger werden im Jahre 2009. Sind sie zwar ganz kurzfristig günstiger geworden, aber im Folgejahr und den Jahren darauf um ein Vielfaches von dem gestiegen was sie günstiger geworden sind. Ich denke der alte Wohnbauförderungsfonds war nur aufrechterhaltbar durch Spekulationen, durch Spekulationen mit Steuergeld und wir haben jetzt das dicke Ende, wir müssen das neu aufstellen.

Ich gratuliere dem Landesrat Mayr, der Landesregierung und dem gesamten Team in der Wohnbauabteilung, dass das in so kurzer Zeit so intensiv und gut gelungen ist. Wir legen jetzt einen Neustart hin. Ich bin mir ganz sicher, wenn dieses Projekt ein, zwei Jahre läuft, wird auch die Opposition von dieser Begeisterung mitgerissen werden. (Beifall der ÖVP-, Grünen und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet Kollege Mayer. Bitte, Du hast das Wort.

Abg. Mag. Mayer: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren in den Zuschauerrängen! Lieber Helmut Naderer!

Nochmals Entschuldigung, dass ich mich vordrängen wollte. Wollte mich aber aus gutem Grund vordrängen, weil Du mir sehr viel weggenommen hast, was ich sagen wollte. Also es hat durchaus einen Hintergrund gehabt. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Na so was!)

... Ich darf meine Wortmeldung in drei Teile unterteilen. Das Erste ist eine Klarstellung von nachweislich falschen Behauptungen. Das Zweite ist das Entlarven von grotesken Aussagen. Und das Dritte ist eine inhaltliche Kritik.

Die Schülerinnen und Schüler, die hier anwesend sind, werden den Begriff des Nettovermögens zu definieren wissen. Das ist die Saldierung von Aktiva und Passiva. Und wenn es noch so oft behauptet wird, der Landeswohnbaufonds besitzt kein Nettovermögen von € 1,5 Mrd. Das ist so. Punktum. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Das habt Ihr bilanziert. Das ist Eure Bilanz. Dann musst Du die Bilanz der letzten zwei Jahre nachlesen!)

... Aktiva minus Passiva ist nicht gleich € 1,5 Mrd. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Die habt Ihr gelegt. Eure Bilanzen. Ihr werdet doch Euren Bilanzen vertrauen!)

... Die hat der Landesrat Blachfellner gelegt und der hat die Kontrolle verweigert, aber, lieber Walter, Aktiva minus Passiva sind nicht € 1,5 Mrd. ...

(Zwischenruf: Klubvorsitzender Abg. Steidl: Das waren ja Eure eigenen Bilanzen!)

... Nein, sind es nicht! Sind es nicht. Es wird nicht wahrer.

(Zwischenruf: Klubvorsitzender Abg. Steidl: Ja, natürlich!)

... Erstens, zweitens, die Zweckwidmung fehlt, unrichtig. Wir bekommen € 112,56 Mio. aus dem Finanzausgleich für die Wohnbauförderung und geben in hinkünftigen ...

(Zwischenruf: Klubvorsitzender Abg. Steidl: Und € 100 Mio. Rückflüsse sind 212 Mio. Die lassen wir unter den Tisch fallen!)

... € 112,56 Mio. aus dem Finanzausgleich und wir geben mindestens € 140 Mio. aus. € 140 Mio. sind mehr als € 112 Mio. Heuer sind es € 166 Mio., was ebenfalls mehr als € 112 Mio. sind.

Die Eckpunkte des Darlehensmodells. Hier hat auch die Arbeiterkammer einem Zuschussmodell im Eigentumsbereich bereits zugestimmt und die Öffnung der Förderung für Private ist unter Sozialdemokratischer Landesressortverantwortung erfolgt. Wenn jetzt, jetzt kommen wir zu den Grotesken, wenn jetzt die heurige Wohnbauleistung kritisiert wird, dann ist ja das geradezu grotesk. Weil, Herr Landesrat, im welchen System befinden wir uns heuer noch?

...

(Zwischenruf Landesrat Mayr: Im Blachfellner-System!

... Im alten Blachfellner-System. Das heißt, das alte Blachfellner-System hat nicht funktioniert, wenn wir heuer die Ziele nicht erreichen. Dann wird es vielleicht doch nicht so gut gewesen sein, aber danke, dass diese Kritik auch von Seiten der SPÖ wiederholt wird.

Warum müssen wir dieses Modell umstellen? Es war finanziell nicht darstellbar. Es hat auf Spekulation gefußt und auf endfälligen Krediten. Erstens, finanziell nicht leistbar. Zweitens, ein strukturelles Desaster. Es hat keine Kontrolle gegeben. Es gibt vernichtende Berichte von PwC, die es, glaube ich, in keinem anderen Verwaltungsbereich gegeben hat. Die Kontrolle verweigert hat ein gewisser Herr Landesrat Blachfellner. Sie ist mehrfach eingefordert worden. Drittens, ein soziales Desaster. Salzburg war unter sozialdemokratischer Landesregierung Schlusslicht was die Wohnbeihilfe betrifft. Wir haben die Zumutbarkeitstabelle jetzt um 20 % angehoben. Ich darf mich an dieser Stelle beim Kollegen Landtagsabgeordneten Joschi Scheinast bedanken, der das sehr stark eingebracht hat. Das waren die Grünen, die das gemacht haben. Ehre, wem Ehre gebührt.

Viertens, ein wohnpolitisches Desaster. Wir haben 70 % Mietsteigerungen innerhalb von zehn Jahren. Das ist doch nicht sozial verantwortlich und die Menschen können sich das Wohnen in Salzburg nicht mehr leisten und wir produzieren Miettourismus. Dass wir diesen Systemfehler beheben, das kostet uns, Herr Landesrat, korrigiere mich, in den nächsten Jah-

ren rund fünf Millionen Euro bis zu € 12 Mio., um die unendlichen Mietsteigerungen aus dem unfinanzierbaren Blachfellner-System richtig zu stellen.

Zusammenfassend: Wir bauen mit dem neuen Wohnbauförderungssystem mehr Wohnungen. 800 bis 900 Mietwohnungen, 500 bis 600 Eigentumswohnungen, 300 Wohnheime, 3.700 Sanierungsfälle. Wir bauen also mehr Wohnungen als je zuvor, ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Ihr baut's weniger!)

... und das ohne einen finanziellen, strukturellen und wohnpolitischen Scherbenhaufen zu hinterlassen. Daher freue ich mich sehr auf die Debatte zum Gesetz und bedanke mich für die Aufmerksamkeit. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Als Nächster zu Wort gemeldet Kollege Scheinast von den Grünen. Bitte!

Abg. Scheinast: Sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen! Geschätzte Zuhörerschaft!

Wir haben jetzt nach einem ca. einjährigen Prozess ein neues Wohnbauförderungsgesetz vorliegen, von dem wir Grüne glauben, dass es notwendig ist, dass es genau auf diese Art und Weise gestaltet ist, und zwar aus Gründen der allgemeinen Finanzlage des Landes Salzburg. Das Land Salzburg hat €2,2 Mrd. Schulden. Ca. €900 Mio. davon sind Schulden, die aufgrund des zu schnellen, sage ich jetzt einmal, Aufbaus des Wohnbaufonds entstanden sind. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Wie groß ist das Vermögen?)

... Schulden, die in Form von endfälligen Darlehen jetzt bedient werden müssen. Das Problem wenn man so viele Schulden hat, man braucht sich nur anschauen, das Land hatte vor acht Jahren ungefähr €440 Mio. Schulden, jetzt sind es €2,2 Mrd. Diese Schulden ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Du musst das Vermögen gegenrechnen, Herr Abgeordneter. Fair bleiben!)

... Die Regierung ist dazu angetreten, diese Schulden jetzt zurückzuführen, weil sie ein hohes Risiko darstellen für die Zukunft des Landes Salzburg. Walter, es ist wahnsinnig schwierig sich zu konzentrieren, wenn Du immer darunter redest. Du warst eh schon dran. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten) ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Die parlamentarische Demokratie lebt aus Zwischenrufen. Ist nicht verboten. Gehört zu den demokratischen Spielregeln!)

... Es freut mich, dass du lebst. €2,2 Mrd. Schulden. Das ist ein Schuldenstand, wo wir gesagt haben das wollen wir zurückführen, da müssen wir zurück. Und ja, die Anteile der Schulden, die aus dem Wohnbaufonds kommen, sind ja wohl mehr als gerechtfertigt, die auch mit Wohnbaugeldern zurückzuzahlen, und zwar aus den Rückflüssen. Das hat eine Logik, die kann man überhaupt nicht abstreiten. Das, was klar festzuhalten ist, dass grundsätzlich das Fondsmodell ja nichts Falsches war, sondern das große Problem beim Fondsmodell war, dass dieser Fonds zu schnell aufgebaut wurde. Wenn ich parallel dazu zu dem, was ich an sozusagen Eigenmitteln einbringe, parallel dazu eine gleiche Menge Schulden aufnehme, dann entsteht dieser GAP zwischen dem, was man sich eigentlich leisten kann, und dem, was sozusagen problematisch wird. Das heißt unsere Zustimmung zu einem, wie wir es jetzt machen, Zuschussmodell, kommt genau aus dieser Überlegung, dass wir gesagt haben wir müssen jetzt einmal für eine gewisse Zeit, wie lange das ist, das wissen wir heute alle miteinander nicht, wir wissen nicht, wie die Zinsentwicklung ist usw., aber unsere Zustimmung kommt daher, dass wir gesagt haben der Schuldenstand des Landes ist dann bedrohlich, wenn sich die Zinslandschaft verändert und dann haben wir keinen Spielraum mehr. Das heißt jetzt abzubauen in der Größenordnung von zumindest die €900 Mio., die Schulden direkt aus dem Wohnbaufonds sind, das ist ein Gebot der Stunde und ich glaube, dass es höchst verantwortungsvoll ist, das so zu machen.

Das Zuschussmodell hat nämlich den einen großen Vorteil, dass man die gleiche Wohnbauleistung mit weniger hineinvestiertem Geld hat. Bisher war es so: man hat, um Menge X Wohnungen bauen zu können, die komplette Darlehenssumme abzüglich der Bundesanteile aufnehmen müssen. Dadurch sind diese €900 Mio. Schulden aus dem Wohnbaufonds entstanden. Wir können jetzt mit weniger Mitteln die gleiche Wohnbauleistung erfüllen und parallel dazu die Schulden des Landes abbauen. Das ist es, was der Hauptgrund ist, dass wir gesagt haben wir sind dafür, für dieses Modell. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Also muss ein Vermögen da sein, sonst könnte man die Schulden nicht abbauen!)

... Ja natürlich ist ein Vermögen da. Das wird ja nicht abgestritten.

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Das streitet Ihr immer ab!)

... Momentan ist das Vermögen des Landeswohnbauaufonds, ich schätze mit dem was heuer dazugekommen ist, ca. bei €1,8 Mrd. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Danke, das wollten wir hören!)

... Davon muss man aber jetzt einmal die Schulden abziehen. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: 900 haben wir Schulden!)

... Die Schulden sind abzuziehen, dann bleibt gleich einmal nur mehr die Hälfte über.

Grundsätzlich bin ich der Meinung, wenn die gesamtfINANZIELLE Situation des Landes anders aussieht, kann man sich sehr wohl wieder überlegen, in ein Fondsmodell hineinzugehen, weil es auf lange Sicht die nachhaltigste Form der Wohnbauförderung sein wird. Und die Menge des Mehls, Walter, was Du zuerst gesagt hast, eine gewisse Menge Mehl, nehmen wir das Mehl als Synonym für Geld, weil das ist auch ein Pluralwort. Wenn nicht so viel Geld da ist, sondern nur eine begrenzte Menge Geld, und diese Regierung tritt an, um mit dem Geld, was da ist, sorgsam umzugehen, dann machen wir das Zuschussmodell, so wie es jetzt angedacht ist, weil das können wir uns leisten. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Ich sehe keine Wortmeldung mehr. Damit ist die Debatte abgeschlossen und wir kommen zur Abstimmung. Wer für die Zuweisung an den zuständigen Ausschuss ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit ist auch diese Vorlage dem zuständigen Ausschuss zugewiesen.

4.2 Anträge

Im Einlauf befinden sich vier dringliche Anträge, die wir jetzt behandeln wollen. In der Präsidialkonferenz wurde vereinbart, dass die Präambeln zu diesen Anträgen nicht verlesen werden, um hier etwas Zeit einzusparen. Wir steigen also sofort nach dem Aufruf des Verhandlungsgegenstandes in die Debatte ein.

Ich rufe auf den

4.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag.^a Gutschi betreffend die Pflegeausbildung neu
(Nr. 389 der Beilagen – Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch)

Ich erteile den Antragstellern, Frau Klubobfrau Mag.^a Rogatsch das Wort.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Regierung, des Landtages! Liebe Besucher!

Liebe Brigitta, darf ich, bevor Du meine "fünf Minuten Stoppuhr" drückst, etwas Anderes sagen? Es ist mir ein Anliegen, mich heute bei Ihnen, sehr geehrter Herr Redakteur Franz Josef Hutter, zu verabschieden. Es ist Ihre letzte Landtagssitzung bevor Sie einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Sie haben Regierungen, Koalitionen, Parteien, Politiker kommen und/oder gehen sehen. Sie haben hier im Landtag Höhepunkte, traurige Anlässe, heftige Auseinandersetzungen, viele Gemeinsamkeiten mit uns erlebt, mitgemacht, journalistisch begleitet. Immer scharfsinnig, Bericht und Meinung stets ordentlich getrennt. Sie haben das journalistische Handwerk wirklich von der Pike auf gelernt und das auch jungen Kolleginnen und Kollegen gelehrt. Sie waren immer dem journalistischen Ethos verpflichtet und in Ihrer Arbeit haben Sie auch immer stets gewusst, dass es einen öffentlich, rechtlichen Auftrag dieses ORF gibt und den auch so gelebt. Deswegen ist es mir wichtig, Ihnen Respekt vor Ihrer Arbeit und Danke für die stets gute Zusammenarbeit mit dem Landtag auszusprechen und Ihnen für den künftigen Lebensabschnitt alles Gute, Glück und Gesundheit zu wünschen (Allgemeiner Beifall)

Unser dringlicher Antrag bezieht sich heute auf die Reform der Pflegeausbildung. Ist-Stand: Im Bundesministerium für Gesundheit wird derzeit an einer Novelle bzw. an einer Pflegeausbildung neu gearbeitet. Die wichtigsten Neuerungen sind: Die Ausbildung zum Pflegehelfer und zum diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonal soll in dieser Form nicht mehr angeboten werden in Zukunft. Es hat diesbezüglich Gespräche mit den Gesundheitsreferenten der Länder gegeben. Die Sozialreferenten, aber auch die Träger der Langzeitpflege sind bis dato ebenso wenig eingebunden in diese Reform wie das Bildungsministerium, das auch betreffend der Schulen das eine oder andere mitzureden hat.

Anstelle der bisherigen Pflegehelfer sollen künftig Pflegeassistenten ausgebildet werden, und zwar an den bisherigen Krankenpflegeschulen. Diese Pflegeassistenten haben dann auch die Möglichkeiten, sich zusätzlich zu qualifizieren zu einem Pflegeassistenten plus und die bisher diplomierten Mitarbeiter sollen ihre Ausbildung künftig an den Fachhochschulen absolvieren, also nicht mehr an den Krankenpflegeschulen, und werden Bachelors genannt. Dann gibt es eine dritte Stufe, nämlich das Studium der Pflegewissenschaften, wie bisher schon an der Universität. Und unter der Pflegeassistenten, das hat aber mit dieser Ausbildung nichts zu tun, arbeiten in den Spitälern dann, allerdings ohne pflegerischen Aufgaben, Unterstützungskräfte, die einen Servicecharakter haben.

Die Pflegeassistenten sollen teilweise Aufgaben von den Diplomierten übernehmen in Zukunft. Die Diplomierten, neuerdings dann Bachelors, sollen teilweise auch Aufgaben von den

Ärzten übernehmen. Das zielt natürlich auch ab auf den Ärztemangel, dass man die Arbeit anders verteilt, dass man auch Kompetenzen anders verteilt, ist aber sehr spitalslastig. Mit einhergehen soll dann auch eine Änderung des Schlüssels. Wir haben derzeit in den Salzburger Spitälern einen Schlüssel von Diplomierten zu Pflegehelfern von 80 zu 20. In der Steiermark hat man eben zum Beispiel jetzt schon 60 zu 40. Dieser Schlüssel soll auch mit der neuen Ausbildung, also mehr Pflegeassistenzen und weniger Bachelors, letztendlich verändert werden.

Es gibt einen zweiten wichtigen Punkt, der hineinspielt. Wir haben im März des Vorjahres eine Pflegebedarfsstudie vorgestellt bekommen. Demnach fehlen im Bundesland Salzburg bis 2020 910 Pflegepersonen. Nach dieser Studie vom Vorjahr sind das ungefähr 620 Diplomierte und 280 Helfer. Mit dieser neuen Ausbildung kann diese Studie in der Form aus meiner Sicht nicht mehr stimmen, weil wir wahrscheinlich nicht statt über 600 Diplomierte, 600 Bachelors brauchen werden, sondern wir werden wesentlich mehr Menschen brauchen, die auch, also mehr ausgebildete Pfleger, die den Menschen pflegen, egal ob in den Spitälern, in der Hauskrankenpflege, in den Sozialen Diensten. Das heißt auch hier muss nachgeschärft werden und muss sich noch einmal überlegt werden wie gehen wir jetzt mit dieser Studie um und was ist der zukünftige Bedarf.

Ein großer Bereich, ist aber ein wichtiger, dass der ganze Bereich der Langzeitpflege, egal ob er jetzt ambulant oder stationär stattfindet, und der Behindertenpflege nicht mitberücksichtigt ist. Es ist auch mit diesen Leuten noch nicht geredet worden und die haben völlig andere Anforderungen als die Spitäler. Es stellt sich die Frage, wenn jetzt diplomierte Kräfte in der Hauskrankenpflege im Einsatz sind oder in einem Seniorenheim, ob das zukünftig die Bachelors machen werden? Geht jemand, der in der Fachhochschule sich zu einem Bachelor ausbilden lässt, dann letztendlich hinaus und macht in der Hauskrankenpflege die Arbeit? Ich glaube nicht. Das wird sehr schwierig werden, da auch Personal zu rekrutieren. Deswegen wird es auch wichtig sein, zu sagen: Wer hat künftig welche Kompetenzen? Wer kann was machen? Das muss dann auch gesetzlich festgeschrieben werden, damit wir genau auf diesen Bereich nicht vergessen.

Abgesehen von den Kosten, die mit einhergehen. Jede höhere Qualifizierung bringt natürlich auch mehr Kosten mit sich, wo letztendlich die Träger darauf sitzenbleiben. Deswegen ist es unser Wunsch, mit diesem dringlichen Antrag heute das Gesundheitsministerium zu ersuchen, dass die Träger mit an den Tisch kommen, die Vertreter der Seniorenheime – Träger sind oft die Gemeinden, das heißt hier ist der Gemeindeverband, der Österreichische Gemeindebund einzubeziehen, aber auch die Vertreter der Langzeitpflege und insbesondere in der Behindertenarbeit, denn es muss da auch eine Schnittstelle geben zu den jetzigen Sozialbetreuungsberufen, wie kann hier die Durchlässigkeit gewährleistet werden.

Also viele, viele offene Fragen und wir warnen das Gesundheitsministerium, diesen Entwurf in die Begutachtung zu geben, sondern ersuchen vorher, noch diesen wichtigen Bereich außerhalb der Spitäler, die Langzeitpflege und den Behindertenbereich mitzubedenken. Das ist unser Wunsch mit diesem dringlichen Antrag. Ich ersuche um Zustimmung. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Als Nächste zu Wort gemeldet hat sich Kollegin Kimbie Humer-Vogl.

Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Werte Landesregierung! Liebe Kollegen und Kolleginnen aus dem Landtag! Liebe Zuhörer und Zuhörerinnen!

Seit Jahren schwebt ja das Thema Pflegenotstand als gefährliche Bedrohung gleichsam einem Damoklesschwert über uns und ich denke die Bundesregierung versucht, diese Bedrohung abzuwenden, indem sie diese Gesetzesnovelle bzw. Gesetzesreform zur Ausbildung in Gang bringen möchte. Grundsätzlich ist das ja zu begrüßen. Das bewährte System hat einige Schwachstellen und es fehlt zum Beispiel an der Durchlässigkeit der Ausbildungsstufen und auch die Akademisierung des Pflegeberufes würde ich sagen, ist ein internationaler Trend, dem wir folgen sollten.

Ich sehe allerdings mehrere Problematiken, ähnlich wie Gerlinde Rogatsch auch vor allem in der Langzeitpflege. Wir haben eine verkürzte Ausbildungszeit für Pflegeassistentinnen. Das heißt die Pflegeassistentinnen werden nur noch zwölf Monate ausgebildet und nicht mehr 16 Monate wie bisher die Pflegehelferinnen. Gleichzeitig werden sie aber ein viel größeres Arbeitsausmaß annehmen müssen, ein viel größeres Arbeitsfeld zu bewältigen haben. Man bedenke zum Beispiel, dass im Jahr 2060 jeder Dritte über 60 sein wird. Wir werden sehr, sehr viele sehr alte Menschen in der Pflege haben, Menschen mit Demenz und hier gibt es spezielle Herausforderungen, die man sich dann erwerben kann in den zusätzlichen Qualifikationen. Nur die große Frage ist: Wer wird die machen? Es ist jetzt schon so, dass kaum Zusatzqualifikationen eigentlich bezahlt werden von den Arbeitgebern. Das ist ein Problem, das ich sehe.

Weiters ist es so, dass gerade die Langzeitpflege vermutlich auf niederer qualifizierte Pflegeassistentinnen zurückgreifen wird, insbesondere dann, wenn die Einrichtungen auf Gewinn ausgerichtet sind, und das ist bei Seniorenwohnhäusern sehr häufig der Fall. Auch die Akademisierung des Pflegeberufes wird uns vermutlich vorerst vor große Hürden stellen, weil die Anhebung des Entlohnungsschemas ja nicht parallel erfolgen wird. Es ist jetzt zum Beispiel so, dass in den städtischen Seniorenheimen es keine Verwendung gibt für FH-ausgebildete Pflegewissenschaftlerinnen, wenn sie keine zusätzliche Ausbildung als Dip-

lomschwester haben, und das ist nicht die Voraussetzung, dann werden die in d eingestuft, also eine denkbar schlechte Motivation, um in diesem Bereich zu arbeiten.

Ich denke diese Aufzählung ließe sich noch beliebig fortsetzen und weil das natürlich aus Zeitgründen nicht möglich ist, ist es klar, dass Diskussionsbedarf besteht und wir Grüne der Dringlichkeit dieses Antrages zustimmen werden. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächste Kollegin Riezler von der SPÖ. Bitte!

Abg. Riezler: Hohes Haus! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer!

Natürlich stimmen wir auch dem zu, dass die Weiterentwicklung der Gesundheitsberufe notwendig ist. Aus meiner Sicht ist auch dringend notwendig die Aufwertung der Pflege insgesamt, auch im Sinne der vielen Frauen, die diesen Beruf wählen, und da ist auch eine bessere Bezahlung natürlich dann auch die Folge davon.

Ich habe natürlich auch im Gesundheitsministerium nachgefragt, wie der aktuelle Verhandlungsstand ist. Gerade heute wird auch wieder mit dem Spiegel-Ressort verhandelt. Es soll diese Reform der erste Schritt sein. Ein zweiter Schritt soll folgen. Langzeitpflege und Behindertenbereich wären mitbedacht. Ja, aus meiner Sicht wurde es mitbedacht, aber sicher noch nicht optimal. Die Problematik der fehlenden Kompetenz bezüglich Sozialbetreuungsberufe besteht, auch das ist ein großes Manko, Gesundheitsministerium kann hier nicht verhandeln. Damit komme ich zur grundsätzlichen Problematik, die einfach auch bei diesem Thema deutlich wird. Wir haben eine Trennung von Krankheit und Pflege und verschiedene Zuständigkeiten. Wir haben eine Länderkompetenz für die Sozialbetreuungsberufe, also jedes Land hat seine eigene Regelung. Das ist nicht sinnvoll innerhalb der Berufsgruppe und erst recht nicht ist es sinnvoll in der Abstimmung mit den Gesundheitsberufen.

Aber natürlich ist jetzt die Situation mit den Kompetenzen so wie sie ist. Wir können das im Aktuellen nicht ändern und deshalb stimme ich natürlich der Forderung zu, dass die Länder jetzt im Vorfeld eingebunden werden müssen, um trotzdem noch die bestmögliche Lösung zu finden. Was wir aber auch brauchen, ist eine wirkliche Lösung für die Pflegefinanzierung in der Zukunft. Der Pflegefonds ist wichtig, aber er ist keine Dauerlösung. Wir brauchen, wie anfangs gesagt, eine bessere Bewertung der Arbeit in der Pflege. Die Arbeit in der Pflege muss finanziert werden, das ist klar. Wir brauchen aber auch eine bessere Leistung für die Betroffenen. Auch da müssen Fortschritte erzielt werden. Wir brauchen eine Versicherungsleistung. Pflege muss genau so abgesichert sein wie Krankheit.

In diesem Sinne gibt es noch viel zu tun und wir stimmen natürlich der Dringlichkeit zu diesem Antrag zu. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich Kollege Otto Konrad, Team Stronach. Bitte!

Abg. Konrad MBA: Frau Präsidentin! Geschätzte Regierungsmitglieder! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Und vor allem die Jugend an den Besucherbänken!

Das Team Stronach für Salzburg unterstützt natürlich diesen dringlichen Antrag und in der Vorbereitung zu diesem Thema bin ich dann eigentlich zum Schluss gekommen, die Dringlichkeit, die möchte ich unterstreichen. Inhaltlich haben wir heute schon sehr viel davon gehört. Wie ich 2008 mein Auslandssemester an der Rotman School in Toronto besucht habe, abgeschlossen habe, haben wird damals über einen gewissen Nicolas Kondratieff gesprochen, der solche Wirtschaftszyklen immer wieder vorhergesagt hat. Das Interessante war, dass nach dem sechsten Kondratieff-Zyklus ganz klar die Qualität von Wirtschafts-, Bildungs-, Gesellschafts- und Gesundheitspolitik im Vordergrund stehen wird. Zuerst war es die Dampfmaschine, Eisenbahn, Elektrostrom, Informationstechnik. Da hat sich die Wirtschaft immer wieder erholt. Da wurde das schon vorausgesagt, dass das Thema, über das wir heute diskutieren oder schon über eine längere Zeit diskutieren sollten, ein zentrales Thema der Zukunft sein wird. Ich habe dann ein bisschen recherchiert und bin dann auf einen von der Ärztezeitung 2009 auf einen Leon Nodvidov gestoßen, der damals schon gesagt hat, also dieser sechste Kondratieff-Zyklus wird das erste Mal kein materielles Thema im Vordergrund haben, sondern psychosoziale Kompetenz über das Gesundheitswesen im Vordergrund stellen. Gleichzeitig beschreibt er in seinem Artikel: Es beschreibt eine Ursachenkette bei den demographischen Defiziten bei seelischen und sozialen Störungen bzw. Erkrankungen, körperliche Leiden im Sinne von Unordnung und Destruktivität nach sich ziehen. Besonders im Bereich der zwischenmenschlichen Beziehung, wo zahlreiche Ressourcen durch Frust, Mobbing, Streit und Intrigen verloren gehen. Und diese Mängel schlagen sich dann nieder.

Wir haben heute noch einen zweiten dringlichen Antrag der Grünen zum Thema psychosoziale Versorgung in Salzburg. Dieser fällt genau dort hinein. Sehr geehrte Damen und Herren! Ich glaube, dass die Dringlichkeit dort, wo die Entscheidungen getroffen werden, ich sage einmal im Bund, es wirklich fünf vor zwölf ist und ich natürlich oder wir hier natürlich ganz, ganz schnell handeln müssen und natürlich auch die Möglichkeit der Finanzierbarkeit nicht außer Acht lassen dürfen.

Konkret zum Thema dieses Antrages Pflegemöglichkeiten, Ausbildungsstandards. Wir haben da sehr viel nachzuholen und darum bitte ich wirklich hier Gas zu geben, damit wir das gan-

ze Thema relativ schnell erledigen können. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe ich nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit des Antrages einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Danke. Damit ist die Dringlichkeit zuerkannt.

Im Einlauf befindet sich ein

4.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Hirschbichler MBA und Klubvorsitzender Steidl betreffend Salzburger Investitionsprogramm zur Ankurbelung der Wirtschaft (Nr. 390 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Hirschbichler MBA)

Ich darf die Antragsteller zu Wort bitten. Bitte Kollegin Hirschbichler!

Abg. Hirschbichler MBA: Danke Frau Präsidentin! Hohes Haus! Meines sehr geschätzten Damen und Herren!

Gas geben müssen wir auch bei unserem dringlichen Antrag, den wir hier heute einbringen. Die Salzburger Nachrichten schreiben am 11. September dieses Jahres: Worauf wartet das Land? Und worauf wartet das Land? Das sagt nicht nur die Salzburger Nachrichten, sondern das sagen auch, meine sehr geehrten Damen und Herren, die mehr als 21.000 Menschen, die zum jetzigen Zeitpunkt in Salzburg sich in Arbeitslosigkeit befinden. Mehr als 21.000 Menschen sind es, meine sehr geehrten Damen und Herren, und das kommt mir als Gewerkschafterin ganz, ganz schwer über die Lippen. Das ist eine Zahl, die wir nicht einmal zum Höhepunkt der Krise in diesem Bundesland gesehen haben, und zum Vorkrisenzeitpunkt, meine sehr geehrten Damen und Herren, sind das immer noch doppelt so viele arbeitslose Menschen, die sich entweder in Arbeitslosigkeit oder in Schulung befinden. Damit man sich diese Zahl einmal verdeutlichen kann: Das ist die Größenordnung der Stadt Hallein oder gar des ganzen Lungaus, meine sehr geehrten Damen und Herren. Deshalb noch einmal die Frage: Worauf wartet die Landesregierung? Worauf wartet sie jetzt?

Herr Landeshauptmann, zum Zeitpunkt, zum Krisenhöhepunkt, Sie müssen alles tun, um diese Abwärtsspirale zu stoppen. Beim Krisenhöhepunkt haben Sie, haben wir, hat das Land Salzburg ein Investitionsprogramm von € 100 Mio. in die Wege geleitet. Sie wissen das. Sie wissen, wie das geht. Das haben wir in vorbildlicher Weise gemacht. Und jetzt, bei einer deutlich höheren Arbeitslosigkeit und einer Rezession, tun wir was? Wir fahren jetzt die Investitionen zurück, wie wir jüngst am Baugipfel eindrucksvoll gesehen haben, um 61 % im

Vergleich zu 2008 und 2015 gleich noch einmal um 56 % und das trotz einer Verdoppelung der Arbeitslosigkeit am Bau.

Wir werden heute in der Aktuellen Stunde noch genügend Zeit haben, uns über diese dramatische Arbeitsplatzsituation im Bundesland zu unterhalten, aber es darf nicht sein, und das steht jetzt schon fest, dass Salzburg weiterhin das Schlusslicht bei der Wirtschaftsentwicklung bleibt. Es darf auch nicht sein, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dieses Landes und die Wirtschaftstreibenden dieses Landes ihre Zuversicht in die Zukunft unseres Landes verlieren. Denn auch die Wirtschaftskammer schreibt in ihrer Zeitung es sind düstere Wolken am Konjunkturhimmel zu verzeichnen und sie spricht von einer Investitionszurückhaltung in den Betrieben und sie meint, dass wichtige Infrastrukturmaßnahmen jetzt nicht verschoben werden dürfen, sondern vorgezogen werden müssen.

Die Zeit des Zögerns ist vorbei, liebe Landesregierung. Es ist höchste Zeit, in Salzburg den Konjunkturmotor wieder anzuwerfen. Die Landesregierung hat den Arbeitnehmerinnen und den Arbeitnehmern und den Betrieben dieses Landes die Verpflichtung gegenüber, jetzt gegenzusteuern, und zwar mit der Neuauflage dieses Investitionsprogrammes, das wir fordern. Es gibt genügend Projekte, die sich in der Pipeline befinden und die auf Verwirklichung warten. Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen des Hohen Hauses, bringen wir heute diesen sehr dringlichen Antrag endlich gegenzusteuern und ein Konjunkturpaket in die Wege zu leiten. Das ist der eine Punkt, den wir in diesem Antrag fordern und der weitere Punkt ist, also wer sich bei dem letzten Landesvoranschlag im Investitionsprogramm ausgekannt hat, dem gratuliere ich sehr herzlich. Ich glaube, da muss man ein Spurenleser oder eine Spurenleserin sein. Wir brauchen dringend eine Investitionsvorschau, eine Investitionsüberschau für die Investitionen des Landes, damit wir uns auch einen Überblick machen können, wie stark dieses Land investiert und wie kräftig unsere Finanzkraft ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, deshalb bitte ich, unserem dringlichen Antrag zuzustimmen und auch der Dringlichkeit des Antrages zuzustimmen. Danke sehr. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich Kollege Hans Scharfetter.

Abg. Mag. Scharfetter: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Herr Landeshauptmann! Geschätzte Regierungsmitglieder! Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Ich darf es vorwegnehmen. Wir werden der Dringlichkeit des Antrages natürlich zustimmen. Das Thema hat Dringlichkeit, hat Aktualität. Das kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass ich glaube drei Fraktionen dieses Thema für die Aktuelle Stunde vorgeschlagen haben.

Frau Kollegin Hirschbichler, vielleicht einige Anmerkungen zur Präambel dieses dringlichen Antrages. Zur Ausgangslage: Ja, es ist richtig, die Arbeitslosigkeit, auch in unserem Bundesland, steigt. Auch das macht uns Sorgen. Richtig ist auch, dass wir einen Höchststand an Beschäftigung haben, auch in Österreich, auch im Bundesland Salzburg. Die Beschäftigung ist im letzten Jahr noch einmal um 0,7 % gestiegen. Aber richtig ist, dass die Arbeitslosigkeit gerade in den letzten Monaten deutlich angestiegen ist. Wir sind dennoch im Bundesländervergleich knapp hinter Oberösterreich, knapp vor Vorarlberg an zweiter Stelle. Das heißt insgesamt sind die Arbeitsmarktdaten im Bundesländervergleich gut, aber die steigende Arbeitslosigkeit macht uns Sorgen.

Wir dürfen aber uns in einem Punkt nichts vormachen, Frau Kollegin. Wir können uns nicht abkoppeln von einer internationalen Konjunkturentwicklung. Wir können uns nicht abkoppeln in einer Volkswirtschaft, die so eng mit außenwirtschaftlichen Aktivitäten verflochten ist, von der Situation, dass wir in ganz Europa eine Wachstumsschwäche haben, dass die Konjunkturprognosen derzeit nach unten revidiert werden. Wir haben bestenfalls eine Seitwärtsbewegung der Konjunktur. 0,5 % Wachstum für das heurige Jahr, 0,7 für das nächste Jahr. All das ist viel zu wenig, um den Arbeitsmarkt positiv zu beeinflussen.

Frau Kollegin, Du hast angesprochen die Zahl der Arbeitslosen mit den Schulungsteilnehmern. Ohne das jetzt in irgendeiner Form diese Zahl relativieren zu wollen, aber ich habe mir das für den Bezirk Pongau beispielsweise angeschaut. Wir haben im Pongau aktuell 3.700 Personen als arbeitslos gemeldet. 2.400 Personen davon haben eine Wiedereinstellungszusage. Das heißt wir müssen schon wissen, dass der Salzburger Arbeitsmarkt stark saisonal geprägt ist, und dass zum momentanen Zeitpunkt November wir halt gerade in den südlichen Bezirken saisonalbedingt eine hohe Arbeitslosigkeit aufweisen.

Wir werden auch einiges tun, um dagegengzusteuern. Der Landeshauptmann wird in der Aktuellen Stunde noch darauf eingehen. Es sind einige Fragen gestellt in Deinem Antrag. Eine möchte ich herausgreifen. Die Frage war: Wie viel investieren unsere Betriebe mit Landesbeteiligung? Die Salzburg AG investiert im kommenden Jahr € 154 Mio. Ein Rekordwert. So viel wurde nie investiert von diesem Unternehmen, auch um konjunkturell gegenzusteuern. Aber was brauchen wir? Was brauchen wir, um dieser Situation auf dem Arbeitsmarkt entgegenwirken zu können? Wir brauchen eine aktive Arbeitsmarktpolitik, die Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik wurden erhöht um € 800.000,--. Wir brauchen ja vor allem eines, Frau Kollegin, wir brauchen wieder Wachstum. Wir brauchen Wachstum und Wachstum generie-

ren wir, wenn wir den Inlandskonsum stärken. Und Du hast die Frage gestellt: Worauf wartet diese Landesregierung? Eine rhetorische Frage, ich stelle die Frage an die Bundesregierung: Worauf warten wir bei der Entlastung der Menschen in diesem Land? Wir haben eine, Du weißt es, eine exorbitant hohe Steuer- und Abgabenquote. Wenn jetzt im Herbst Lohnverhandlungen stattfinden und die Kollektivvertragsparteien zwei Prozent Lohnerhöhung aushandeln, kostet das die Betriebe drei Prozent und beim Arbeitnehmer kommt ein Prozent an. Das ist ein Problem, das wir haben. Lohnnebenkosten sind zu hoch. Wir haben einen enormen Rationalisierungsdruck in unseren Betrieben.

Und die zweite Bemerkung, weil Du angesprochen hast, dass der Mittelstand verunsichert ist, dass die Investitionsneigung zurückgeht. Es wird im Übrigen auch schwieriger für unsere Betriebe, Kredite aufzunehmen. Ich werde nicht von einer Kreditklemme sprechen, aber doch von einer zunehmenden Schwierigkeit. Frau Kollegin, Betriebe werden verunsichert, wenn ständig diskutiert wird über zusätzliche Steuern, Vermögensabgaben, über Erbschaftsteuer, Schenkungssteuer, Grundsteuern, die erhöht werden sollen. Das ist nicht das Klima, das wir brauchen, damit unsere Betriebe wieder stärker investieren. Wir brauchen eine Optimismusinjektion, auch für die Wirtschaft, das heißt wir brauchen steuerliche Anreize, weil eines, glaube ich, ich bin gleich fertig Frau Präsidentin.

Eines muss klar sein, Frau Kollegin, und ich glaube da sind wir uns ja wohl auch einig. Nur ein Bündel von Maßnahmen kann bewirken, dass wir wieder in eine Wachstumsposition kommen. Wir brauchen mehr Kaufkraft bei den Menschen, mehr verfügbares Einkommen. Wir brauchen wieder mehr Optimismus bei den Betrieben, mehr Zuversicht was die zukünftige Entwicklung betrifft. Wir brauchen öffentliche Investitionen und wir brauchen eine kluge Wirtschaftspolitik, die Rahmenbedingungen schafft, dass wir wieder in eine Wachstumsposition kommen. Nur so werden wir die Arbeitslosigkeit bekämpfen können. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Bitte, Cyriak Schwaighofer, Du hast das Wort.

Klubobmann Abg. Schwaighofer: Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Ich möchte einknüpfen bei Hans Scharfetter, aber auch bei Heidi Hirschbichler. Wolken am Konjunkturland. Ich glaube nicht, dass das nur Wolken sind, die wieder vorübergehen, und es wird dann alles wieder wunderbar werden, sondern ich glaube, wir sind an einem Schritt angelangt, wo wir aus unterschiedlichen Gründen wissen, dass wir nicht einfach wieder wie gehabt weitermachen können. Wir tun alles, um auf irgendeine Art und Weise entsprechend Wachstum zustande zu bringen. Das kollidiert ganz maßgeblich und entscheidend mit dem, was wir an Verantwortung haben für die Welt, für die nächsten Generationen,

die heute schon angesprochen wurden im Sinne des Klimaschutzes und einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise.

Ich bin ein bisschen skeptisch, sage ich jetzt aus meiner Sicht, wenn wir uns nur darauf konzentrieren von Ankurbelung der Wirtschaft zu reden. Wurscht wie, Hauptsache ankurbeln und genau das glaube ich, ist nämlich der falsche Weg. Wenn, dann muss es letztendlich um einen Umbau gehen. Wir brauchen einen Umbau, nämlich dahingehend, dass wir nachhaltig in mehrfacher Hinsicht unsere Wirtschaft strukturieren und damit Arbeitsplätze für die Menschen schaffen, die nicht wieder kurzfristig in der explodierenden Krise geschaffen werden, und dann haben wir wieder dieselbe Situation ein halbes Jahr später. Was heißt das? Nachhaltig heißt natürlich immer sozial nachhaltig, nämlich Arbeitsplätze zu schaffen, die für die Menschen auch entsprechende Verdienstmöglichkeiten bieten, aber auch dauerhafte Beschäftigung bieten können. Wo sind diese Bereiche auf Dauer? Und da möchte ich schon ein bisschen verweisen auf den Antrag, der uns vorliegt, der im gesamten Punkt zwei nur Bauwerke auflistet. Ich halte das für eine absolute Verkürzung. Investitionen sind nicht nur Baumaßnahmen. ...

(Zwischenruf Abg. Hirschbichler MBA: Das sind Werte für die Zukunft!)

... Da sind aufgelistet, die gewünschten Zusammenfassungen bestehen nur aus Bauwerken, wenn ich es einmal sage. Aus Straßen, aus Gebäuden, aus Schulen und aus ähnlichen Dingen mehr. Investitionen, werte Kolleginnen und Kollegen sind etwas anderes. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Wir werden in Zukunft im Freien unterrichten!)

... Wo und wohin müssen wir denn investieren? Schauen wir uns ein bisschen die Arbeitslosenzahlen an. Bei den Jugendlichen. Wo ist die Arbeitslosigkeit relativ groß? Bei denen, die schlecht ausgebildet sind, da ist sie relativ groß. Wo ist sie noch groß? ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Dazu brauchen wir gute Schulen!)

... Bei den Ausländerinnen und Ausländern ist sie deutlich höher als bei den InländerInnen. Woran krankt das? Woran liegt das? Das liegt an den Qualifikationen. Daher glaube ich mir ist es viel zu verkürzt zu sagen macht bitte ein Bauprogramm um € 70 Mio. oder € 80 Mio., dann wird die Welt schon wieder in Ordnung sein. Das wäre ein Kurzfristprogramm, ein Feuerlöschprogramm vielleicht. Aber wir brauchen etwas anderes. Wir müssen ein neues Haus bauen. Und dieses neue Haus hat andere Schwerpunkte, glaube ich, glauben wir, die müssen sich nämlich daran orientieren wie kann eine Welt ausschauen in zehn, 15 Jahren, die auf erneuerbaren Energien aufbaut, die auf Klimafreundlichkeit aufbaut, die auf Arbeitsplätzen aufbaut, die nicht massenweise Burnout-Menschen produziert, die jungen Menschen

eine Perspektive gibt, indem sie ihnen eine entsprechende Ausbildung auch zusichert. Daher glaube ich, wenn wir von Investitionen reden, dann sollten wir auch ganz stark darüber reden worin bestehen diese Investitionen neben dem, dass natürlich Schulen gebaut werden sollen.

Wir brauchen im Bereich der Gesundheit entsprechend Investitionen, im Bereich der Bildung, der Kinderbetreuung, im Sozialbereich – ist heute schon angesprochen worden. Dort brauchen wir qualifizierte Menschen, das sind Arbeitsplätze, die auf Dauer auch sicher sein können. Wir wissen alle, dass bei vielen Bauprojekten, weil da wirklich nur Bauprojekte sozusagen eingefordert werden, dass das Kurzeiteffekte sind, die sehr häufig auch nicht mit Salzburger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern abgewickelt werden und dann ist die Sache wieder erledigt.

Eine letzte Anmerkung zur Salzburg Anleihe darf ich mir noch erlauben. Ich habe mir ein bisschen angeschaut, wie sich die Arbeitslosenzahlen im Rahmen dieser Zeit dieser Salzburg Anleihe entwickelt haben. Es ist keineswegs so, wenn man genau hinschaut, dass das immer eine turbulente Aufwärtsentwicklung gewesen wäre, sondern wir waren zeitweise hinter der Entwicklung in Österreich zurück, weil das halt auch Projekte sind, die nicht alle entsprechende Arbeitsplatzauswirkungen bei den Beschäftigungen in unserem Land haben, aber darüber können wir dann auch in der Aktuellen Stunde und am Nachmittag noch diskutieren. Natürlich stimmen wir der Dringlichkeit zu, weil uns das Problem natürlich genauso unter den Fingernägeln brennt wie allen anderen. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Kollege Naderer, Du hast das Wort.

Klubobmann Abg. Naderer: Meine Damen und Herren! Geschätztes Hohes Haus!

Vorab noch eine tatsächliche Berichtigung zu den Zahlen, die beim Thema Wohnbauförderungsfonds der Kollege Steidl genannt hat. Diese 1.300 Wohnungen stimmen auch nicht sowie auch die Zahlen, die der Abgeordnete Scheinast und der Abgeordnete Wolfgang Mayer relativiert haben. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Die Zahlen stimmen schon!)

... Die stimmen nicht. Ich habe hier die aktuellen Zahlen aus ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Gestern haben wir eine Anfragebeantwortung gekriegt, da steht das drinnen. In der Anfragebeantwortung vom Landesrat Mayr, nichts an-

deres haben wir verwendet! Entweder ist die Anfragebeantwortung vom Landesrat falsch oder Deine Zahlen falsch. Unsere stimmen!)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Ich darf ersuchen, zum Thema zurückzukehren und zur Dringlichkeit des Antrages der SPÖ Stellung zu nehmen.

Klubobmann Abg. Naderer (setzt fort): Investitionsprogramm zur Ankurbelung der Wirtschaft. Vorab natürlich werden wir auch die Zustimmung geben, dass wir hier mitdiskutieren, wie wohl der Antrag für mich suggerieren sollte oder für viele andere auch, dass hier nichts geschieht. Hier geschieht sehr viel. Wir haben zuerst schon gehört, dass € 166 Mio. in den Wohnbau fließen werden, und zwar in den Wohnbau mit einem Fairnessabkommen-Katalog, das heißt dass die regionale Wirtschaft davon profitieren wird, dass nicht Arbeiter aus Spanien, aus Portugal oder wo auch immer her, die Bauarbeiten leisten werden, sondern dass die gemeinnützigen Gesellschaften angehalten sind, hier die regionale Wirtschaft mit Aufträgen zu versehen.

Weiters glaube ich, wer das Regierungsprogramm gelesen hat, dem wird auch auffallen, dass da drinnen Großprojekte wie der Gitzentunnel oder auch die Verlängerung der Lokalbahn stehen. Das heißt wir können auch in dem Bereich viel investieren und tätig werden und zuletzt haben wir ja auch gehört, dass ja auch die EU – dies ist von Hans Scharfetter schon angesprochen worden und man kann das sicher nicht nur für Salzburg alleinstehend sehen. Man kann nicht Österreich alleinstehend sehen. Man muss das EU-weit sehen diese Wirtschaftskrise und dass auch die EU zur Ankurbelung der Wirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen Geld locker machen wird und vielleicht diese Projekte dann auch umsetzbar sind, denn sie sind natürlich teuer.

Aber die SPÖ wäre natürlich auch aufgerufen, bei ihren Bundesparteitagen nicht nur ihren Bundeskanzler stimmenmäßig abzumontieren, sondern es wäre besser ein Antrag gewesen, dass wir mehr Geld nach Salzburg für Infrastrukturprojekte bekommen. ...

(Zwischenruf Abg. Haitzer: Zuerst vor der eigenen Tür kehren!)

... Ich denke da an den Brenner-Basistunnel, der € 3,2 Mrd. verschlingt und völlig umsonst ist: Das Geld wäre viel besser investiert, wenn wir endlich den Auftrag der HL-Strecke durch den Flachgau mit der Hallwanger Tunnelkette oder endlich die Sicherheit für den Paß-Lueg bei der Eisenbahn herstellen können, damit nicht immer bei Hochwasser- oder Lawinengefahr die gesamte Strecke gesperrt werden muss.

Ich denke wir können in dem Bereich über alles reden. Wir sind da sicher immer gesprächsbereit. Nur für eines sind wir sicher nicht gesprächsbereit. Für mehr Schulden, für noch mehr Schulden, die ohnehin die Finanzreferenten der SPÖ hinterlassen haben, weil diese Schulden müssen die jungen Herrschaften da hinten einmal zurückzahlen und dafür sind wir nicht zu haben. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten) ...

(Zwischenruf Abg. Haitzer: Ich bin schon auf das nächste Budget gespannt!)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Ich sehe keine weitere Wortmeldung. Damit kommen wir zur Abstimmung. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit des Antrages der SPÖ einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Damit ist die Dringlichkeit einstimmig zuerkannt.

Im Einlauf befindet sich ein

4.2.3 **Dringlicher Antrag** der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Klubobmann Schwaighofer betreffend ein Gesamtkonzept für die Psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen

(Nr. 391 der Beilagen – Berichterstatte(r)in: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

Ich darf den Antragstellern das Wort erteilen. Ich ersuche insgesamt um etwas mehr Ruhe damit man den Ausführungen der Redner auch folgen kann. Danke. Für die Antragsteller kommt Frau Kollegin Kimbie Humer-Vogl.

Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Hoher Landtag! Liebe Schüler und Schülerinnen und Besucher und Besucherinnen!

Fünf Jahre Kinderpsychiatrie wurde neulich gefeiert. Ist das ein Grund zum Feiern? Nicht ganz würde ich meinen. Die Betroffenheit des Landtages letzten Februar war ja sehr groß als Oberärztin Belinda Plattner uns geschildert hat, unter welchen Umständen Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen an der Christian Doppler Klinik wieder gesund werden sollen. Damals war die Rede davon, dass es aufgrund der vielen Zuweisungen eigentlich nur möglich sei, die besonders schwer erkrankten Patientinnen aufzunehmen und diese müssen dann so schnell wie möglich wieder entlassen werden, um freie Kapazitäten für die nächsten Nottfälle zu finden, und das bei einer fast zur Gänze fehlenden Nachversorgung im niedergelassenen Bereich.

So eine suizidale oder psychotische Krise bei Kindern und Jugendlichen, das ist kein Kindergeburtstag, das brauche ich, glaube ich, niemanden zu sagen. Das belastet auch die Profes-

sionisten und es belastet vor allem auch unbeteiligte Bettnachbarn, Bettnachbarinnen oder Angehörige. Eigentlich bräuchten wir ein Klima der Ruhe, wo die Kinder wieder alle gesund werden können. Damals war sich auch der ganze Landtag einig diese Zustände wollen wir nicht haben in Salzburg. Das sind Zustände, die wir nicht brauchen können, wenn es um Heilung geht. Wenn wir hier nicht rasch handeln, dann werden diese Kinder möglicherweise ein Leben lang psychisch krank bleiben. Das bedeutet unermessliches Leid für die Betroffenen, aber auch sehr, sehr hohe Folgekosten.

Der Entschließungsantrag mit einem Bericht über die Fortschritte im Bereich der psychosozialen Versorgung bis 30. September wurde eben von allen Parteien unterstützt. Allerdings ist der geforderte Bericht nur einen Absatz lang gewesen, der bis Ende September eingetroffen ist. Bis zum 7. November haben wir dann einen bisschen längeren Bericht bekommen und auch dieser täuscht ziemlich darüber hinweg, dass es in diesem Bereich Schwierigkeiten gibt. Wenn man sich das Ganze genau anschaut, dann sehen wir, dass die Situation in der Kinder- und Jugendpsychiatrie noch ident ist mit der Situation vor einem Jahr. Nach wie vor ist die Station hoffnungslos überlastet. Allein im Oktober gab es auf 20 Betten 40 Belegungen. Als Einzugsgebiet für diese 20 Betten gilt das ganze Bundesland Salzburg, weil es die einzigen Betten sind, die wirklich psychiatrische Kompetenz mit sich bringen.

Die Kinderpsychosomatik und die Zwischenlösung in Schwarzach ist nicht dazu in der Lage, Kinder und Jugendliche, die wirklich in schweren Krisen sind, zu behandeln. Das heißt es wird in erster Linie nach wie vor Notfallmedizin betrieben und Menschen mit wirklicher psychischer Erkrankung, wo ich noch Präventionsarbeit leisten könnte, die kommen zu kurz. Dabei wissen wir, dass wir es eigentlich nur im Jugend- und Kindesalter schaffen würden, 30 % der psychischen Erkrankungen zu verhindern, wenn wir rechtzeitig handeln, weil psychische Auffälligkeiten, erste Symptome wachsen sich eben nicht aus, sondern es ist notwendig, hier gezielt eine Behandlung den Menschen zuzuführen.

Man müsste sich einmal vorstellen, wie diese Situation ausschauen würde übersetzt in die somatische Medizin. Das würde heißen, dass ich nur dann eigentlich eine Möglichkeit auf Behandlung im Krankenhaus habe, wenn ich schon sterbenskrank bin. Niemand würde das als sinnvoll erachten. Neben der bestehenden Überlastung der Station fehlen außerdem fünf Ärztinnen in der Kinder- und Jugendklinik und außerdem gab es beim Risikoaudit der Station insgesamt zwölf Aspekte, die eigentlich bedeuten würden man sollte die Station schließen.

Es scheint also in diesem Bereich und auch in den anderen Bereichen, kann man gleich dazu sagen, gibt es noch viele offene Punkte, fast schon Gefahr in Verzug. Ich bitte daher um Zustimmung zur Dringlichkeit. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Kollegin Riezler, Du hast das Wort.

Abg. Riezler: Hohes Haus! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer!

Der Antrag zeigt ganz genau wie sinnvoll es war, dass wir die Bereiche Gesundheit und Soziales in einem Ressort gebündelt haben. Und, Kollegin Humer-Vogl, leider war bei Deinen Ausführungen jetzt der Gesundheitslandesrat nicht da, weil um das geht es ja im Prinzip, um die Koordination Soziales und Gesundheit. Dass es in diesem Bereich massiven Handlungsbedarf gegeben hat, ja das war auch natürlich der Grund für die Schwerpunktlegung von der Landesrätin Schmidjell und natürlich auch von Walter Steidl. Der Bericht der Abteilung 9, die ersichtlichen positiven Maßnahmen, wurden auch schon von ihnen in die Wege geleitet, ebenso natürlich wie das Projekt psychosoziale Versorgung neu. Wirklich Neues war da natürlich überhaupt nichts dabei.

Erfreulich für mich ist es auch, dass jetzt endlich das Projekt psychosoziales Zentrum für Kinder und Jugendliche umgesetzt wird. Auch da hat der Walter Steidl bereits mit der Gebietskrankenkasse die Kofinanzierung sichergestellt. Es hat aber jetzt ewig gedauert bis das endlich in die Gänge gekommen ist und auch da nur über massive Unterstützung der Gebietskrankenkasse, die auch endlich die Ärztekammer ins Boot geholt hat. Die Bedarfsprüfungsverfahren sind jetzt soweit mir bekannt positiv abgeschlossen und ein Standort wurde gefunden. Damit wieder ein wichtiger Schritt für die Versorgung von Jugendlichen und Kindern.

Weitere Schritte sind natürlich noch angesagt. Wir erwarten dann auch Vorschläge und die Realisierung. Je früher Krankheiten behandelt werden, desto sinnvoller ist es natürlich und deshalb stimmen wir der Dringlichkeit und auch der Intention des Antrages zu. Frühhilfe ist immer wichtig, nicht nur bei Krankheit. Ich verstehe es daher auch nicht, dass heute das Kinder- und Jugendhilfegesetz nicht in den Landtag eingebracht wurde. Es sollte bereits im Mai in Geltung sein und es wird jetzt wieder verschoben. Ich hoffe auch, dass das Behindertengesetz jetzt in der Zielgeraden ist, weil auch da geht es um Verbesserungen für junge Menschen mit Behinderung.

Der Landtag, ich hoffe ich spreche für alle, ist bereit, die neuen Gesetze zu behandeln im Interesse der Betroffenen, die warten. Herr Landesrat, Du hast bei der Feier von Pro Mente gesagt Du möchtest zehn Jahre im Amt bleiben, aber trotzdem Gas geben ist angesagt. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich Kollege Otto Konrad. Bitte, Du hast das Wort.

Abg. Konrad MBA: Frau Präsidentin! Regierungsmitglieder! Geschätzte Damen und Herren Kollegen und auch auf den Bänken die Zuhörer!

Ein bisschen etwas Politisches zu dem Thema, weil die Dringlichkeit jetzt zu diskutieren ist. Ich glaube nicht, dass wir das diskutieren müssen. Keine Frage.

In meiner ersten Ausführung habe ich schon gesagt es ist ja nicht etwas Neues, was da auf uns zukommt. Jetzt sind wir eineinhalb Jahre in der Regierung, es hat einen Entschliessungsantrag gegeben, man muss Gas geben, wir wissen, dass irgendetwas geschehen muss. Ich frage mich nur was ist vorher geschehen? Was wurde vorher eigentlich genau in diesem Bereich zum Beispiel auch ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Das Gleiche wie jetzt – nichts!)

... in dem Bereich zum Beispiel auch schon eingeleitet? ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Das war schon alles fertig und Ihr habt es noch immer nicht umgesetzt, sogar ausfinanziert war es!)

... Aber es ist nicht umgesetzt worden. Jetzt diskutieren wir hier über ein Thema, das eigentlich schon vor vier, fünf Jahren erledigt sein sollte. Das war das politische Thema dazu. Die Dringlichkeit ist gegeben. Ich habe natürlich schon auch die Hoffnung, im Antrag steht da folgendes drinnen: Des Weiteren wird die Landesregierung ersucht, gemeinsam mit den zuständigen Arbeitsgruppen des Beirats für psychosoziale Versorgung einen Stufenplan zu erstellen, der die unterschiedlichsten Zuständigkeitsbereiche im Bereich der psychiatrischen Versorgung, Betreuung von Kindern so bündelt, dass es zu einer bestmöglichen Versorgung in diesem Bereich kommt.

Also es gibt ja schon einiges, aber man hat es bis jetzt nicht geschafft, und ich glaube das ist auf Landesebene sehr wohl möglich, da braucht man den Bund nicht dazu, das zu bündeln, dass es hier einheitlich funktioniert. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Macht's es! Nicht jammern, machen!)

... Das ist ein Hauptgrund, dass man das unterstützt und der Dringlichkeit zustimmt. Danke.
(Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Kollegin Daniela Gutschi, Du hast das Wort!

Abg. Mag.^a Gutschi: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Sehr geehrte Damen und Herren auf den Zuschauerrängen!

Die psychosoziale und psychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen muss uns allen ein Anliegen sein. Ich glaube wir sind uns da einig, dass dieser Antrag von besonderer Bedeutung ist und wir werden daher der Dringlichkeit dieses Antrages zustimmen. Psychische Krankheiten sind auf dem Vormarsch und alleine aufgrund des präventiven Charakters müssen wir hier dringend Maßnahmen setzen.

Ingrid Riezler, Du hast Recht, es gibt viel zu tun, wir müssen Gas geben. Es ist offenbar in den letzten Jahren nicht genug geschehen, daher ist es jetzt um so dringender, dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen. In letzter Zeit ist schon erfreulicherweise doch einiges zur Verbesserung der psychosozialen Versorgung geschehen. Ich möchte schon noch einmal darauf hinweisen, dass der Ausbau der regionalen Versorgung für psychiatrisch erkrankte Jugendliche und Kinder im Krankenhaus in Schwarzach ein ganz wichtiger Schritt ist im Bereich der regionalen Versorgung. Es ist im Juni eröffnet worden, auch wenn vielleicht die ganz schweren Fälle wirklich auch wieder in der Christian Doppler Klinik behandelt werden müssen.

Allein die angeführte Situation in der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Christian Doppler Klinik muss aber dringend verbessert werden. Ich kann mich auch sehr gut erinnern an unsere Ausschusssitzung im Februar, wie große Betroffenheit unter allen anwesenden Abgeordneten war und ich glaube wir sind uns da einig.

Wie bei allen Krankheitsbildern ist mir aber auch in diesem Bereich die ambulante Versorgung ein besonderes Anliegen. Ich glaube wir müssen hier auch ein ganz besonderes Augenmerk darauf legen, dass wir genügend niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiaterinnen haben, die in der Nachversorgung da sein können und die langfristig auch außerstationäre Arbeit leisten können und hier sehr viel Leid von den Kindern und auch von den betroffenen Familien und Angehörigen wegnehmen können oder das zumindest lindern können.

Zudem können natürlich auch diese außerstationären Einrichtungen bewirken, dass wir gerade im Bereich der Unterstützung der Familien besonderes leisten. Ich habe es eingangs schon erwähnt, die psychischen Erkrankungen nehmen zu. Allein in den letzten zehn Jahren sind die in Österreich registrierten Krankenstandstage aufgrund von psychischen Erkrankungen auf das Eineinhalbfache gestiegen und da müssen wir dringend dagegenwirken.

Ich möchte aber auch die Gelegenheit nutzen, um insgesamt noch einmal auf die schlechten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der betroffenen Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien hinzuweisen. In vielen Fällen sind die Familien überfordert, wenn sie mit einer Krankheit im psychiatrischen Bereich konfrontiert sind und betroffen sind. Es gibt nach wie vor die Situation, dass Umgang mit psychiatrischen erkrankten Menschen in der Gesellschaft nicht die ist, wie wir es uns vorstellen. Viele Menschen wissen nicht, wie sie damit umgehen können und der Satz „sie sollen sich halt zusammenreißen“ steht nach wie vor auf der Tagesordnung.

Das hat sicher auch zur Folge, dass die betroffenen Familien oft zu spät Hilfe holen und dass sie nicht die Hilfe holen, die vielleicht von Anfang an im Sinne der Prävention notwendig ist. Dazu gehört auch noch ein weiterer Punkt, der unbedingt besprochen werden muss, und zwar sind das die Therapiekosten für Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen. Sie sind für die Betroffenen besonders hoch und wir haben seit Jahren keine Anpassung der Zuschüsse für die Therapiekosten erreicht, und das ist wohl auch nicht der Weg in Richtung einer guten Versorgung von Menschen mit psychiatrischen Krankheiten.

Mittelfristig gibt es für mich in diesem Zusammenhang daher nur eine sinnvolle Lösung und das ist die Therapie auf Krankenschein. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen mehr. Damit kommen wir zur Abstimmung über die Dringlichkeit des Antrages. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit des Antrages der Grünen einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Damit ist die Dringlichkeit zuerkannt.

Im Einlauf befindet sich ein

4.2.4 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die Einrichtung einer Expertenkommission bezüglich des Postens des Landesamtsdirektors
(Nr. 392 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Wiedermann)

Ich darf die Antragsteller, Herrn Klubobmann Schnell, ans Rednerpult bitten.

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Sehr geehrte Landesregierung! Herr Landeshauptmann! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Zu guter Letzt die Zuhörer im Zuhörerraum!

Es ist heute schon angeklungen, viele, viele Themen wurden schon besprochen, es war eine sehr interessante Debatte. Ich habe mich heute einmal nicht beteiligt an der Debatte, sondern als Politiker versucht zuzuhören, wobei es ganz interessant ist, wie sich die Dinge so ändern, wenn sich Wahlverhältnisse ändern, wenn sich Regierungen ändern und wenn über Dinge gesprochen worden ist, die man vorher nicht erledigen konnte, jetzt nicht erledigen wird und leider auch in Zukunft nicht. Das ist der Schluss aus den Debatten.

Aber es muss uns schon klar sein, dass man sich bei dem, was in den letzten Jahren in Salzburg passiert ist, vor allem der Finanzskandal, aber auch andere große Probleme, BH Zell am See, Anschuldigungen an Beamte in Hallein, Anzeigen an Schuldirektoren Volksschulen, sonderpädagogisches Zentrum Oberndorf usw. und viele, viele Dinge, auch zuletzt jetzt die gestrige Meldung, dass ein Hofrat im Naturschutz suspendiert wurde, schön langsam die Frage stellen muss, wie ist das alles möglich in einem Betrieb, wo ja alles bestens funktioniert. Wir hören immer von den Regierenden, es ist alles in bester Ordnung, wir haben alles im Griff.

Dieser Spekulationsskandal in Salzburg war nur möglich, weil das gesamte System versagt hat, und zwar die Politik in erster Linie, aber auch die Verwaltung und auch die Medien. Ich nehme einen natürlich aus, weil er heute hier das letzte Mal ist. Auch ich möchte ihm alles Gute wünschen, Herr Kollege Hutter, vor allem viel Gesundheit, dass Sie das alles auch noch nach der Zeit Ihrer aktiven Tätigkeit genießen können.

Es ist ganz interessant, wenn man zuhört. Früher wurden diese Personen, die heute verteuelt werden und die an allem schuld sind, in höchsten Tönen gelobt. Man hat seitenweise lesen können, wie gut die Landeshauptfrau ist und wie gut der der Landesrat Blachfellner arbeitet. Heute liest man das über die Personen, die derzeit in der Regierung sind. Die Medien haben berichtet, dass alle Politiker ja unfähig sind und Trottel sind, weil sie ein Budget nicht lesen konnten. Jetzt frage ich mich: Warum immer nachher? Auch die politisch Schuldigen hat man sofort gefunden, die mussten gehen, das hat schon der politische Gegner auch besorgt: Wo ist die Verwaltung geblieben?

Die Medien kann man letztendlich nicht irgendwo zur Verantwortung ziehen, außer dass man den Blödsinn nicht mehr liest, der jeden Tag serviert wird oder den man hört. Aber die Verwaltung, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben einen Landesamtsdirektor, der der höchste Beamte ist, der das Ganze ja kontrollieren sollte, der einen hohen Auftrag hat, der auch gut verdient, so wie ich heute in den Medien lesen kann, und der noch Verfügungsmittel bekommt, die höchste Kilometeranzahl seines Dienstautos hat, mehr als die braven, fleißigen Landesregierungsleute, sogar wie der Landeshauptmann. Herr Landeshauptmann, da müssen Sie sich sputen, dass Sie ihm nachkommen, der auch noch Sonder-

regelungen besitzt, dass er auf gewissen Straßenteilen wo andere nicht fahren dürfen, fahren darf usw. Jetzt haben wir nachgedacht bei all den Dingen Finanzskandal, BH Zell am See, wo man noch nicht weiß auf welche Höhe sich der finanzielle Schaden beläuft. Ich habe in der ganzen Zeit nicht ein Wort, nicht einen Satz des höchsten Beamten gehört. Nicht einmal irgendwo eine Verantwortung. Aber auch keinen Journalisten, der einmal den höchsten Beamten gefragt hätte: Herr Landesamtsdirektor, was sagen Sie denn dazu? Wo waren Sie eigentlich? ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Auf Urlaub!)

... Ja, ja, auf Urlaub, nein im Auto, im Dienstauto. Haben Sie eigentlich die nötigen Konsequenzen gezogen? Haben Sie wirklich etwas unternommen dagegen? Wo war Ihre Verantwortung? ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Im Dezember 2012 war er auf Urlaub!)

... Keine. Jetzt möchte ich aber nicht eine Person völlig verurteilen, weil das geht nur, wenn das System zusammenspielt, und das funktioniert in Salzburg hervorragend. Verwaltung, Politik, Medien spielen hervorragend zusammen, dass man die Dinge immer dann erst erkennt, wenn sie schon zu spät sind.

Aber wir wollen nachdenken, ob man nicht bitte in einer Kommission, und das ist unser dringlicher Antrag, nachdenkt, welchen Auftrag und welche Ansprüche, welche Anforderungen man eigentlich an einem Landesamtsdirektor der Zukunft stellt, nachdem er ja wie viele andere auch in Pension gehen wird. Dann würden wir auch die anderen Fraktionen bitten, darüber nachzudenken, denn es ist nicht nur die Politik, es ist sehr wohl auch die Verwaltung und die Kontrolle der Öffentlichkeit, betrifft auch die Medien, und auch die haben einiges hier zu verantworten in dem Land. Alle haben es nicht gesehen und kommen immer erst drauf, wenn es zu spät ist. Danke. (Beifall der SPÖ- und FPÖ-Abgeordneten und des Abg. Konrad)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Zu Wort gemeldet hat sich Kollegin Klubobfrau Gerlinde Rogatsch. Bitte, Du hast das Wort.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch: Danke Frau Präsidentin! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Lieber Parteiobmann Karl Schnell, wenn Du vorwirfst der Regierung ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Bin ich nicht mehr. Klubobmann!)

... Entschuldigung Klubobmann, Kollege Karl Schnell, weil Du vorwirfst, dass die Regierung sich selbst belobigt und belobigt hat: Die Inserate, die Du gerade in der Zeitung schaltest wonach die FPÖ so super ist, die sind auch nicht gerade billig. Jeder in seinen eigenen Stall hinein.

Du hast es völlig richtig in Deiner Präambel festgestellt. Der Landesamtsdirektor ist der oberste Beamte des Landes und als solcher Bediensteter, und das ist nicht unwesentlich, unterliegt er auch dem Beamtendienstrecht und alle Konsequenzen sind daraus auch abzuleiten. Wenn Vorwürfe oder Verfehlungen oder was auch immer bekannt sind, dann sind diese zu melden, und das ist völlig klar geregelt, nach welchen Bestimmungen vorzugehen ist, nämlich nach diesem besagten Beamtendienstrecht.

Uns sind keine bekannt, auch in der Präambel werden keine konkreten Vorwürfe genannt. Du hast jetzt Kilometer rauf, Kilometer runter, Autofahrten und ähnliches genannt, aber auch keine konkreten Vorwürfe. ...

(Zwischenruf Abg. Essl: 21 Wochen im Jahr im Auto!)

... Wenn Du solche hast, dann musst Du diese den zuständigen Stellen melden, denn dann wird nämlich dem auch nachgegangen. Also nicht irgendwelche Andeutungen ...

(Zwischenruf Abg. Essl: Kein Fahrtenbuch!)

... oder Unterstellungen formulieren, sondern die Fakten auf den Tisch. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Werden wir machen!)

... Und dass generell gesagt vorgegangen wird, das hast Du selbst auch zitiert früher. Wenn Vorwürfe gegen Mitarbeiter erhoben werden oder werden können, dann wird dem klar nachgegangen. Das hat Landesrat Schwaiger in den letzten Wochen und Monaten, glaube ich, ganz deutlich bewiesen, dass hier keine Ausnahmen gemacht werden unabhängig wen es trifft und was es ist.

Wenn Du zum Beispiel in der Präambel ausführlich noch einmal die unsägliche Geschichte rund um das Sonderpädagogische Zentrum in Oberndorf zitierst, dann haben wir diese Frage ja im Oktober 2006 und auch in der Folge hier ausführlichst diskutiert im Landtag, mehrmals war es Thema. Die Leiterin ist damals glücklicherweise freigesprochen worden. Es hat sich im Nachhinein auch herausgestellt, dass die Ressortchefin sehr wohl Bescheid wusste und dass man versucht hat, sich an der Beamtenschaft diesbezüglich abzuputzen. Und wie

bei der Erstattung von Strafanzeigen, weil Du darauf hinweist, vorzugehen ist, das ist auch in einem Erlass geregelt, nämlich dass diese an den LAD weitergereicht werden muss damit dieser den Landeshauptmann, damals die Landeshauptfrau, zu informieren hat.

Generelle Unterstellungen und Andeutungen sind zu wenig. Fakten auf den Tisch. Und der zweite Punkt: Die Stelle des Landesamtsdirektors, egal was die Medien schreiben, ist derzeit nicht vakant und wenn sie vakant ist, dann hat die Regierung nach den Gesetzen vorzugehen und das lautet Objektivierungsgesetz. Da ist ganz klar geregelt, wie diese Stelle neu zu besetzen ist. Ich ersuche, dies zur Kenntnis zu nehmen. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Kollege Schmidlechner, Du hast das Wort.

Abg. Mag. Schmidlechner: Geschätzte Kollegen! Hohes Haus! Werte Zuseher!

Herr Landesrat Schwaiger, ich zitiere Sie jetzt zum Einstieg. Sie sprechen davon oder haben davon gesprochen, dass Führungskräfte im Landesdienst eine Vorbildwirkung für alle Mitarbeiter haben sollen und dass die Führungskräfte im Landesdienst auch aufgrund dieser Vorbildwirkung beurteilt werden sollten. So haben Sie auch einige Suspendierungen, die in letzter Zeit passiert sind, legitimiert.

Es bleibt jetzt jedem von uns selbst überlassen, das muss jeder von uns selbst einschätzen können, ob diese Vorbildwirkung von Seiten des Landesamtsdirektors immer gegeben war bzw. gegeben ist. Es gibt dazu natürlich einige Punkte, wo ich für mich selber sage vorbildlich in meinem Sinne – da spreche ich jetzt nur von meinem Sinne – war das eine oder andere womöglich nicht.

In diesem Zusammenhang ist dann natürlich schon die Frage zu stellen, und da ist der FPÖ Recht zu geben, wie können wir bewerkstelligen, dass in Zukunft, in welcher Zukunft auch immer, die Spitzenposition im Landesdienst so besetzt wird, dass jeder von uns, dass das Land Salzburg mit Sicherheit davon ausgehen kann, dass diese Person, diese Frau oder dieser Mann diese Vorbildwirkung der Amtsausführung auch 100 %ig erfüllen kann. Ob eine Expertenkommission dazu der richtige Schritt ist, werden wir im Ausschuss diskutieren, aber eines ist schon klar. Trotz Objektivierungsgesetze, Bestellungen nach dem Objektivierungsgesetz, wissen wir alle in diesem Haus, dass Bestellungen so funktionieren, dass der- oder diejenige Positionen bekommt, der dafür auch durchaus mit politischer Intention vorgesehen ist.

Dazu müsste man sich auch einmal die Frage stellen, und das glaube ich ist eine sehr wichtige Frage und eine sehr ehrliche Frage, kann es sein, dass absolute Spitzenpositionen im Landesdienst sehr wohl auch politisch so besetzt werden, dass diejenigen, die politisch verantwortlich sind, dem- oder derjenigen trauen können. Aber ist es bei uns nicht immer noch so, und das ist der eigentliche Skandal, dass politische Einflussnahmen bei solchen Besetzungen ganz weit sozusagen in der Hierarchie runtergehen, und dass wir in diesem Zusammenhang schon seit Jahren, womöglich seit Jahrzehnten nicht ehrlich miteinander diskutieren. Das ist eigentlich die Frage, die wir uns hier als Entscheidungsträger ehrlich stellen sollen.

Was ich mir wünsche, ist, dass es in Zukunft einen Landesamtsdirektor geben wird oder eine –direktorin, wo wir nicht darüber diskutieren müssen, ob die Vorbildwirkung immer und überall gegeben war. (Beifall der SPÖ- und FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Gibt es weitere Wortmeldungen? Ich sehe derzeit keine. Dann kommen wir zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit des Antrages der FPÖ. Wer damit einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Danke. Damit ist die Dringlichkeit zuerkannt.

Im Einlauf befinden sich **20 Anträge**.

4.2.5 **Antrag** der Abg. HR Dr. Schöchli, Mag. Mayer und Jöbstl betreffend die Zählregel für Kinder im Krafffahrnlinienverkehr
(Nr. 393 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. HR Dr. Schöchli)

4.2.6 **Antrag** der Abg. HR Dr. Schöchli, Mag. Mayer und Ing. Sampl betreffend die Durchführung einer Umfrage zum Thema Wohnungsleerstand
(Nr. 394 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)

4.2.7 **Antrag** der Abg. HR Dr. Schöchli und Ing. Schnitzhofer betreffend Änderungsbedarf im Abfallwirtschaftsgesetz (AWG 2002)
(Nr. 395 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Ing. Schnitzhofer)

4.2.8 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch, Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und HR Dr. Schöchli betreffend die Einführung einer Richtlinie für gemeinsame europäische Rechnungsstellungsstandards im öffentlichen Sektor (EPSAS)
(Nr. 396 der Beilagen – Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch)

4.2.9 **Antrag** der Abg. Mag. Scharfetter, Obermoser und Neuhofer betreffend den landwirtschaftlichen Zivildienst

(Nr. 397 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

4.2.10 **Antrag** der Abg. Zweiten Landtagspräsidentin Mosler-Törnström BSc und Klubvorsitzender Steidl betreffend Unterstützung zur Professionalisierung der Kulturbetriebe

(Nr. 398 der Beilagen – Berichterstatterin: Zweite Landtagspräsidentin Mosler-Törnström BSc)

4.2.11 **Antrag** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Schneglberger betreffend Ebola-Schutzstandorte in Österreich

(Nr. 399 der Beilagen – Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

4.2.12 **Antrag** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl betreffend Verhandlungen zum Finanzausgleich

(Nr. 400 der Beilagen – Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

4.2.13 **Antrag** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl betreffend Einsatz von Eigenmitteln beim Kauf von Grundstücken im Rahmen des Salzburger Wohnbauförderungsgesetzes 2015

(Nr. 401 der Beilagen – Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

4.2.14 **Antrag** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Mag. Schmidlechner betreffend Transparenz bei Wartezeiten in den Krankenanstalten des Landes Salzburg

(Nr. 402 der Beilagen – Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

4.2.15 **Antrag** der Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz und Riezler betreffend freiwillige Zahlung von Pensionsbeiträgen

(Nr. 403 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz)

4.2.16 **Antrag** der Abg. Hofbauer und Mag.^a Sieberth betreffend Ehrungen des Landes

(Nr. 404 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Hofbauer)

4.2.17 **Antrag** der Abg. Mag.^a Sieberth und Hofbauer betreffend die Stärkung von Salzburgs Mitgliedern im Bundesrat

(Nr. 405 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Sieberth)

4.2.18 **Antrag** der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth betreffend Barrierefreiheit in der Landtagskommunikation – Gebärdensprache
(Nr. 406 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

4.2.19 **Antrag** der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth betreffend einer jährlichen Berichtsmöglichkeit des Beirates für psychosoziale Gesundheit
(Nr. 407 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

4.2.20 **Antrag** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die Zählregel im Kraftlinienverkehr
(Nr. 408 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Essl)

4.2.21 **Antrag** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die zeitliche Beschränkung der Funktionsperiode des Landesamtsdirektors
(Nr. 409 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Essl)

4.2.22 **Antrag** der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA betreffend einer angemessenen Entlohnung jeder ehrlichen Arbeit
(Nr. 410 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Konrad MBA)

4.2.23 **Antrag** der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA betreffend die Abschaffung der Zählregel 3:2 für Kinder unter 14 Jahren im Kraftfahrlinienverkehr
(Nr. 411 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Konrad MBA)

4.2.24 **Antrag** der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA betreffend Nutzung ausschließlich der rechten Spur durch LKW auf der Westautobahn A1 im Bereich zwischen Salzburg Nord und Knoten Salzburg („Stadtautobahn“) in beiden Fahrtrichtungen
(Nr. 412 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Konrad MBA)

Wer mit der Zuweisung an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Danke. Damit sind auch diese Anträge zugewiesen.

4.3 schriftliche Anfragen

Außerdem befinden sich im Einlauf noch **40 schriftliche Anfragen**.

4.3.1 **Anfrage** der Abg. Haitzer und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat Mayr betreffend der Dienstfahrten der Obersten Organe
(Nr. 285 der Beilagen)

4.3.2 **Anfrage** der Abg. Haitzer und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat Mayr betreffend „Pinzgauer Lokalbahn“
(Nr. 288 der Beilagen)

4.3.3 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wieder-
mann an die Landesregierung betreffend die Unterbringung von Bettlern in der „Arche Nord“
(Nr. 289 der Beilagen)

4.3.4 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wieder-
mann an Landesrat Mayr betreffend leerstehende Wohnungen der GSWB
(Nr. 290 der Beilagen)

4.3.5 **Anfrage** der der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wie-
dermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Verpachtung des lan-
deseigenen Seegrundstücks in Henndorf am Wallersee
(Nr. 291 der Beilagen)

4.3.6 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wieder-
mann an die Landesregierung betreffend disziplinarische Maßnahmen
(Nr. 292 der Beilagen)

4.3.7 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Abg. Haitzer an Landesrat Mayr betref-
fend der Zufahrt zu den Heimspielen des SV Grödig
(Nr. 293 der Beilagen)

4.3.8 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wieder-
mann an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend die Aufsicht von Senioren und Seniorenpflege-
heimen
(Nr. 297 der Beilagen)

4.3.9 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Haitzer an die Landesregierung betref-
fend Förderungen für Schigebiete
(Nr. 299 der Beilagen)

4.3.10 **Anfrage** der Abg. Riezler und Hirschbichler MBA an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die Arbeitsmarktpolitik für Frauen im Land Salzburg
(Nr. 300 der Beilagen)

4.3.11 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landesrat Mayr betreffend Eigenkapitalquote und Schuldentilgungsquote der gemeinnützigen Bauvereinigungen
(Nr. 413 der Beilagen)

4.3.12 **Dringliche Anfrage** der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth an die Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die barrierefreie Ausstattung des Chiemseehofs
(Nr. 414 der Beilagen)

4.3.13 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag.^a Gutschi an die Landesregierung betreffend den Pflegebedarf 2020
(Nr. 415 der Beilagen)

4.3.14 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag. Mayer an die Landesregierung betreffend die Konsumentenberatung der Arbeiterkammer Salzburg zum Thema Wohnen
(Nr. 416 der Beilagen)

4.3.15 **Anfrage** der Abg. Fuchs und Hofbauer an die Landesregierung betreffend die Versorgung mit biologischen und regionalen Lebensmitteln im Einflussbereich des Landes
(Nr. 417 der Beilagen)

4.3.16 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Umstellung auf das neue Landes-Logo
(Nr. 418 der Beilagen)

4.3.17 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 30. November 2014
(Nr. 419 der Beilagen)

4.3.18 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend den Hochwasserschutz im Großraum Oberalm
(Nr. 420 der Beilagen)

4.3.19 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend den Beratungsverein Interregio Consulting (Nr. 421 der Beilagen)

4.3.20 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung betreffend selbstverschuldete Schadensfälle bei Dienstkraftwagen (Nr. 422 der Beilagen)

4.3.21 **Anfrage** der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, HR Dr. Schöchgl und Jöbstl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die Ländervertreter/innen des Landes Salzburg in der Europäischen Union (Nr. 423 der Beilagen)

4.3.22 **Anfrage** der Abg. Riezler und Abg. Hirschbichler MBA an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Arbeitsmarktintegration im Land Salzburg (Nr. 424 der Beilagen)

4.3.23 **Anfrage** der Abg. Hirschbichler MBA und Abg. Riezler an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Arbeitsmarktsituation im Land Salzburg (Nr. 425 der Beilagen)

4.3.24 **Anfrage** der Abg. Haitzer und Klubvorsitzender Steidl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Bereitstellung von Mitteln für Werfenweng (Nr. 426 der Beilagen)

4.3.25 **Anfrage** der Abg. Hofbauer und Mag.^a Dr.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend des Ausbaus von ganztägigen Schulformen (Nr. 427 der Beilagen)

4.3.26 **Anfrage** der Abg. Hofbauer, Scheinast und DIⁱⁿ Lindner an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend den „Juncker Plan“ (Nr. 428 der Beilagen)

4.3.27 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die Verleihung von Staatsbürgerschaften (Nr. 429 der Beilagen)

4.3.28 **Anfrage** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Haitzer an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend aktuelle Raumordnungsthemen
(Nr. 430 der Beilagen)

4.3.29 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Schutz vor multiresistenten Keimen in den SALK
(Nr. 431 der Beilagen)

4.3.30 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend das Hernienzentrum im Krankenhaus Mittersill
(Nr. 432 der Beilagen)

4.3.31 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Haitzer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Regionaler Strukturplan Gesundheit 2020
(Nr. 433 der Beilagen)

4.3.32 **Anfrage** der Abg. Mag.^a Sieberth und Hofbauer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Kostenbeiträge der SexarbeiterInnen
(Nr. 434 der Beilagen)

4.3.33 **Anfrage** der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Leichte Sprache für Ärztinnen und Ärzte
(Nr. 435 der Beilagen)

4.3.34 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Vermietung von landeseigenen Wohnungen
(Nr. 436 der Beilagen)

4.3.35 **Anfrage** der Abg. Scheinast und Hofbauer an Landesrat Mayr betreffend die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Verkehr im Bundesland Salzburg
(Nr. 437 der Beilagen)

4.3.36 **Anfrage** der Abg. Hofbauer, DIⁱⁿ Lindner und Scheinast an Landesrat Mayr betreffend das Radwegebauprogramm des Landes Salzburg
(Nr. 438 der Beilagen)

4.3.37 **Anfrage** der Abg. Hofbauer und Scheinast an Landesrat Mayr betreffend Wohnbauleistungen des Landes Salzburg
(Nr. 439 der Beilagen)

4.3.38 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz und Riezler an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend der Kürzung in der Jugendförderung
(Nr. 440 der Beilagen)

4.3.39 **Anfrage** der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Entlohnungsstufen von Beamten, Zulagen, Nebentätigkeiten- und –beschäftigungen sowie Freistellungen
(Nr. 441 der Beilagen)

4.3.40 **Anfrage** der Abg. Mag.^a Sieberth und Hofbauer an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend das Arbeitszeitmodell „Führung in Teilzeit“
(Nr. 442 der Beilagen)

4.3.41 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend Hilfe für Sonderbedarfe nach § 15 Mindestsicherungsgesetz
(Nr. 443 der Beilagen)

4.3.42 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend Arbeitsprojekte in der sozialen Wohlfahrt
(Nr. 444 der Beilagen)

~~4.4 Berichte des Rechnungshofes, des Landesrechnungshofes und der Volksanwaltschaft~~

Wir haben den Einlauf jetzt abgeschlossen und ich rufe auf

Punkt 5: Aktuelle Stunde

In der Präsidialkonferenz wurde der Themenvorschlag der ÖVP „Arbeitspolitische Maßnahmen der Landesregierung im Jahr 2015“ als heutiges Thema festgelegt. Es wurde vereinbart, dass nach dem Redner der ÖVP Landeshauptmann Dr. Haslauer zu Wort kommt. Danach werden die Redner in der Reihenfolge SPÖ – Grüne – FPÖ und Team Stronach aufgerufen.

Eine zweite Runde wird in der Reihenfolge ÖVP – SPÖ – Grüne – FPÖ und Team Stronach aufgerufen. Ich ersuche auch hier wieder um Zeitdisziplin, damit sichergestellt wird, dass jeder Klub auch zweimal zu Wort kommt. Ich werde eine Minute vor Ende der Redezeit einläuten und dann pünktlich abläuten. Die Wortmeldungen der Regierungsmitglieder werden der jeweiligen Landtagspartei auf die Reihenfolge angerechnet.

Ich erteile nunmehr Dir, lieber Kollege Michi Obermoser, der schon in den Startlöchern steht, das Wort.

Abg. Obermoser: Geschätzte Damen und Herren!

Ich bin nervös und besorgt über die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsdaten in unserem Land Salzburg. 17.892 Arbeitslose, 3.130 Personen in Schulungen, schwierige Situation für Langzeitarbeitslose und Ältere, starke Zuwächse bei Leiharbeitern, der Salzburger Zentralraum von der Zunahme am stärksten betroffen. Das sind Zahlen, die uns vorliegen, und eben an Aktualität nicht zu überbieten sind. Von den 17.892 vorgemerkten Arbeitslosen kommt ein Drittel aus der Gastronomie, was uns hoffen lässt, wenn wir genügend Schnee bekommen, dass diese Zahl gesenkt wird.

Geschätzte Frau Präsidentin! Herr Landeshauptmann! Hohe Regierung! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer im Raum!

Ich bin nervös und besorgt über die Wirtschaftsdaten habe ich gesagt und ich bin nervös und angespannt über die Entwicklung in unserem Hauptwirtschaftszweig, die Momentanentwicklung im Tourismus. Erstens herrscht im Moment Schneemangel. Zweitens wird die Branche durch unnötige Allergenverordnungen der EU und des Bundes gequält und drittens mögliche Steuerreform, Gegenfinanzierungsvorschläge, den ermäßigten 10%igen Steuersatz zu erhöhen, trägt nicht zu einem positiven Klima in unserem Lande bei. Wenn die Tourismusbranche in unserem Land einen Husten hat, so haben oft andere Gewerbe wie der Bau, das Bau- nebergewerbe, der Handel oder die Zulieferindustrie eine starke Grippe, wenn wir, nicht mehr investieren.

Anhand dieser drei Beispiele, geschätzte Damen und Herren, möchte ich aufzeigen, wie man Arbeitsplätze sichern oder gefährden kann. Ich möchte auch weiters damit die Verwobenheit unseres Arbeits- und Wirtschaftsmarktes durch mehrerlei Kennzeichen Ihnen erörtern.

Erstens, wie erwähnt, Witterungs- und internationale Klimaeinflüsse. Zweitens Bürokratie und Kontrollwahn. Immer strengere Natur- und Umweltauflagen, Arbeitnehmerinnenschutzbestimmungen oder ausufernde Finanzkontrollen, Stichwort Finanzpolizei, erschweren das

Arbeitsmarktleben sowie den Wirtschaftsstandort, das Arbeiten. Steuerliche Lenkungsmaßnahmen habe ich erwähnt. Auch möchte ich darauf hinweisen, dass kleine, oft familiengeführte Betriebe die besten, sichersten und sozial ausgewogensten Arbeitsplätze schaffen und nicht international agierende Konglomerate, die nicht einmal wissen, wo die Firma Bleckmann ihren Standort hat. Es sei erwähnt, dass diese Klein- und Mittelbetriebe über 80 % der einkommensbezogenen Steuern in diesem Land entrichten.

Ich bedanke mich von dieser Stelle aus bei den vielen Klein- und Mittelbetrieben, dass sie den 232.000 Menschen in diesem Land einen sicheren Arbeitsplatz geben. Ich rate dies jedem gleichzutun und nicht immer auf diese Betriebe und dessen Inhaber und Führungspersonlichkeiten zu schimpfen, wie man es immer wieder gerne aus der Arbeiterkammer hört.

Geschätzte Damen und Herren! Ich bin beruhigt und zuversichtlich, ja ich bin beruhigt und zuversichtlich einen Landeshauptmann Wilfried Haslauer, einen Christian Stöckl in unseren Reihen zu haben und die gesamte Regierung. Sie haben in ihren Büros Programme, die jederzeit umsetzbar sind, um die Kaufkraft in diesem Land zu stärken, Arbeitsplätze zu halten, neue zu schaffen und eben diese zu sichern. Sei es für Projekte bei erneuerbarer Energiegewinnungsanlagen, sei es für Hochwasserschutzmaßnahmen im gesamten Land, sei es für viele touristische Investitionen oder im Bau und im Gewerbe, sei es für sportliche Großereignisse, wie beispielsweise den Ironman. Kulturelle Klein- und Großveranstaltungen, tragen alle dazu bei, dass wir den Arbeitsmarkt in diesem Land beleben und erhalten. Forschungs- und Bildungsprojekte oder einfach der Erhalt, auch wenn es oft weit hergeholt ist, der Erhalt von militärischen Stützpunkten tragen dazu bei, dass wir eben Arbeit und den Wirtschaftsstandort Salzburg ankurbeln können.

Erwähnenswert erscheint mir, dass Christian Stöckl ein landesweites Krankenhausinvestitionsprogramm von bis zu 170 Mio. Euro umsetzen könnte. Investitionen in der SALK, Mittersill oder in Tamsweg könnten damit realisiert werden. Ich bedanke mich dafür. Die Unterstützung der familiengeführten Klein- und Kleinstbetriebe sowie für das Land Salzburg agierende Betriebe genießt durch Landeshauptmann Wilfried Haslauer und diese Regierung höchste Priorität. Das sind Fakten und diese Tatsache beruhigt mich. Ich bedanke mich, dass die Regierung auf unseren Arbeitsmarkt in dieser Art und Weise Acht gibt und trachtet, dass wir auch in Zukunft Arbeit haben. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, Du hast das Wort. Du hast zehn Minuten!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Frau Präsidentin! Hoher Landtag! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Liebe Besucherinnen und Besucher!

Seien Sie herzlich willkommen im Salzburger Landtag, im ausklingenden Jahr, das einen Aspekt zu beleuchten hat heute in der Aktuellen Stunde, der uns wenig Freude macht. Das ist die Entwicklung am Arbeitsmarkt.

Wir haben 2014 eine Zunahme der Arbeitslosigkeit auf voraussichtlich 5,6 %. Damit haben wir ex aequo mit Oberösterreich oder möglicherweise knapp hinter Oberösterreich die geringste oder zweitgeringste Arbeitslosigkeit in Österreich. Das nützt aber denjenigen, die in der Arbeitslosigkeit sind, gar nichts. Statistiken nützen den Betroffenen gar nichts. Die sind arbeitslos und wollen wieder arbeiten.

Wir haben für 2015 eine Prognose, dass diese Tendenz sich weiter fortsetzt, dass wir auf 5,9 %, vielleicht 6 % Arbeitslosigkeit in Salzburg kommen werden, in Österreich etwa 8,7 %. Das ist eine Parallelentwicklung und es gelingt uns momentan nicht, uns aus der negativen Arbeitslosenentwicklung der gesamten Republik abzukoppeln und eine Trendwende einzuleiten.

Wir hatten Ende November 2014 17.892 Personen ohne Beschäftigung. Das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 1.858. Das muss man ein bisschen relativieren, weil natürlich im Tourismus im November nichts los ist und hier saisonale Schwankungen zu berücksichtigen sind, aber es ist jedenfalls zu viel. Was nachdenklich macht, ist, dass die Langzeitarbeitslosen, also jene, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, sich in diesem Jahr verdoppelt haben auf 514 Personen und interessant ist, dass die Zunahmen am geringsten bei jenen sind, die eine Lehre absolviert haben oder eine Meisterprüfung abgelegt haben, und am höchsten derzeit bei Personen mit Hochschulabschluss, plus 25,3 %.

50 % der zusätzlichen Arbeitslosen, meine Damen und Herren, finden sich in der Stadt Salzburg. Also die Hälfte schlägt hier auf, am geringsten ist der Pinzgau betroffen mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit von lediglich 1,8 %. Auch bei den Lehrstellen haben wir einen Rückgang, aber da sind wir immer noch ganz gut. 352 Lehrstellensuchende können auf 750 offene Plätze schauen, also auf jeden Lehrstellensuchenden kommen zwei, jetzt mathematisch ausgerechnet, Lehrplätze. Im Osten Österreichs ist es genau umgekehrt. Da kommen auf zwei Lehrstellensuchende ein Platz oder sogar noch weniger.

Wir hatten im Oktober 2014 über 240.000 Beschäftigte. Der Höchststand war im Juli, auch saisonal bedingt, mit 252.000 Beschäftigten. Man sieht also, wie stark hier auch der Tourismus hereinspielt. Es hat noch nie so viele Arbeitsplätze gegeben im Land Salzburg wie der-

zeit. Die Zunahme von 0,3 % ist aber nicht berauschend, es könnte auch mehr sein. Die Branchen, die hauptsächlich von Arbeitslosigkeit betroffen sind, sind der Bereich der Warenherstellung, auch saisonal bedingt im Gastgewerbe und dort, wo wir Zunahmen der Beschäftigung feststellen können, sind es freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienste, also im Dienstleistungsbereich, der ist momentan eher stabil. Man kann nicht über Arbeitsmarktdaten diskutieren, wenn man sich nicht die Konjunkturprognose ein bisschen anschaut, wo geht da die Reise hin.

Im Oktober 2013 wurden für 2014, also für heuer, 1,6 % bis 1,8 % Wachstum prognostiziert. Meine Damen und Herren, ich möchte einmal bewusst machen, wir brauchen 2 % bis 2,5 % Wirtschaftswachstum, um Vollbeschäftigung zu erreichen. Also 1,6 % bis 1,8 % waren ja von Haus aus schon zu wenig, um dieses Ziel zu erreichen. Die Nationalbank musste jetzt im vierten Quartal die Wachstumsprognose für das auslaufende Jahr 2014 auf 0,4 % zurücknehmen, 0,4 %. Wir haben einen sehr dynamischen Beginn im ersten Halbjahr gehabt und im zweiten Halbjahr ist das abgerissen. Für 2015 wurden ursprünglich an die 2 % prognostiziert, jetzt ist die Prognose bei 0,7 % und für 2016 rechnet man dann mit einer Erholung auf 1,6 %. Wir müssen aber wissen, dass diese Prognosen volatil sind, das heißt, dass ihre Stabilität, ihre Werthaltigkeit aufgrund der kurzfristigen, schnelllebigen Entwicklungen, auch im internationalen Bereich, einfach zu hinterfragen sind.

Weltweit wird die Wirtschaft etwa 3,5 % wachsen, aber wir, meine Damen und Herren, wir exportieren, und das sind unsere Hauptmärkte und wir sind eine exportorientierte Volkswirtschaft, etwa 70 % in den EU-Raum. Hans Scharfetter hat völlig richtig gesagt, dort findet derzeit eine Seitwärtsbewegung statt. Wachstum 0,1 bis 0,2 vielleicht im laufenden Jahr. Nächstes Jahr vielleicht 1 %, in Deutschland und die Inlandsnachfrage stagniert bei uns. Es wird zu wenig investiert, es wird zu wenig auch konsumiert. Wenn man sich anschaut 70 % in die EU-Länder, dort ist ein mäßiges flaches Wachstum, Stagnation in Deutschland und in Italien, ganz schwierig. Drittstaaten Wachstum 2,1 %, USA – reißt uns momentan ein bisschen raus – rund 8,3 % ist prognostiziert, Schweiz plus 5,5 %, China plus 10 %, Brasilien Totalabsturz mit 21 % minus und Russland mit knapp 10 % ebenfalls minus und da tut die katastrophale Entwicklung des Rubelkurses ihr übriges dazu.

Wenn man sich die Beschäftigungssituation nach Branchen anschaut. Im Bau hatten wir 2013 einen Beschäftigungsrückgang von knapp 5 %. 2014 eine Zunahme an Beschäftigung von 18,5 % und für 2015 ist eine mäßige Entwicklung bei 1,3 % vorhergesehen. Die Produktion stagniert. Die Industrie verfügt über gute Auftragsbücher in Salzburg, ist aber in der Sechs-Monate-Prognose sehr skeptisch. Momentan gut, Sechs-Monate-Prognose skeptisch. Tourismus ist einmal mehr gut hergestanden. Im Sommer ein Plus von 2,2 %, über das ganze Jahr knapp 1 % Minus bei den Nächtigungen. Es hängt jetzt sehr davon ab, wie sich die

Wintersaison weiter entwickelt, für den Sommer sind wir sehr optimistisch, Schnee ist das Thema. Die Vorsaison, die ist jetzt gelaufen, das wissen wir alle. Der Schnee kommt auch noch. Wir werden sehen was mit den russischen Gästen ist ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Die kommen nicht!)

... Kommt schon, kommt schon, nur nicht nervös werden. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Nein, die kommen nicht!)

... Die russischen Gäste, da rechnen wir mit Rückgängen aufgrund der politischen Zustände, drei große Reisebüros sind in Insolvenz gegangen. Der Rubelkurs, das alles kommt herein.

Fazit: Wir haben so viele Arbeitsplätze wie noch nie zuvor. Wir haben trotzdem eine steigende Arbeitslosigkeit und - jetzt kommt ein ganz merkwürdiges Phänomen dazu - die Betriebe finden trotzdem nicht ausreichend Mitarbeiter. Warum? Wir haben einen gewissen Zuzug an Arbeitskräften auch aus dem Ausland. Hier kommt es immer wieder, auch völlig zu Recht beklagt, auch von der Arbeiterkammer und Gewerkschaften, zu Lohndumpingscheinungen, speziell am Bau. Kollege Naderer hat es angesprochen, der Fairnesskatalog, auch ein ganz wichtiger Punkt, dass nicht nur mehr der Billigstbieter, sondern der Bestbieter mit seinen Qualifikationen anbieten kann und damit auch die örtliche Wirtschaft mit ihren Arbeitskräften wieder stärker zum Zug kommen kann.

Die mangelnde Inlandsnachfrage, das ist das große Thema. Der Export läuft, obwohl die EU schwächelt, nicht so schlecht. Wir haben eine eigenartige Erscheinung, die habe ich noch nie gehabt, dass die großen Unternehmen relativ stabil aufgestellt sind, die kleineren und mittleren Unternehmen aber auf einmal beginnen, nicht einzustellen bzw. Pensionierungen nicht nachzubeseetzen. Die waren immer der Garant für Flexibilität, da fehlt es an der Inlandsnachfrage.

Ich würde bitten, dass ich noch ein bisschen ausführen darf, weil das betrifft uns alle. Es ist ein entscheidendes Thema für das nächste Jahr. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Ich möchte auch zehn Minuten haben dann!)

... Meine Damen und Herren, wir haben eine globale Situation, wir haben aber auch hausgemachte Probleme. Wir haben eine Bürokratiedichte erreicht, die müssen wir dringend abbauen. Die Leute verweigern. Die Unternehmen verweigern Wachstum. Sie verweigern weitere Entwicklungen, weil sie so belastet werden durch Bürokratie. Wir haben einen Vertrau-

ensverlust in die Politik. Wir haben eine zu geringe Eigenkapitalausstattung. Wir haben einen Dynamikverlust und wir haben auch im Land Salzburg zu komplexe, zu komplizierte Genehmigungsverfahren. Notwendig ist eine Steuerreform unbedingt. Mehr Kaufkraft für die kleinen Einkommen, das tut dem Konsum gut, aber eine Steuerreform, die auch Investitionsanreize für die Unternehmen bietet, Investitionsfreiprämien oder einen Investitionsfreibetrag. Wir brauchen auch Anreize für stärkeres Eigenkapital und was wir gar nicht brauchen, ist eine Mehrbelastung für Unternehmen.

Letzter Satz, nachdem ich schon abgeschnitten bin, Konjunkturpaket. Wir werden im Jänner ein Konjunkturpaket vorstellen ...

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Lieber Herr Landeshauptmann, ich darf vorschlagen, dass Du die zweiten fünf Minuten vielleicht von der ÖVP bekommst, sonst kann ich die Aktuelle Stunde nicht durchbringen.

Landeshauptmann Dr. Haslauer (setzt fort): Der Hans Scharfetter tritt mir seine fünf Minuten ab. Darf ich sie gleich anhängen? Dann haben Sie sozusagen den Bogen. ...

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Du müsstest jetzt unterbrechen und Dich dann noch einmal zu Wort melden. Danke.

Landeshauptmann Dr. Haslauer (setzt fort): Gut, wenn das der Wunsch ist, dann beuge ich mich dem Wunsch. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort für die SPÖ Klubvorsitzender Steidl.

Klubvorsitzender Abg. Steidl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es gibt schon Grundregeln in der Demokratie und es gibt eine Geschäftsordnung und an die sollte man sich natürlich auch halten. Vielleicht auch noch replizierend auf den Bereich der Zwischenrufe. Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Zwischenruf macht eigentlich eine Parlamentssitzung erst zur Debatte und macht ein Parlament lebendig und daher sollten wir auch in Zukunft auf derartige Zwischenrufe nicht verzichten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir haben jetzt zehn Minuten gelauscht dem Herrn Landeshauptmann. Er hat die Situation beschrieben. Er hat Statistiken präsentiert, aber es

war kein einziges Wort, geschweige denn ein Satz dabei, der irgendeine Zukunftsvision formuliert hätte für dieses Land Salzburg. ...

(Zwischenruf Landeshauptmann Dr. Haslauer: Ich hätte es gerne gemacht!

... Sie haben im Vorhinein gewusst, dass es nur zehn Minuten an Redezeit gibt, ich muss mich auch begrenzen auf fünf Minuten, sehr geehrter Herr Landeshauptmann.

Wenn man die Berichte bemüht der letzten zehn Jahre der öffentlichen Institutionen, aber auch die Medienberichte googelt und schaut was sind die wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die Zukunftsinvestitionen in diesem Land, dann bin ich auf zwei Initiativen gestoßen. Die eine Initiative betrifft Sicherheit der Tabaktrafiken zur Ausstattung der Videoüberwachung als wirtschaftspolitisches Instrument. Das Zweite, das ich gefunden habe, sind viele Millionen Euro an Wirtschaftsförderung für sehr oft fragwürdige Liftprojekte. Über eines dieser fragwürdigen Liftprojekte berichten ja die Salzburger Medien gerade und wie ich höre, stand es auch schon mehrmals auf der Tagesordnung im Büro des Herrn Landeshauptmannes. Das ist nicht einmal dürftig, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, liebe Regierung, das ist einfach nur desaströs.

Innerhalb von wenigen Wochen ist die Arbeitslosigkeit in Salzburg von 13.000 auf über 20.000 Personen geradezu explodiert. Salzburg droht mit dieser Landesregierung ein Absturz als das Land mit der niedrigsten Arbeitslosenrate an das Tabellenende im Bundesländervergleich, im Wachstum sind wir ja schon Letzter. Herr Landeshauptmann, liebe Regierung, wo sind die Visionen für die nächsten zehn, 15, 20 und 25 Jahre für Salzburg? Wo sind die regionalen wirtschaftspolitischen Ideen und Ziele, die konkreten Akzente für eine nachhaltige gute Arbeit mit gerechtem Einkommen für ein gutes und planbares Leben? Planbar für die Jugend in diesem Land Salzburg.

Ja, Hans Scharfetter, wir stehen vor gigantischen Herausforderungen. Das trifft uns in Europa, das trifft uns in Österreich und natürlich auch in Salzburg. Aber vielleicht gerade deshalb, weil auf der europäischen Ebene über viele Jahre hindurch eine falsche Wirtschaftspolitik betrieben wurde. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren, die Bürgerinnen und Bürger in Europa, besonders die jungen Menschen, und das trifft auch in Salzburg zu, gestützt auf eine Bertelsmann-Studie, wünschen sich eine andere, eine neue Wirtschaftsordnung und in Österreich sind das zumindest 80 %. In Salzburg werden wir die Herausforderungen nicht nur mit der Tourismuswirtschaft, mit den Konzepten Schifahren im Winter und Wandern im Sommer bewältigen können. Der Wohlstand einer Region, meine sehr geehrten Damen und Herren, wird

immer weniger durch den übertriebenen Ressourcenverbrauch bestimmt werden, sondern durch die Intelligenz und die Innovation von Produkten und Dienstleistungen bestimmt werden.

Daher: wie kann in Hallein, das größte zusammenhängende Gewerbegebiet, neu entwickelt werden? Vielleicht besteht die Möglichkeit, hier neue Technologien anzusiedeln im Bereich der regenerativen Energiegewinnung als grüner Energiepark in Hallein. Wie kann Salzburg seine bereits erarbeitete Stärke in der Holztechnologie weiter forcieren? Dazu müssen wir aber auch unsere Bildungs-, Ausbildungs- und Forschungsangebote zum Thema Holz – ich komme zum Schluss, Frau Präsidentin – technischer Art weiterentwickeln und dürfen nicht im Fachhochschulbereich stecken bleiben. Haben wir den Mut für eine technische Universität mit dem Schwerpunkt Holz für Salzburg anzudenken und gemeinsam zu entwickeln?

Oder den Lungau als Biosphärenpark zu entwickeln für die neue Kreativwirtschaft. Der Lungau ist hervorragend angebunden verkehrstechnisch an die Welt, an die Vielfalt eines kulturellen Angebotes im Zentralraum heraußen und hat eine intakte Natur und wäre daher prädestiniert, mit den neuen Technologien auch standortplatzunabhängig überall angebunden zu sein. Entwickeln wir den Lungau als einen Teil der Kreativwirtschaft. Wir brauchen jetzt rasche öffentliche investive Impulse zur Stimulierung und Anregung der privaten Investoren.

Wir brauchen aber auch rasche Entscheidungen, meine sehr geehrten Damen und Herren, für nachhaltige ressourcenschonende Mittel und langfristige Überlegungen zur Stärkung der bestehenden Betriebe. Wir brauchen aber auch eine intelligente und innovative Betriebsansiedlung in Salzburg. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die Grünen Herr Klubobmann Schwaighofer. Bitte!

Klubobmann Abg. Schwaighofer: Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der Walter Steidl hat mir in manchem ziemlich aus der Seele gesprochen, brauche ich da nicht verheimlichen. Ich bin auch der Meinung es ist keine Lösung zu sagen, die Zahlen oder die Prognosen sind so, dass sich in der nächsten Zeit die Wirtschaft nicht erholen wird, wir sind an einem Wendepunkt angelangt, aber wir wollen so weitertun wie bisher. Der Meinung bin ich auch. Ich glaube auch, dass wir, ich habe es vorhin schon angekündigt, dass wir eine grundlegende Umsteuerung brauchen, nur wird diese grundlegende Umsteuerung nicht von heute auf morgen gehen, sondern sie wird Schritte brauchen, aber dass sie notwendig ist, davon bin ich ziemlich überzeugt. Mittlerweile, glaube ich, kann man sehen, dass man nicht mehr so weitertun kann wie bisher.

Ich sage jetzt nur ein paar Fakten, wie pervers ja zum Teil unser System geworden ist. Wir predigen ständig Wachstum und noch mehr Wachstum und haben gleichzeitig jedes Jahr noch mehr zigtausende Menschen, die im Beruf ein Burnout erleiden, die das nicht mehr schaffen dieses unglaubliche Tempo, das ihnen abverlangt wird, die aussteigen aus dem Prozess. Diese Leute werden immer jünger. Wir haben sogenannte geplante Obsoleszenz, wenn man das nicht weiß was das ist, das heißt wir haben ein Wirtschaftssystem, bei dem man in Geräte Dinge einbaut, dass sie nach einer gewissen Zeit kaputtgehen damit neue Geräte gekauft werden müssen, damit der Umsatz, der wahnsinnige Massenumsatz entsprechend weitergehen kann. Das ist ja im höchsten Maß widersinnig und pervers muss man sagen.

Wir haben vor wenigen Tagen gesehen wir gehen mit Mitgeschöpfen, mit den Tieren um in einer Art und Weise, die einfach menschenunwürdig ist, weil dass der Markt so braucht, weil das der Markt so erfordert. Daher glaube ich, wir können nicht sagen wir schauen, dass wir jetzt das irgendwie ankurbeln und dann schauen wir wieder weg. Wir brauchen sicher eine entsprechende Wende und ich nehme das Plädoyer von Dir, Walter, in dem Fall gerne auf, wir müssen uns orientieren an Kriterien einer Gemeinwohlökonomie.

Was heißt denn das ganz kurz gesagt? (Beifall Klubvorsitzender Abg. Steidl) Was heißt das? Das heißt ich muss schauen, wie gehen Betriebe mit den Menschen, die bei ihnen arbeiten, um? Wie bezahlen sie sie? Wie sind die Arbeitsbedingungen? Wie gehen sie mit den Betrieben um, mit denen sie kooperieren? Wie wird dort gearbeitet? Wie beziehen sie ihre Rohstoffe? Wie verkaufen sie dann ihre Produkte? Wie verhalten sie sich zu ihrem Umfeld in ökologischer Art und Weise? Wie gestalten sie ihre Finanzprodukte und dergleichen Dinge mehr? Ich bin zutiefst überzeugt, dass Salzburg – sage ich jetzt ein Plädoyer –, Salzburg wäre ein klassisches Modellland, weil wir eine derartig gut durchmischte Wirtschaftsstruktur haben, dass wir wirklich Punkt für Punkt diese Bereiche andenken könnten.

Jetzt, nachdem das Thema ja heute heißt „Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen dieser Landesregierung“. Ich glaube nicht, dass wir uns darauf beschränken sollen zu sagen ok gemeinsam mit dem AMS machen wir diese oder jene Maßnahmen. Was heißt denn Arbeitsplätze für die Zukunft zu sichern? Arbeitsmarkt heißt dort, wo die Menschen ihre Beschäftigung finden, hoffentlich mit guter Bezahlung und eine sogenannte gute Arbeit wie wir sagen. Das heißt doch auch, dass wir in den Bereichen, in den sogenannten weichen Bereichen schauen, dass entsprechend qualitätsvolle Arbeitsplätze vorhanden sind und hier glaube ich schon, dass wir uns bemüht haben, neue Wege oder zumindest Dinge voranzutreiben, die dringend notwendig sind. Wenn wir die Kinderbetreuung ausbauen wollen, dann heißt das natürlich für viele Frauen die Möglichkeit wieder entsprechend qualifiziert arbeiten zu können, von der Teilzeitbeschäftigung vielleicht wieder auf Vollzeit zu gehen. Im Tourismus viel-

leicht für manche Menschen auch dort Beschäftigung annehmen zu können, was sie bisher nicht konnten, weil die Betreuungsmöglichkeit nicht gegeben war. Wenn wir die Kindergartenpädagoginnengehälter anheben, dann ist das auch eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme aus meiner Sicht, weil sie nämlich dazu führen wird, dass die Menschen in diesem Beruf bleiben, weil sie eine entsprechende Bezahlung haben.

Wenn wir einen Naturpark Salzachauen schaffen, wenn wir den Biosphärenpark, der angesprochen wurde, in eine Gesundheitsregion versuchen zu entwickeln, dann sind das auch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die nicht hinten im außerordentlichen Haushalt groß angeführt werden müssen, sondern die einfach alltägliche Arbeit im Versuch dabei für Menschen in Salzburg gute Arbeit zu schaffen und auch neue Arbeit zu schaffen, entsprechend unterstützen.

Letzter Satz: Wenn wir junge Menschen versuchen Schulabschlüsse nachholen zu lassen, dann ist das auch eine wichtige arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, weil die bekommen dann nämlich entsprechende Stellen und die können dann die Leistung erbringen, die gefordert wird. Dasselbe betrifft junge Ausländerinnen und Ausländer. Wenn wir dort es schaffen, denen entsprechende Qualifikationen zu geben, dann sind das auch wichtige Maßnahmen. Zusammengefasst, ich glaube natürlich wird die Situation für uns schwieriger, aber ich glaube wir sollten uns daran machen neu zu denken und umzudenken in unserer gesamten wirtschaftlichen Ausgestaltung dieses Landes. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die FPÖ Herr Klubobmann Schnell.

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Hohes Haus!

Ich spare mir die Begrüßung damit ich ein paar Worte mehr sagen kann. Herr Landeshauptmann, der Schnee wird hoffentlich kommen, die Russen, das kann ich Ihnen versprechen, nicht. Ich komme aus einem Fremdenverkehrsort und ich weiß wie die Bestellungen der russischen Gäste dort ausschauen. Keine einzige mehr. Das sind die hausgemachten Probleme.

Aber ganz lustig auch in der Diskussion, wie wir gehört haben, in die EU müssen wir und das wird der tolle Erfolg auch für den Lungau und die Zielgebiete. Die Wirtschaft wird wachsen und dergleichen mehr. Es ist ganz interessant. Die Arbeitslosigkeit steigt und steigt und steigt, die höchste seit 1945, Zweiter Weltkrieg. Gleichzeitig, wenn du ein Betriebsinhaber bist, ein Unternehmer, kriegst du keine qualifizierten Arbeitnehmer mehr, eine ganz interes-

sante Situation. Es ist wie in der Medizin. Die Studenten werden immer mehr, aber wir haben keine Hausärzte mehr und keine Turnusärzte mehr. Irgendetwas läuft da schief.

Ich möchte mich aber jetzt nur auf ein paar Dinge konzentrieren, die meine Vorgänger hier in den Raum geworfen haben. Der Kollege Obermoser mit den Familienbetrieben. Da kommst Du spät drauf, dass das eigentlich die Betriebe sind, die kleinen und mittleren Betriebe, die Familienstrukturen, die gewachsen sind, ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch: Das haben wir immer gesagt!)

... die ÖVP macht genau das Gegenteil bei den Gemeinden draußen. Es werden Apartmenthäuser gebaut mit Fremdkapital, die den Familienbetrieben dann derartige Konkurrenzen machen, dass du es gar nicht mehr betreiben kannst. Ausverkauf der Heimat. Schaut's Euch einmal an. Die Hälfte der Betriebe bei uns drinnen sind nur mehr Apartmenthäuser mit Fremdkapital ...

(Zwischenruf Abg. Mag Schmidlechner: Das stimmt!)

... und gegen die müssen unsere Familien, die gewachsenen, wo die dritte Generation schon arbeitet, die Konkurrenz sein. Ihr seid es gewesen, die Großkonzerne Millionen Steuergelder in den Rachen geschmissen haben damit sie eine Wettbewerbsverzerrung gegen unsere Betriebe letztendlich herbeiführen. Das ist es. Das sind die hausgemachten Fehler.

Nur ein paar Beispiele. Zwei Private initiieren ein Fest, eine Zusammenkunft in einer Zeit, wo bei uns keine Gäste sind, im Frühjahr, tote Hose, tausende Leute kommen. Was passiert? Von Jahr zu Jahr geht die Gemeinde her, die Behörden her und werfen ihnen Prügel um Prügel vor die Füße, sodass es nicht mehr durchführbar ist. Jetzt wollen wir in Saalbach ein Rennen durchführen, Weltcuprennen, da müsst Ihr Euch einmal anhören, wie wir Angst haben vor der KIAB haben. Die KIAB ist aber das, was Ihr uns schickt, die sogar die Leute, die den Hang präparieren, schicken, damit sie schauen, ob sie einen Anzug wohl nicht geschenkt bekommen haben, ob nicht Bestechung erfolgt ist und ob er auch gemeldet ist. Das sind die Dinge, Herr Kollege, Du kannst Dich gerne noch einmal melden und mich berichten, aber das sind diese Dinge. Gleichzeitig während die Arbeitslosigkeit steigt, während die Betriebe keine qualifizierten Arbeitnehmer finden, geht die ÖVP her und sagt wir brauchen dringend Zuzug aus dem Ausland, wir brauchen viel mehr ausländische Kräfte, weil wir haben zu wenig. Ja, das stelle ich mir jetzt vor. Jetzt hören wir die Arbeitslosigkeit steigt, wir kriegen zwar für die Betriebe keine, ihr holt immer mehr herein, Asylanten, Asylwerber kriegen wir auch immer mehr. Wie weit geht die Schere auseinander? Wer soll das alles finanzieren? Wer soll die Leute alle ernähren? Da werden ein paar Köpfe hängen.

Die Bürokratie wurde angesprochen. Wer ist denn Schuld für die Allergenverordnung? Wenn ich Wirt wäre, zusperren täte ich, liebe Freunde. Das ist nicht mehr machbar, was da an Bürokratie auf uns zukommt. Das transatlantische Abkommen. Der Landtag hat hier einstimmig beschlossen, dass wir dagegen sind. Was machen Eure Politiker im Bund und in der EU? Genau das Gegenteil. Alle liegen sie am Bauch vor der Großindustrie und sagen super, das wird uns retten. Die Bauern, die jetzt mit der Düngeverordnung bei uns drinnen im Tal gar nicht mehr düngen können nach dieser EU-Vorschrift. Habt Ihr mit ihnen schon einmal geredet? Dann kommt das TIPP noch dazu. In Wirklichkeit ist genau das, was Ihr da heraußen sagt, genau das Gegenteil findet draußen statt. Gute Nacht liebes Salzburg, wir werden Probleme kriegen. Ich hoffe nur, dass der Schnee kommt auf sonst vertraue ich nichts mehr, auf die politischen Fähigkeiten nicht. (Beifall der SPÖ- und FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für das Team Stronach wird Landesrat Mayr fünf Minuten sprechen.

Landesrat Mayr: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Liebe Besucherinnen! Liebe Besucher!

„Arbeitspolitische Maßnahmen der Landesregierung im Jahr 2015“ so lautet das Thema dieser Stunde. Viele, viele Zahlen sind genannt worden. 18.000 Arbeitslose, im Land Salzburg 20.000. Ich möchte viel weiter herunterbrechen auf die eine Person, die arbeitslos ist. Was bedeutet das für einen Menschen? Ich habe das in meiner 35-jährigen Erfahrung in der Bank oft miterleben müssen. Die finanziellen Sorgen, die diese Menschen haben, bis hin zu den psychosozialen Sorgen, die oft münden auch in gesundheitlichen Problemen.

Hier zu helfen, kann nicht nur ein politischer Auftrag sein, sondern ist eine tiefmenschliche Aufgabe. Die Politik kann Arbeit nur bedingt anbieten. Die Politik kann aber sehr wohl Rahmenbedingungen schaffen und beeinflussen. Cyriak, wenn Du sagst ja wir müssen sehr betrachten, wie geht es den Menschen am Arbeitsplatz, diese ganzen Burnout-Fälle, die sich mehren. Das ist ein Thema, aber ich glaube man muss den Bogen durchaus weiter spannen. Unter welchen Bedingungen haben unsere Unternehmer zu arbeiten? Was haben die für Rahmenbedingungen? Warum kommt es soweit, dass ich mit den Arbeitnehmern so umgehen muss, dass die dem Druck nicht mehr standhalten? Wir können natürlich in Salzburg einiges tun, aber die großen Dinge natürlich, die liegen jetzt schon auch bei der Bundesregierung. Wenn man jetzt von der Steuerreform spricht und die Umsatzsteuer gegen die Mehrwertsteuer austauschen möchte, so hat man das Problem nicht erkannt. Wir müssen genau an diesen Rahmenbedingungen feilen, dass der Unternehmer nicht den großen Druck auf den Arbeitnehmer ausüben muss. Das ist einmal aus meiner Sicht eine ganz eine wichtige Sache, nämlich der Unternehmer ist einmal prinzipiell in seiner gesamten Entwicklung

vom eigenen Unternehmenserfolg abhängig, den kann er selber mitbestimmen durch Ideen, durch Schaffenskraft, durch Mut und vieles andere mehr. Er ist natürlich aber auch von der Konjunktur abhängig und natürlich von den Rahmenbedingungen, die wir bieten.

Die Frage stellt sich was können wir tun. Ich stelle mir die Frage und möchte auch wirklich zu dem eigentlichen Thema eine Antwort geben. Was kann die Salzburger Landesregierung tun, was kann ich tun in meiner Ressortverantwortung? Wir werden nächstes Jahr im Bereich Straßenbau mehr investieren in die Straßenerhaltung, wie es jetzt im Jahr 2014 war. Wir werden mit dem Knoten Hagenau eine große Baustelle nach Salzburg bringen. Wir werden im öffentlichen Verkehr mehr investieren. Ich denke nur an die Haltestelle in Bad Vigaun. Wir werden versuchen, über die ASFINAG einige größere Baustellen nach Salzburg zu bekommen, auch über die ÖBB, dass wirklich dieser Paß-Lueg-Tunnel in den nächsten Jahren realisiert wird.

Wir werden, Herr Kollege Steidl, mehr Mietwohnungen bauen, mehr Wohnungen im Eigentum errichten als bisher. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Reden wir in einem Jahr weiter. Ich freue mich schon!)

... Wenn ich nur eine Replik kriege von den ersten Informationsveranstaltungen, dann waren es vor allem viele, viele junge Menschen, die sich sehr, sehr für diese neue Wohnbauförderung interessieren, weil sie eben den Mut haben, in Eigentum zu investieren und da kriegen wir eine Hebelwirkung, dass wir mit einem geringen Kapitaleinsatz eine große Wirtschaftsleistung erzeugen können. Das können wir tun.

Wir werden sehr viel investieren in den Sanierungsbereich von Wohnungen, in ökologische Sanierung, dass wir auch natürlich den Umweltgedanken da dabei haben und wir werden sehr viel investieren, und das hat es bisher auch noch nicht gegeben, bei den Sanierungen in Sachen Barrierefreiheit, dass Menschen selbstbestimmt auch im Alter leben können. Aber eines ist wichtig. Bei all diesen Maßnahmen müssen wir darauf achten, dass natürlich heimische Unternehmen zum Zug können und alles, was wir mit dem Land mitfinanzieren, ist eben dieser Fairnesskatalog, der dabei helfen soll. Ich möchte diesen Fairnesskatalog auch ausweiten auf die gewerblichen und gemeinnützigen Bauträger, dass wirklich da Betriebe zum Zug kommen, die erstens heimische Arbeiter beschäftigen, die junge Menschen, die Lehrlinge beschäftigen, die ältere Menschen beschäftigen und die auch eine entsprechende Frauenquote nachweisen können. Das kann ich tun, das werde ich tun, um meinen Beitrag zu leisten, dass nächstes Jahr hoffentlich auf Landesebene eine Besserung stattfinden kann. Danke für die Aufmerksamkeit. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Der Herr Landeshauptmann, Du hast abermals das Wort. Fünf Minuten!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Danke, Hans Scharfetter, für die Überlassung dieser fünf Minuten.

Meine Damen und Herren! Einleitend danke, Herr Klubvorsitzender Steidl, für die lobenden Worte zur Salzburg-Anleihe. Das war in der Tat ein wichtiges Projekt. Ihre Fraktion war damals in der Regierung ziemlich dagegen, aber letztlich ist es gemacht worden und es war richtig, in einer schwierigen Zeit nach der Krise 2009 gegen zu agieren.

Zum Rundumschlag von Karl Schnell, er ist jetzt leider nicht da. Ich nehme zur Kenntnis wir sollen aus der EU austreten. Was das bei einer Volkswirtschaft heißt, die zu mehr als 50 % vom Export abhängig ist, kann sich jeder selbst ausdenken. Ich nehme auch zur Kenntnis, dass die Hoteliers in Saalbach keine ausländischen Mitarbeiter mehr beschäftigen dürfen. Dann schaue ich mir an, wie viele von den Betrieben es dann noch geben kann.

Aber jetzt zum Konjunkturpaket. Wir müssen in unseren Möglichkeiten versuchen gegenzusteuern. Das können wir zu einem gewissen Bereich und wir werden im Jänner 2015 ein Konjunkturpaket vorstellen, das zwei Ziele verfolgen muss. Einerseits kurzfristige Effekte, die bereits nächstes Jahr greifen sollen, und andererseits natürlich auch mittelfristige Auswirkungen haben muss und wird, denn solche Projekte, die davon umfasst sind, haben ja auch eine gewisse Entwicklungszeit.

Wichtig ist, dass nicht – und da bin ich ganz beim Cyriak Schwaighofer – um des Bauens Willen gebaut wird, das gibt nämlich keinen Sinn, sondern es muss immer durch so eine Investitionsmaßnahme, die oft auch eine bauliche Maßnahme ist, ein Mehrwert kommen. Zum Beispiel ein Mehrwert für die Infrastruktur. Landesrat Mayr hat es gesagt. In den öffentlichen Verkehr, auch in wichtige Straßenverbindungen. Ein Mehrwert im Bereich der Nachhaltigkeit, in unsere Klimastrategie hinein. Ein Mehrwert in unserem Stärkefeld Forschung und Entwicklung. Gerade in wissenschaftliche Institutionen zu investieren, schafft so einen Mehrwert. Einen Mehrwert für die Ausbildung, in Schulen, in Ausbildungsstätten. Einen Mehrwert bei den Gemeinden damit wir denen wieder Investitionen erleichtern. Da haben wir schon den ersten Schritt gesetzt jetzt mit der Neuaufstellung der GAF-Richtlinien, die letzte Woche in der Regierung beschlossen wurden, und mit 1. Jänner 2015 in Kraft treten. Mit einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in erkannten Stärkefeldern, wie zum Beispiel immer noch im Tourismus. Er ist nun einmal ein Stärkefeld. In der IKT, in der Kommunikationstechnologie, in Clean Technologies, in den Kreativindusbereichen und in anderen mehr.

Ich bin auch sehr zuversichtlich, dass wir durch das neue System der Wohnbauförderung eine neue Dynamik beim Bau, beim Wohnbau bekommen, mit dem Mehrwert, dass das Wohnen wieder billiger und leistbarer wird als es derzeit der Fall ist und den Leuten mehr im Börsi überbleibt, damit sie auch ihre Bedürfnisse abdecken können, konsumieren können, was wiederum die Wirtschaft belebt.

Ich glaube, dass wir ein Paket an verfahrensbeschleunigenden Maßnahmen machen müssen. Meine Damen und Herren, bei allem Respekt und bei allen Notwendigkeiten für komplexe Verfahren, die Leute verlieren beim Investieren den Mut. Es dauert zu lange. Es ist zu kompliziert und die Verfahren hindern Investoren, vernünftige Projekte aufzustellen. Auch da bin ich bei Cyriak Schwaighofer, Bildung ist die beste Investition. Daher haben wir den Meisterscheck beschlossen, dass die jungen Leute, die eine Meisterprüfung machen, nicht zur Kasse gebeten werden, die Gebühren werden zur Gänze vom Land übernommen, die Kursgebühren zur Hälfte. Wir werden einen Talentecheck ab Herbst 2015 aufstellen, das ist ein großes Projekt, wo die Jugendlichen nicht nach ihren Schwächen definiert werden, sondern nach ihren Talenten. Jeder von Euch, jeder Jugendliche, hat besondere Talente und die herauszukitzeln und bewusst zu machen und daran anknüpfen, jedem und jedem Elternteil dazu eine berufspsychologische Beratung zu geben und zu sagen das ist der richtige Weg für Dich, überleg Dir nicht, ob Du das oder das werden willst, ist der richtige Weg.

Für die Arbeitsmarktförderung haben wir schon im Vorfeld € 800.000,-- Budget mehr aufgestellt, weil wir schon gesehen haben das wird schwierig werden, da können wir im Bereich der Umschulungen, des Auffangens einiges machen und in Forschung und Entwicklung haben wir ebenfalls erhöhte Budgetmittel schon jetzt budgetiert. Der außerordentliche Haushalt hat 66,5 Mio., das ist nicht wenig, war auch schon einmal mehr, aber insgesamt glaube ich, dass wir mit einem Konjunkturpaket wieder in eine neue Dynamik und in eines Zutrauen hineinkommen können. Ich lade Sie alle ein mitzuwirken, alle Fraktionen, das ist wichtig für unser Land. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächste zu Wort kommt die SPÖ. Kollegin Hirschbichler bitte!

Abg. Hirschbichler MBA: Danke Frau Präsidentin. Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wie es sich für eine Zweitrednerin gehört, möchte ich gerne versuchen, die Begrifflichkeiten, die hier in den Raum gestellt wurden, zu definieren und möglicherweise eine andere Sichtweise herbeizuführen. Ich möchte beginnen damit, dass der Kollege Scharfetter gesagt hat wir können uns nicht abkoppeln von der internationalen, von der europäischen Situation.

Nein, das können wir nicht. Aber wir können auch in Salzburg Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Menschen wieder zu Arbeit kommen und, Kollege Cyriak Schwaighofer, damit meinen wir nicht Beton und bauen, bauen, bauen, sondern damit meinen wir, und vielleicht hättest Du Dir den Antrag doch durchlesen sollen oder wir hätten ihn verlesen sollen, damit meinen wir Investitionen in Infrastruktur und damit meinen wir sehr wohl in Bildung, in Forschung, in Entwicklung und, und, und. Also alles, das was Du angeführt hast. Ja, genau das meinen wir damit.

Wenn der Herr Landeshauptmann gesagt hat wir haben noch nie so eine hohe Beschäftigungssituation im Bundesland Salzburg gehabt wie derzeit, dann hat er sicher Recht. Die Beschäftigtenzahlen wachsen, aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, habt Ihr Euch schon einmal angeschaut in welchen Bereichen die Beschäftigung wächst? Das ist nicht eine Studie der Arbeiterkammer Salzburg oder des ÖGB Salzburg, sondern das ist eine offizielle WIFO-Studie, die sagt, dass in den letzten 20 Jahren die Beschäftigungszuwächse im Bundesland Salzburg nur im Bereich der Teilzeit und nur im Bereich der A-typisch-Beschäftigten gewachsen sind. Das muss man sehen. Und da geht es nicht um die Arbeit, die wir für die Menschen hier in diesem Bundesland wollen. Da geht es nicht um gute Arbeit, von der man in Würde leben kann. Da geht es um Beschäftigungszuwächse in zum Teil prekären Bereich, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Genau das ist der Grund. Wir wollen gute Arbeit, von der man in Würde leben kann und das heißt Ihr habt die Kaufkrafteffekte angesprochen. Schauen wir uns die mittelfristig an bei dieser Beschäftigungsentwicklung. Das ist das Thema. Darum hat ja die österreichische Gewerkschaftsbewegung eine Lohnsteuerkampagne ins Leben gerufen. Denn wer trägt denn in diesem Bundesland die Steuerlast? Schaut Euch das Bundesbudget an. Zwei Drittel der Steuereinnahmen kommen aus Lohn- und Einkommenssteuern und Umsatzsteuern. Zwei Drittel. Und im heurigen Jahr haben sogar die Lohn- und Einkommenssteuern die Umsatzsteuern überholt. Ja was heißt denn das? Das heißt, dass die Menschen kein Geld mehr im Taschel haben zum Ausgeben. ...

(Zwischenruf Abg. Mag. Scharfetter: Richtig!)

... Das heißt, dass kein Geld da ist, Kolleginnen und Kollegen. Damit hat sogar der Finanzminister nicht gerechnet, denn der hat um 700 Mio. weniger budgetiert in diesem Bereich. Also das ist ein Alarmzeichen. Denn die Kaufkraft war es, meine sehr geehrten Damen und Herren, die uns das letzte Mal durch die Krise getragen hat, der private Konsum war es und deshalb brauchen wir diese Entlastung ganz, ganz dringend, nämlich in erster Linie für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, das ist wichtig, damit die wieder Geld haben.

Kollege Scharfetter, noch einmal zu Dir, auch wenn Du jetzt schwätzt, aber wenn Du von Lohnnebenkostensenkung sprichst, wenn Du von Lohnnebenkostensenkung sprichst, dann musst Du schon genau sagen was Du damit meinst, weil was sind denn die Lohnnebenkosten? Das ist die Unfallversicherung, das ist die Krankenversicherung. Sollen die Menschen in eine private Vorsorge treten? ...

(Zwischenruf Abg. Mag. Scharfetter: Arbeitslosenversicherung doppelt so hoch wie in Deutschland!)

... Ich komme darauf zurück. Das ist die Pensionsversicherung. Was heißt denn Altern in Würde? Das ist ja ein blanker Zynismus, den wir jetzt haben, dass wir das Pensionsantrittsalter auf 67 erhöhen wollen und die Menschen aber in Salzburg, schaut Euch die Arbeitslosenzahlen an, keine Arbeit finden. Die finden ab 50 keine Arbeit. Schauen wir selber in unsere Personalausweise, in unsere Pässe und dann schauen wir, was wir in Salzburg für Arbeit vorfinden würden und zu welchen Bedingungen und welches Entgelt wir bekommen würden.

Ich komme gleich zum Schluss. Die Arbeitslosenversicherung, die Du angesprochen hast, Kollege Scharfetter: 2013 € 867,-- im Durchschnitt Arbeitslosengeld, das die Menschen bekommen und bei Frauen ist es noch dramatischer, € 777,--. Wenn wir jetzt davon reden, dass wir eine Armutsgefährdungsschwelle von € 1.104,-- haben, dann wissen wir wo wir sind und trotzdem sind wir stolz auf diesen Sozialstaat, der uns durch die Krise getragen hat. Also nicht darüber reden. Wenn wir über Lohnnebenkostendebatte sprechen, dann sprechen wir über eine Sozialstaatdebatte und die wollen wir nicht haben, weil wir haben ja schon mehrere dringliche Anträge jetzt gerade behandelt, Kolleginnen und Kollegen. ...

(Zwischenruf Abg. Mag. Scharfetter: Effizienter werden!)

... Man kann die Zahlen auch schön reden und ich muss alles, was ich mir eigentlich vorgenommen habe, hier streichen.

Ich möchte Euch vielleicht weil Weihnachten ist einen Auszug aus einer Beratung mitgeben auf den Weg, die sehr dramatisch ist für mich, und wie ich mir nicht vorstellen kann, dass unser Leben sein kann.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Liebe Kollegin!

Abg. Hirschbichler MBA (setzt fort): Dann erspare ich Euch die und lese sie im Ausschuss vor und sage jetzt abschließend: Das beste arbeitsmarktpolitische Programm ist Arbeitsplät-

ze zu schaffen, einfach Arbeitslosigkeit nicht entstehen zu lassen. Das heißt, Kollege Cyriak Schwaighofer, investieren, investieren, investieren. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die Grünen kommt Kollege Scheinast.

Abg. Scheinast: Vielen Dank. Ich werde mich kurz fassen. Heute in der Früh zwei Meldungen, aus meiner Sicht bemerkenswerte Meldungen. Die eine war: Der Großraum Salzburg hat mit seinem Bruttoregionalprodukt mit € 49.100,- die österreichweite Spitze erreicht. Das heißt wir haben ganz viel zu verlieren.

Die zweite Meldung ist: Am Freitag wird es in 2.000 m Höhe sieben Grad plus haben. Auch da haben wir ganz viel zu verlieren. Investitionen, die in den letzten Jahren im Vertrauen darauf gemacht worden sind, dass man mit Schneekanonen wohl den Klimawandel in den Griff bekommen wird, und eine Meldung so kurz vor Weihnachten, dass es dermaßen warm ist in so einer Höhe, das ist wirklich dramatisch, wo wir doch alle wissen, wieviel Wohlstand in diesem Land vom Tourismus und vom Wintertourismus abhängen.

Ich glaube das sollte uns gerade in der Debatte um das, welches Wirtschaften soll denn wie in diesem Land weitergehen, genau in dieser Debatte müssen wir uns von solchen Fragen, solchen Erkenntnissen leiten lassen und eigentlich sollte uns das Handlungsleitlinien für die Zukunft geben, dass man zum Beispiel im Wintertourismus nicht versucht, mit Technik dem Klimawandel entgegenzusteuern, weil ich fürchte, so wie es jetzt aussieht, wird es sich nicht ausgehen. Wir brauchen andere attraktive Angebote, damit Tourismus bei uns nach wie vor gut funktionieren kann, aber nicht mehr so funktionieren kann, weil wenn das Wetter auslässt, wenn der Schnee dermaßen auslässt wie heuer, muss man anders denken.

Ich glaube die Wachstumsskepsis, die wir Grünen seit Jahren haben, ist auf eine nicht gerade wünschenswerte Art und Weise Realität geworden. Es ist tatsächlich schon so, wir brauchen nicht mehr über ein Bremsen des Wachstums nachdenken, weil irgendwie hat es sich eh schon ergeben, aber auf keine gute Art und Weise. Es ist nicht gestaltet. Wir haben zu wenig nachgedacht, wie wir tun. Der Cyriak hat von der Obsoleszenz gesprochen, die in der Güterproduktion, wo die Güter immer billiger werden, da haben wir eh noch immer nicht das Wachstum erreicht. Da, wo wir es erreicht haben, das ist irgendwie in dem, wie wir miteinander tun und da wäre vielleicht die Idee der Regionalwirtschaft etwas, was ich immer wieder auch an dieser Stelle schon gesagt habe. Ich glaube regionale Kreisläufe verringern den ökologischen Fußabdruck. Wir brauchen nicht mehr so viel Energie, um Güter zu transportieren und Menschen. Regionale Kreisläufe machen es möglich, regionalen Wohlstand zu generieren und dadurch irgendwie doch zu schauen, dass wir mit weniger Ressourcen eine gleiche Lebensqualität haben.

Es ist auch noch ein wichtiger Aspekt, gerade wenn man über Arbeitslosigkeit spricht, das eine, dass die Leute, die in Arbeit stehen, oft viel zu viel arbeiten und die Leute, die arbeitslos sind, depressiv werden mit zu wenig Arbeit. Vielleicht gibt es eine Möglichkeit, Verteilung von Arbeit auch wieder mehr ins Denken und ins Tun reinzubringen. Das Hauptproblem, das ich dabei sehe, das ist tatsächlich, dass die Qualifikation auch passen muss. Ich kann nicht die Arbeit verteilen dort an Leute, die sie dann nicht erledigen können. Grundsätzlich bin ich der Meinung in der Regionalwirtschaft wird der Wohlstand der Zukunft liegen mit einem kleineren ökologischen Fußabdruck, und das wäre etwas, wo ich glaube, wo wir hindenken sollten. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die FPÖ Kollege Wiedermann. Bitte!

Abg. Wiedermann: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer!

Wenn man sich die Themen des heutigen Vormittages ein bisschen durch den Kopf gehen lässt, dann kommt man eigentlich zum Schluss das Thema der heutigen Tagesordnung jetzt am Vormittag „Arbeitspolitische Maßnahmen der Landesregierung“ ist eigentlich nichts anderes als die Bilanz dieser Regierung, die jetzt ziemlich genau 18 Monate arbeitet, angeblich arbeitet. Wenn man sich die Diskussionen anschaut, aber nicht nur die Diskussionen hier im Haus, sondern auch die mediale Diskussion, dann lässt das einfach den Schluss zu, dass nichts anderes da ist, nichts anderes, liebe Kolleginnen und Kollegen, als Baustellen. Baustellen in der Pflege. Baustellen in der Gesundheit, ich erinnere an die Diskussion in der SALK. Baustellen insbesondere bei den Finanzen des Landes, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter ist jetzt leider nicht da.

Vor kurzem haben wir noch gehört bis zum Jahre 2018 werden wir ein Nulldefizit schreiben, jetzt, gestern im ORF wir werden es wahrscheinlich für das Jahr 2015 schaffen, aber ab dem Jahre 2016 haben wir dann eine Neuverschuldung von 90 bis 100 Mio. Euro. Das ist diese Landesregierung und mit diesen Finanzthemen, liebe Kolleginnen und Kollegen, die jetzt anstehen, wollen Sie Konjunkturpakete für das Land schaffen, ohne das Geld dafür zu haben. Da ist genau das, was Sie in den letzten vergangenen 18 Monaten gemacht haben. Sie haben der Bevölkerung und den Medien durch Ankündigungspolitik nichts anderes gemacht als die Augen eingedrückt. Versprochen ist gebrochen. Anstatt die Hausaufgaben zu machen, zu versuchen, dass Betriebe, Klein- und Mittelbetriebe, die ihren Standort in Salzburg haben, dass sie ihren Standort auch beibehalten können, dass sie nicht abwandern in andere Staaten oder in andere Bundesländer. Denken Sie einmal darüber nach, wie viele solcher Unternehmen, klein- und mittelstrukturierter Unternehmen, in den letzten Jahren aus Salzburg wegen Bürokratie, wegen anderer Hindernisse, weil sie expandieren wollten und nicht

konnten, expandieren mussten, um den Betrieb nicht zu gefährden, abgewandert sind. Das alles wurde nicht verhindert.

Das liegt aber nicht nur hier bei der Regierung, sondern das geht bis zu den Gemeinden und dann wieder zurück, beispielsweise in die Raumordnung. Sie werden sehen und es wird sich in den nächsten Tagen wiederum eine Diskussion ergeben, über einen großen Betrieb aus dem Bundesland Salzburg, der Probleme hat sich zu expandieren, der seinen Betrieb zusammenführen will und keine Möglichkeit hat, diese Investitionen durchzuführen. Dieser Betrieb überlegt, zirka 150 Arbeitsplätze aus Salzburg, 150 Arbeitsplätze aus Salzburg ins benachbarte Oberösterreich abzusiedeln. Ist das die Raumordnungspolitik? Ist das die Arbeitsmarktpolitik? Ist das die Wirtschaftspolitik, meine Damen und Herren? Ich glaube nicht.

Abschließend, weil hier viele junge Menschen sind, die Diskussion, die Karl Schnell angeführt hat. Warum gibt man nicht den jungen Menschen die Chance, sich zu qualifizierten Arbeiterinnen und Arbeitern, zu Fachkräften heranzubilden, damit wir diese Diskussion wir brauchen 30.000 Fachkräfte aus dem Ausland nicht mehr haben und auf der anderen Seite haben wir alleine in Salzburg ca. 20.000 Arbeitslose. Das kann nicht die Zukunft des Landes Salzburg sein. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Bitte, Herr Klubobmann, Du hast das Wort.

Klubobmann Abg. Naderer: Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus!

Der Walter Steidl hat zuerst schwarzmalend orakelt Salzburg droht mit dieser Regierung der Absturz. Eines wissen wir sicher aus der Vergangenheit. Mit der SPÖ sind wir abgestürzt. Da haben wir einen Schuldenberg gekriegt, der wahrscheinlich noch in vielen Jahren nicht abzubauen ist. Wir sind abgestürzt, obwohl damals die SPÖ plakatiert hat mit der Gabi Burgstaller „Salzburg blüht auf“. Ich glaube besser wäre es gewesen Ihr hättet den David Brenner hinaufgetan und hättet hinaufgeschrieben „Salzburg geht baden“.

Wir sind bei Arbeitsmarktpolitik. An sich ist Arbeitsmarktpolitik eine Kernkompetenz vom Arbeitsminister in Wien und deswegen erwarte ich mir aus Wien, aus dem Ressort Hundstorfer doch auch einige Maßnahmen, die ich vermissen, die in Salzburg greifen würden. Es ist schon ganz gut, wenn wir als Land versuchen, in regionale Projekte zu investieren und damit Arbeitsplätze zu schaffen. Ob das jetzt im Bereich der Wohnungen ist oder der Infrastruktur, ob Tunnel oder Straßenbau, aber es ist auch wichtig, dass die Gesamtrahmenbedingungen, und die wahrscheinlich europäisch, aber zumindest national in Österreich entsprechend so sind, dass man bei den Betrieben eine Charmeoffensive macht, dass man sie auch wieder nach Österreich holt und nicht vertreibt mit hohen Steuern und anderen Maßnahmen.

Ich denke auch die Steuerreform muss in dem Bereich greifen, dass die Betriebe erstens wenn sie in Österreich investieren, auch entsprechend steuerlich entlastet werden, auch wenn sie zum Beispiel die Arbeitnehmer dann am Gewinn beteiligen und 10 % an den Erträgen profitieren lassen. Wäre eine gute Sache und damit könnte man natürlich auch das Einkommen der Bürger und Bürgerinnen etwas erhöhen und ansetzen. Ich bin immer ein Fan davon, dass man dort ansetzt wo man selber etwas tun kann, das ist bei der eigenen Demokratie, wir im Land Salzburg, aber natürlich auch bei der Bundesregierung. Ich habe mir ausrechnen lassen im Jahr produzieren alle gesetzgebenden Körperschaften in Österreich sage und schreibe 60.000 Seiten Gesetze. 60.000 Seiten, die jemand lesen muss, die jemand schreiben muss, die vollzogen werden müssen, und auch die Rechtsunterworfenen, die dann diese Gesetze befolgen müssen, sind belastet. Das ist ein Wahnsinn.

Wenn man vergleicht das Landesgesetzbuch von Ferdinand Faber, das er uns zum Abschied im September geschenkt hat, das ist um ein Viertel dicker als wie das Landesgesetzbuch von 2000. Das heißt in 14 Jahren sind die Gesetze des Landes Salzburgs um ein Viertel angewachsen. Ich glaube da sollten wir uns selber bei der Nase nehmen, denn das hemmt sehr viele Betriebe erstens sich in Salzburg anzusiedeln und zweitens in Salzburg wirtschaftlich tätig zu sein. Aber auch die kalte Progression, die schon angesprochen worden ist. Hier ist sicher Handlungsbedarf, denn es kann nicht sein, wenn ich jetzt ein bisschen mehr verdiene, dass ich enorm viel mehr Steuern bezahle. Wer wird denn da noch motiviert, überhaupt noch richtig zu arbeiten?

Die Förderung der Klein- und Mittelstandsunternehmen, da kann ich meinen Sitznachbarn unterstützen. Das ist natürlich ein Gebot der Stunde und mir ist ganz wichtig, dass wir gegenüber den Betrieben wieder den Vertrauensgrundsatz einführt. Wir haben jetzt den behördlichen Misstrauensgrundsatz. Hinter jedem Betrieb, – man hat es ja bei der sogenannten Wutoma oftmals lesen können – hinter jedem Arbeitnehmer steht irgendwer, der ihn überwacht. Und die Gehälter in den Sozialberufen. Da müssen wir schauen, dass wir das mit unserem Budget auch irgendwie über die Reihen bringen. Die Gehälter in den Sozialberufen, die gehören einfach angehoben. Es ist erstens die Arbeit eine irrsinnig schwierige. Es wäre zweitens eine Wertschätzung gegenüber diesen Arbeitnehmern und in dem Bereich wird sicher auch viel Geld, das dort verdient wird, wieder in die Wirtschaft investiert und der Wirtschaftskreislauf funktioniert.

Wie gesagt tun wir da etwas, wo wir selber etwas tun können und vielleicht können wir irgendeine Kommission oder Arbeitsgruppe bilden, die sich damit beschäftigt einmal, unsinnige Salzburger Arbeitsgesetze abschaffen, dann wäre der erste Schritt davon schon getan. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und TSS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Damit haben wir Top fünf Aktuelle Stunde abgeschlossen. Wir kommen nunmehr zu

Punkt 6: Mündliche Anfragen (Fragestunde)

Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl war von 12:00 bis 14:15 Uhr entschuldigt. Daher werden die an ihn gerichteten mündlichen Anfragen

6.3 Mündliche Anfrage der Abg. Fürhapter an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend der Verhandlungen und Auswirkungen des Finanzausgleichs zwischen Bund und Ländern

6.5 Mündliche Anfrage der Abg. Riezler an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Realisierung des Kinder-Reha-Zentrums

6.6 Mündliche Anfrage der Abg. Blattl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Senkung der Erdgaspreise durch die Salzburg AG

6.7 Mündliche Anfrage des Abg. Obermoser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Hebammenzentrum Oberpinzgau

nach Vereinbarung mit allen Klubobleuten schriftlich beantwortet.

Ich rufe auf die erste

6.1 Mündliche Anfrage der Zweiten Landtagspräsidentin Mosler-Törnström BSc an Herrn Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Salzburger Landesausstellung 2016

Nach der Verlesung der Frage hast Du, Herr Landeshauptmann, fünf Minuten Zeit, eine Antwort zu geben und ich darf dann gleich ersuchen, dass wir einen Vorsitzwechsel nach Deiner mündlichen Anfrage durchführen. Bitte, liebe Zweite Präsidentin, Du hast das Wort. Welches Mikrophon verwendest Du? Bitte!

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Meine mündliche Anfrage betrifft die Landesausstellung 2016 und ich habe heuer bereits zwei Anfragen zu Salzburg 2016 gestellt, obwohl das sogenannte – wie Sie immer gesagt haben – Gedenkjahr 2016 immer näher rückt, sind nach wie vor viele Punkte offen. Gestern ist zwar in der Landeskorespondenz einiges übermittelt worden, aber für mich sind noch Fragen offen. So sind die Budgetmittel nicht ge-

sichert und somit auch nicht die Höhe des aufzuwendenden Landesbudgets nicht klar. Es macht den Eindruck, dass das Projekt inhaltlich unausgegoren ist und von einer Konzepterstellung scheinen die Verantwortlichen weit weg zu sein.

Daher stelle ich eine mündliche Anfrage. Die erste Hauptfrage: Wie ist der aktuelle Stand und welche Neuigkeiten gibt es seit der letzten schriftlichen Beantwortung vom 18. August. Auch die mündliche Auskunft im November 2014 im Budgetausschuss bezüglich Budget, GmbH-Gründung und Geschäftsführerbestellung? Die Unterfragen ergeben sich dann aus Ihrer Beantwortung.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Bitte Herr Landeshauptmann!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Danke, Frau Zweite Präsidentin, für Ihre Anfrage. Es gibt in der Tat einiges zu berichten. Heute ist die Salzburg 2016 GmbH registriert worden im Firmenbuch mit Geschäftsführer Fritz Urban, mit einem Stammkapital von zunächst einmal € 35.000,--. Die Geschäftsführerposition wurde dem Stellenbesetzungsgesetz entsprechend öffentlich ausgeschrieben in drei Medien: Salzburger Nachrichten, Krone und Wiener Zeitung. Die Frist von vier Wochen wurde eingehalten. Es gingen sechs Bewerbungen ein. Eine Auswahlkommission unter Vorsitz des Landesamtsdirektors mit Univ.-Prof. Direktor Dr. Hochleitner, Frau Mag. Martina Berger-Klingler und Frau Dr. Andrea Grünbart hat sich mit Abstand für den Fritz Urban ausgesprochen. 103 Punkte, der zweite Kandidat 50 Punkte.

Die Gesellschaft steht also, sie ist auch budgetiert, und zwar in zweierlei Hinsicht. Aus dem Landeshaushalt werden in den Jahren 2015/2016 in Summe 1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, in Summe also nicht zweimal, sondern einmal 1 Mio. Euro. Die Hälfte davon haben wir durch Umschichtungen und Einsparungen in meinem Ressortbereich, im Bereich der Landesamtsdirektion aufstellen können. Die andere Hälfte wird aus dem Bereich des allgemeinen Haushaltes zur Verfügung gestellt, Verstärkermittel. Ich war kürzlich beim Finanzminister und der hat mir definitiv vier Millionen Euro an Bundesmitteln zugesagt. Wir haben also ein gesichertes Budget von fünf Millionen Euro.

Es gibt umfangreiche Konzeptvorarbeiten, die aber noch nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, weil wir zunächst einmal die Eintragung der Gesellschaft und auch die Konstituierung des Kuratoriums abwarten wollten. Die Gesellschaft hat ein Kuratorium so ähnlich wie ein Aufsichtsrat aus fünf Mitgliedern. Bestehend neben meiner Wenigkeit aus Landesrat Mayr, Cyriak Schwaighofer, Frau Sektionschefin Mag. Andrea Ecker vom Kunstministerium und von Seiten der Stadt Frau Senatsrätin Dr. Ingrid Tröger-Gordon. Das Schlüsselprojekt wird sicher sein die große Landesausstellung 2016, die je zur Hälfte aus dem Budget Salzburg 2016 und der Stadt finanziert werden wird. Vom Inhaltlichen ist es

aber nur ein Bereich und für mich ist viel wichtiger als die Beschäftigung mit Vergangenheit was war Salzburg, wo kommen wir her und was heißen 200 Jahre Salzburg bei Österreich bei uns, die Frage wohin gehen wir, wer sind wir und wohin gehen wir. Das wird mit einem Netz von Veranstaltungen und Ideen thematisiert.

Das Jahr wird beginnen, auch das ist sozusagen eingetaktet, am 1. Jänner – jedes Jahr beginnt am 1. Jänner, aber das Jahr 2016, das besondere Jahr, im Pausenfilm des Neujahrskonzertes, der Salzburg gewidmet ist, da erreichen wir 60 Mio. Menschen. Dieser Film wird gemeinsam von den Wiener Philharmonikern, dem ORF und dem Regisseur Riha produziert, den Sie ja kennen, „Im Schatten der Felsen“, ich glaube, das wird eine sehr qualitative Produktion. Ich möchte jetzt nicht zu viel verraten. Wir sind heftig in den Vorbereitungsarbeiten. Es wird auch einen Programmbeirat geben, der aus sechs bis zehn Persönlichkeiten besteht. Dieser Programmbeirat wird dann in der Kuratoriumssitzung, in der konstituierenden, am 8. Jänner festgelegt werden.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Beantwortung. Du hast zwei Zusatzfragen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Weitere Fragen jetzt betreffend die Finanzierung. Also die erste Frage: Sind die vier Millionen jetzt zugesichert? Beim Budgetausschuss haben Sie gesagt sie sind noch in Verhandlungen. Sind diese Gelder jetzt fix gesichert? Eine Million vom Land. Es wurde immer von sieben Millionen gesprochen, die wir benötigen, und in der Anfragebeantwortung Ende April haben Sie auch gesagt, es ist ein grenzüberschreitendes Projekt, also daher werden auch EU-Mittel angefordert.

Meine Frage: Vier Millionen wirklich gesichert oder immer noch in Verhandlung? Zweite Frage: Wurden, werden EU-Mittel auch angesucht? In der Landeskorrespondenz wurde das nicht erwähnt. Die dritte Frage: Sie haben erwähnt, dass ein Kernprojekt die Landesausstellungen im Jubiläumsjahr sein wird und es werden Gelder, wie es in der Landeskorrespondenz betont wird, je zur Hälfte aus der Salzburg 2016 GmbH und aus der Stadt kommen. Sind das zusätzliche Mittel oder sind diese in den vier Millionen inkludiert?

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Zur Landesausstellung: Die Landesausstellung kostet etwa eineinhalb Millionen Euro. Das ist das Budget. 750.000,--, also die Hälfte, kommen aus diesem Budget von Salzburg 2016, das derzeit mit fünf Millionen Euro angesetzt ist und 750.000,-- kommen von der Stadt. Also Sie können auch gedanklich zum Projekt 2016 die 750.000,-- der Stadt dazurechnen. Das ist unterm Strich jetzt egal.

Was die Unterstützung des Bundes betrifft, hat mir der Finanzminister die vier Millionen definitiv versprochen. Der technische Weg bedarf eines Gesetzes im Nationalrat, also das muss

man technisch abwickeln, aber ich habe es schon so verstanden, dass das in der Koalition in Wien vereinbart ist.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Du hast noch die Möglichkeit weiter zu sprechen.

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Die EU-Mittel. Das ist noch zu entwickeln. Die hängen natürlich davon ab, dass die Bayern mitmachen. Wir haben ja den Rupertiwinkel, ein beträchtlicher Bereich in unserer Landesgeschichte, der hier hereinspielt, und da geht es vor allem darum, dass wir mit den Bayern auch gemeinsam Projekte entwickeln. Ich war da schon beim bayerischen zuständigen Kulturminister, habe auch mit Ministerpräsident Seehofer gesprochen, dazwischen haben uns ein paar andere Themen bewegt wie Flughafen und Co und Kraftwerk an der Salzach, aber wir sind unverdrossen daran, dass wir das gemeinsam machen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Noch eine weitere Frage, und zwar zur Bestellung des Geschäftsführers. Sie haben jetzt in der Beantwortung, in der ersten Frage gesagt, es wurde entsprechend dem Stellenbesetzungsgesetz entsprechend vorgegangen. In einer früheren Anfrage haben Sie gesagt, das wäre nicht notwendig gewesen, jetzt haben Sie auf Druck der Salzburger Kulturschaffenden dann doch eine Ausschreibung gemacht. Meine Frage ist: Warum haben Sie das nicht gleich gemacht und hat das nicht zeitlich eine sehr große Verzögerung gebracht damit man überhaupt mit der Konzeptionierung dieses Projektes beginnen kann?

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Das hat eine gewisse Vorgeschichte, weil zu klären war, ob wir eine GmbH gründen oder nicht oder ob wir das sozusagen als unselbständige Betriebseinrichtung des Landes abwickeln wollen. Im zweiten Fall wäre eine Ausschreibung nicht notwendig gewesen, im ersten Fall, weil 100 %ige Tochtergesellschaft war diese Ausschreibung nach dem Stellenbesetzungsgesetz schlicht und einfach rechtlich erforderlich und daher ist sie auch gemacht worden. Es war nicht auf Druck der Kulturinitiative, sondern es war die rechtliche Voraussetzung.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Du hast noch die Möglichkeit einer Zusammenfassung.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Ich hätte noch eine Frage, eine Zusatzfrage.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Die zwei Zusatzfragen sind gestellt.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Unterfragen hätte ich auch noch. Nichtsdestotrotz werde ich mich weiterhin informieren, aber meine Zusammenfassung ist die, dass die Finanzierung noch nicht gesichert ist, weil vom Bund die endgültige Entscheidung fehlt. Auch die EU-Gelder sind noch offen, das heißt finanziell ist dieses ganze Projekt noch nicht gesichert. Ich hoffe, dass es noch gelingt und ich betone, dass die Konzepterstellung extrem spät in Angriff genommen wurde und dass der Konzepttitel, den ich hier lese, sehr global und noch nicht wirklich aussagekräftig ist.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Ich darf Dich jetzt bitten, den Vorsitz für die weiteren mündlichen Anfragen zu übernehmen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc (hat den Vorsitz übernommen): Danke. Dann kommen wir zur zweiten

6.2 Mündliche Anfrage des Klubobmanns Abg. Dr. Schnell an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend den Erhalt der Struckerkaserne und der Militärmusik Salzburg

Bitteschön Herr Klubobmann!

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Danke. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Die FPÖ hat im Bundesrat einen Antrag gestellt auf Erhalt der Struckerkaserne sowie der Militärmusik Salzburg und dieser Antrag wurde im zuständigen Ausschuss mit den Stimmen der ÖVP-Bundesräte vertagt. Im Gegensatz zur Haltung der ÖVP in Salzburg, die sich für die Rettung dieser für Salzburg, vor allem für den Lungau so wichtigen Einrichtungen ausgesprochen hat, haben die ÖVP-Abgeordneten im Bundesrat offensichtlich wenig Interesse daran gehabt.

Deswegen stelle ich an Sie die Frage nach § 78: Setzen Sie sich nach wie vor mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für die Rettung der Struckerkaserne sowie der Militärmusik Salzburg ein? Die Unterfragen: Aus welchem Grund stimmten die ÖVP-Abgeordneten im Bundesrat einer Vertagung, die einer Ablehnung gleichkommt, zu? Wie ist der aktuelle Stand der Verhandlungen bezüglich Struckerkaserne, Militärmusik und Fliegerabwehrbataillon?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Landeshauptmann!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Danke Herr Klubobmann. Zur ersten Frage kann ich kurz antworten. Ja, ich setze mich nach wie vor vollinhaltlich ein. Ich bin im laufenden Kontakt mit den Mitgliedern der Bundesregierung, die in die Verhandlungsteams eingebunden sind. Der

aktuelle Stand ist, dass gestern es ein Gespräch beim Finanzminister gegeben hat vom Verteidigungsminister, um auch eine finanzielle Mehrausstattung für das Bundesheer zu verhandeln. Auch heute wird wieder verhandelt. Der aktuelle Stand ist der, dass die drei Themen, die Sie angesprochen haben, noch nicht abgesegnet sind. Also da gibt es kein grünes Licht für die Sperre der Struckerkaserne, für die Auflösung der Militärmusik und auch für die Auflösung des Fliegerabwehrbataillons drei. Das ist der Stand der Dinge. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob es noch vor Weihnachten zu einem Ergebnis kommen wird dieser Gespräche. Wir werden sehen.

Zum Vorgang im Bundesrat ist es ja so, dass die FPÖ einen Antrag gestellt hat zu Beginn dieses Verhandlungsreigens um die Reform des Bundesheeres. Dieser Antrag sozusagen Ergebnisse der Verhandlungen vorwegnehmen sollte. Jetzt sitze ich nicht im Bundesrat und würde Sie bitten, direkt die Abgeordneten zu fragen, aber es gehört schon zum Umgangston innerhalb einer Koalition, dass man im Nationalrat oder im Bundesrat offene Verhandlungen nicht gegenseitig durch Beschlüsse, die sozusagen die Verhandlungen unterlaufen, blockiert, sondern das macht man sich in den Verhandlungen direkt aus. Das ist auch nach wie vor der Fall. Wir sind hier massiv eingebunden, auch unser Bundesrat Sepp Saller, und daher war es logisch, dass dieser Antrag oder die Beschlussfassung über diesen Antrag verschoben wurde.

Ich gehe davon aus und es ist mein erklärtes politisches Ziel, dass dieser Antrag dann gegenstandslos sein wird, weil die Struckerkaserne, Militärmusik und FIAB3 hoffentlich am Ende des Tages nicht von Streichungen betroffen sind.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Klubobmann, hast Du noch Fragen?

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Ich möchte nur zusammenfassen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Bitte!

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Herr Landeshauptmann, mir kommt das so vor, als wenn mehrere Ärzte um einen Schwerkranken stehen und solange debattieren und aus Freundlichkeit nicht reanimieren anfangen bis der Patient tot ist. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es die Koalitionsgespräche stört, wenn man eindeutig hier seine Meinung kundtut und das ist ja in den Medien passiert. Die ÖVP hat gesagt sie will die Struckerkaserne erhalten, da würde ich mir aber schon erwarten, dass wenigstens die ÖVP-Abgeordneten, Nationalratsabgeordneten und Bundesratsabgeordneten der ÖVP Salzburg dem auch zustimmen, denn sonst wird man unglaublich, hat man das Gefühl von der Bevölkerung, dass man nach außen etwas vertreten will, was man nach innen eigentlich nur halbherzig mitträgt. Danke.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Wir kommen zur nächsten

6.4 Mündliche Anfrage des Abg. HR Dr. Schöchl an Landesrat Mayr betreffend die Baustellenkoordination in Salzburg im Jahr 2015

Bitteschön!

Abg. HR Dr. Schöchl: Sehr geschätzter Herr Landesrat!

An Dich eine Anfrage zur Baustellenkoordination. Es ist ja keinem unverborgen geblieben, dass es letztes Jahr in und um die Stadt Salzburg zu ungünstigen Umleitungen, langfristigen Verkehrsbehinderungen und massivem Stau gekommen ist. Es wurden auch damals Fehler des Landes eingeräumt bei der Koordination. Für das kommende Jahr und künftige Baustellen wurden eine verbesserte Koordinierung sowie die Abstimmung der einzelnen Baustellen aufeinander angekündigt, um ein erneutes Stauchaos zu verhindern. Du hast in Aussicht gestellt, dass ein Verkehrsgipfel stattfinden wird, um eben diese verbesserte Baustellenkoordination im kommenden Jahr herbeizuführen. Auf diesem Verkehrsgipfel sollen zukünftige Großprojekte besprochen und aufeinander abgestimmt werden.

Zusätzlich wurde kürzlich angekündigt, dass die Durchfahrt durch das Neutor, also unser wesentliches Verbindungsstück zur Innenstadt, aufgrund der Bauarbeiten für den Straßenverkehr gesperrt werden wird. Dadurch könnte es zu weiteren massiven Stausituationen in diesem Bereich kommen.

Ich darf daher die folgende Anfrage an Dich stellen: Wie sehen die Abstimmungsgespräche mit dem Magistrat, der ASFINAG, der Landesbaudirektion, der Salzburg AG und anderer Beteiligter in Bezug auf die angekündigte verbesserte Baustellenkoordination aus? Gibt es bereits konkrete Ergebnisse bzw. als nächste Frage: Wann findet der angekündigte Verkehrsgipfel statt und wer sind die Teilnehmer bzw. was sind die zu besprechenden Projekte?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Landesrat!

Landesrat Mayr: Vielen Dank. Die Erfahrungen der Baustellen aus dem Jahr 2014 sind wahrlich keine erfreulichen. Ich habe mich dann, so wie das Ganze seinen Höhepunkt erreicht hat, abgesprochen mit der ASFINAG, mit der Stadt, um Maßnahmen zu treffen, damit dass das künftig verbessert wird. Wir haben uns darauf geeinigt, dass es zwei Veranstaltungen geben wird. Gestern hat es eine Veranstaltung gegeben auf politischer und Beamtenebene zwischen Stadt und Land Salzburg, wo wir vor allem die Baustellen in der Stadt besprochen haben. Am 20. Jänner wird es einen noch größeren Baustellengipfel geben, wo

neben Stadt und Land Salzburg die ASFINAG dabei sein wird, die Salzburg AG, die Wirtschaftskammer, der Gemeindeverband, die Bezirkshauptmannschaften und auch aus dem Euregio-Bereich das Bauamt Traunstein.

Hier sollen wirklich alle Baustellen des Landes Salzburg besprochen werden, dass wir einfach Problemregionen herausfinden, wo es in der Abstimmung bei Parallelbaustellen Probleme geben könnte. Ich sage jetzt ein Beispiel. Es ist geplant, dass die ASFINAG den Lieferinger Tunnel saniert. Das heißt auf einer ganzen Fahrtrichtung oder es wären insgesamt nur drei Spuren vorhanden. Das wird zu erheblichen Problemen führen und dazu natürlich möchten wir irgendwann einmal auch die Münchner Bundesstraße fertigstellen und das gehört sehr gut abgestimmt. Solchen Themen werden wir uns bei solchen Baustellengipfeln nähern.

Wir werden auch weiterhin oder weiters zukünftig eine wesentlich bessere Information starten für die Betriebe, die in der Umgebung dieser Baustellen betroffen sind und auch eine Information an die Bevölkerung. Da werden wir auch das Landesmedienzentrum und die Wirtschaftskammer in diese Informationskampagne sehr wesentlich miteinbeziehen. Also wir gehen da einen neuen Weg. Ich glaube es waren weniger Fehler der einzelnen, was jetzt in der Vergangenheit diese Probleme verursacht haben. Es war vielmehr ein Nichtabstimmen der Baustellen und das soll zukünftig durch diese Veranstaltungen, die jetzt wirklich jedes Jahr abgehalten werden, verbessert werden.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Abgeordneter!

Abg. HR Dr. Schöchl: Keine Nachfrage mehr, sondern nur eine kurze Zusammenfassung, dass ich das sehr begrüße, dass es eben diese Koordinationsgespräche gibt und dass, ich glaube das ist der wesentliche Punkt dafür, die Information der Bevölkerung bzw. der Betriebe stattfindet. Die Erfahrung hat gezeigt, dass angekündigte Staus meistens nicht stattgefunden haben, wenn genügend Vorlaufzeit vorhanden war und einfach die Bevölkerung und die einzelnen Verkehrsbeteiligten sich darauf einrichten konnten. Ich glaube das ist ganz wesentlich und ich nehme an, dass Du nach dem Verkehrsgipfel am 20. Jänner sicher den Landtag bzw. die Öffentlichkeit davon in Kenntnis setzt. Dankeschön.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke Herr Abgeordneter. Wir kommen zur vorletzten

6.8 Mündliche Anfrage des Abg. Haitzer an Landesrat Mayr betreffend Unfallhäufungsstellen auf dem Straßennetz des Landes Salzburg

Herr Abgeordneter!

Abg. Haitzer: Danke Frau Präsidentin. Meine mündliche Anfrage an den Herrn Landesrat Hans Mayr betreffend Unfallhäufungsstellen auf dem Straßennetz des Landes Salzburg.

Bei der Haussitzung am 1. Oktober 2014 wurde eine mündliche Anfrage zum Thema Unfallhäufungsstellen auf dem Straßennetz des Landes Salzburg gestellt. Die Antwort des zuständigen Landesrates Mayr lautete wie folgt: „Bevor ich Zahlen nenne, stelle ich fest, dass es Zahlen sind aus den Jahren 2007 bis einschließlich 2009. Die jüngeren Jahre konnten nicht bei Beantwortung festgestellt werden mangels fehlender Auswertungssoftware, das nicht im Einflussbereich des Landes Salzburg ist, sondern einer Erfassungsumstellung bei der Polizei im Jahr 2012 und einer Systemumstellung beim BMVIT, Statistik Austria, von 2011 bis 2014. Allerdings das Ganze hat auch ein Ende. Die Länder, die Landesbaudirektionen einigten sich darauf, eine weitere Software zu prüfen, ein Angebot dafür sollte noch im Herbst 2014 vorliegen. Somit können die Unfallhäufungsstellen 2014 wieder im normalen Zyklus berechnet werden. Die Unfallhäufungsstellen 2013 werden noch im Oktober 2014 ausgewertet werden.“ Nachdem nun Mitte Dezember 2014 ist, gehe ich davon aus, dass die Daten vorliegen.

Ich stelle daher dazu gemäß § 78 folgende mündliche Anfrage: Wie heißen die fünf Unfallhäufungsstellen an denen im Verhältnis zum jahresdurchschnittlichen Tagesverkehr die meisten Verletzten und Toten zu beklagen sind?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Landesrat!

Landesrat Mayr: Danke. Herr Abgeordneter, ich habe jetzt neuere Daten. Das Ranking sieht wie folgt aus, also das erste Ranking, Unfallhäufung in Bezug auf den durchschnittlichen Jahresverkehr. Die meisten Unfälle passieren auf der B99, auf Kilometer 5,4 zwischen Pöham und Hüttau. Das waren acht Unfälle, wobei es zwei Schwerverletzte gab. Dann folgte auf der B99 zwischen Niedernfritz und Eben im Pongau, das waren sechs Unfälle. An dritter Stelle auf der B163 bei Wagrain Richtung St. Johann sechs Unfälle. Dann die B164 bei Hinterthal Richtung Dienten fünf Unfälle und B164 Bischofshofen Richtung Mühlbach fünf Unfälle.

Ich habe da noch eine zweite Ausfertigung, und zwar bezogen auf den Verletzungsgrad. Da war die B311 zwischen Schwarzach und Lend waren acht Unfälle und ein Toter, ein Schwerverletzter. Dann folgte B163 bei Wagrain drei Unfälle mit einem Toten und vier Schwerverletzten. B311 zwischen Bruck und Schüttdorf sechs Unfälle mit einem Toten. Die L105 Hall einer Europastraße zwischen dem Kreisverkehr über die Bahn sechs Unfälle mit einem Toten und die B163 bei Wagrain Richtung St. Johann sechs Unfälle mit fünf Schwerverletzten.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Abgeordneter!

Abg. Haitzer: Danke. Aufgrund dieser Zahlen und Daten, die Du vorgelegt hast, darf ich davon ausgehen, dass die Software getauscht wurde und dass diese Daten aktuell sind aufgrund der neuen Software.

Als zweite Unterfrage: Welche Maßnahmen wirst Du in den nächsten Wochen, Monaten ergreifen, um diese doch sehr exponierten Stellen auf den Salzburger Straßen zu entschärfen?

Landesrat Mayr: Eine Maßnahme habe ich bereits ergriffen. Ich hatte vor einer Woche eine Besprechung mit den Verkehrssachverständigen des Landes Salzburg. Die haben ja darauf zu achten, bei ihren Entscheidungen die Sicherheit, die Flüssigkeit und die Leichtigkeit des Verkehrs zu betrachten. Ich habe die Sachverständigen wirklich angehalten, das Thema Sicherheit an absolut vorderster Stelle zu betrachten, kritische Situationen, genau wo diese Unfallhäufigkeitsstellen sind, noch einmal sehr sensibel zu betrachten und gegebenenfalls Änderungen auch herbeizuführen. Ich werde ein entsprechendes Schreiben, das auf dieser Besprechung basiert, an die Bezirkshauptmannschaften, an die Polizeidienststellen und an die Gemeinden verschicken, um dieser Angelegenheit Nachdruck zu verleihen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Du hast noch eine Zusammenfassung.

Abg. Haitzer: Danke. Eine kurze Zusammenfassung. Lieber Herr Landesrat, ich bin sehr dankbar, dass wir diese Unfallhäufigkeitsstellen wieder aktuell haben. Wir werden aber natürlich auch darauf schauen, dass die Maßnahmen hoffentlich greifen und die Stellen mit diesen sehr schweren Unfällen, wo auch zum Teil leider Gottes Tote zu beklagen sind, genau ins Auge nehmen und zu gegebenem Zeitpunkt wieder nachfragen, ob sich da etwas geändert hat. Dankeschön.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Somit die letzte

6.9 Mündliche Anfrage der Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Vordienstzeiten

Frau Klubvorsitzende bitte!

Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch: Danke. Bei meiner mündlichen Anfrage geht es um die Anrechnung der Vordienstzeiten. Bis dato wurden den Landesbediensteten pauschal 60 % ihrer Vordienstzeiten angerechnet. Es hat in der Zwischenzeit dann eine Befassung des Europäischen Gerichtshofes mit einer Vorabentscheidung und eine Befassung mit dem Arbeits-

und Sozialgericht gegeben, wo letztendlich die Erkenntnis herausgekommen ist, dass die Vordienstzeiten zur Gänze angerechnet werden müssen.

Darauf bezieht sich jetzt meine mündliche Anfrage: Herr Landesrat, wann ist mit einer verbindlichen Umsetzung zu rechnen? Ich stelle auch gleich die zweite Frage dazu: Wie viele Betroffene gibt es bzw. wieviel zusätzliches Personal allenfalls wird voraussichtlich gebraucht?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Landesrat!

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Dankeschön. Anzumerken ist, dass in einem senioritätsprinziphaftem Entlohnungssystem die Vordienstzeit logischerweise eine entsprechende Rolle spielt. Wir haben uns aufgrund der Erkenntnisse, und es geht mittlerweile um zwei europäische Erkenntnisse, die umzusetzen sind, die einschlägigen Vordienstzeiten insofern entschieden, dass sie zu 100 % angerechnet werden und die restlichen Zeiten zu 60. Ich habe mich auch eines Gutachters, der facheinschlägig, bundesweit und international tätig ist, der Herr Prof. Mazal, um nicht nur auf die Meinung sozusagen der hausinternen Experten, hier geht es nämlich um sehr viel.

Bei mir ganz wichtig ist erstens einmal die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten sich eine Rechtssicherheit, und das will ich als Personalreferent bieten. Es war heute das Wort Baustelle einmal im Raum. Ja, dieses Schema ist mittlerweile zur Baustelle verkommen, wenn man ständig gehoben wird aufgrund eines Entlohnungssystems und eines Prinzips, das europäischer Rechtssprechung nicht mehr standhält.

Zu den konkreten Fragen. Nach der Beschlussfassung im Landtag, und ist im ersten Quartal zu erwarten, werden wir zügig diese Neuberechnung umsetzen. Es ist dazu notwendig, dass ein Antrag gestellt wird, die Personalabteilung geht nicht von sich heraus, sondern es ist eine Antragsgrundlage zu tätigen inklusive aller Unterlagen, wie logischerweise Dienstzeitbestätigungen und dergleichen zu belegen sind.

Zur zweiten Frage, die ja gleich angeschlossen wurde. Wir rechnen mit einigen hundert Anträgen. Wir haben 2.700 Plandienststellen in der Verwaltung, BH, Land und den kleinen Anstalten. 2.500 Vollzeitäquivalente, weil Teilzeit logischerweise hier rechtlich gleich zu betrachten ist. Wir rechnen mit 600, 700, in dieser Größenordnung. Das ist aber eine Hochrechnung, die sich derzeit noch nicht ganz endgültig sagen lässt. Wir versuchen diese Anträge sehr zügig abzuarbeiten. Wir werden alle Maßnahmen treffen und heute sind hier Ausbildungsjuristen, ich glaube sie sind mittlerweile schon weg, auch die werden wir heranziehen, um das in einer relativ kompakten Zeiteinheit von einigen wenigen Monaten abzuarbeiten

und die Rechtskonformität endgültig herzustellen. Es gibt auch erhebliche Mehrkosten, die sind schon des Öfteren publiziert worden.

Abschließend: Es ist nicht nur das Hütterurteil, über das mehrere Jahre immer wieder diskutiert worden ist, sondern mittlerweile auch das Schmitzerurteil. Ich gehe davon aus, dass wir zu dem Zeitpunkt, wo wir das neue Gehaltsschema im Landesdienst haben, das wird 2015 sein, und zwar im Juli, auf diese Sache schon einigermaßen abgearbeitet haben, weil eines ins andere in Wahrheit greift. Dankeschön.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Frau Klubvorsitzende!

Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch: Danke. Gibt es eine zeitliche Frist, innerhalb der die Anträge zu stellen sind oder ist das praktisch eine Open-end-Frist?

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Es wird eine Frist geben. Wir werden das juristisch aber legislativ noch in das Gesetz hineingeben, dass das wirklich ganz klar ist, dass nicht in einigen wenigen Jahren wieder Fälle aufgerollt werden, aber das ist juristisch zu formulieren.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Frau Klubvorsitzende!

Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch: Aus meiner Sicht beantwortet.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Damit haben wir den Tagesordnungspunkt sechs abgearbeitet, mündliche Anfragen, und wir kommen zu Punkt sieben. Wir haben noch eine Viertelstunde. Die Frage ist, ob wir eine dringliche Anfrage beginnen oder in die Mittagspause bis 14:00 Uhr gehen. Mittagspause. Damit unterbreche ich die Sitzung. Um 14:00 Uhr treffen wir uns im Ausschusszimmer und ich wünsche unseren Gästen einen guten Appetit, schöne Mittagszeit und danke, dass Sie solange ausgehalten haben. (Allgemeiner Beifall)

(Unterbrechung der Sitzung: 12:48 – 20:08 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (hat den Vorsitz übernommen): Wir setzen unsere Haus-sitzung fort.

Punkt 7: Dringliche Anfragen

7.1 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landesrat Mayr betreffend Eigenkapitalquote und Schuldentilgungsquote der gemeinnützigen Bauvereinigungen

(Nr. 413 der Beilagen)

7.2 **Dringliche Anfrage** der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth an die Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die barrierefreie Ausstattung des Chiemseehofs

(Nr. 414 der Beilagen)

Es wurde vereinbart, dass beide dringlichen Anfragen schriftlich beantwortet werden. Damit haben wir diesen Tagesordnungspunkt auch erledigt.

Ich rufe auf

Punkt 8: Berichte und Anträge der Ausschüsse

Ich werde wie immer die einstimmig verabschiedeten Anträge der Ausschüsse zusammenziehen. Ich verlese nunmehr jene Berichte, welche im Ausschuss einstimmig erledigt wurden. Sollte eine Debatte gewünscht sein, so bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Alle anderen einstimmigen ziehe ich jetzt zusammen.

Einstimmig erledigt wurden im Ausschuss

8.3 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend eine Vereinbarung gemäß Art. 15a und 116a Abs. 6 B-VG zwischen dem Land Oberösterreich und dem Land Salzburg über die Bildung von Gemeindeverbänden, welchen Gemeinden beider Länder angehören

(Nr. 303 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Ing. Sampl)

8.4 **Bericht** des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend Bestellung eines Baurechtes an einer Teilfläche der Liegenschaften EZ 11 und 404, beide GB 57127 Unken zugunsten der „anderskompetent gmbh“

(Nr. 304 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

8.5 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Obermoser, Ing. Schnitzhofer und Ing. Sampl betreffend Flexibilisierung der Schulfahrtilfe (Nr. 305 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Obermoser)

8.7 **Bericht** des Ausschusses für Infrastruktur, Verkehr und Wohnen zum Antrag der Abg. Fuchs und Scheinast (Nr. 571 der Beilagen d.2.S.d.15.GP) betreffend die flächendeckende Ausstattung mit E-Ladestationen und zum Antrag der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA betreffend die Schaffung von Anreizen zur Erhöhung der Elektro- und/oder Alternativantriebsmobilität im Bundesland Salzburg (Nr. 307 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Fuchs)

8.10 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Mindestsicherungsgesetz geändert wird (Nr. 446 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

8.12 **Bericht** des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art 48 L-VG zur Veräußerung des Geschäftsanteiles des Landes Salzburg an der DLK Dienstleistungen für Krankenhäuser GMBH an die SALK (Nr. 448 der Beilagen – Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch)

8.14 **Bericht** des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag.^a Gutschi betreffend Pflegeausbildung neu (Nr. 450 der Beilagen – Berichterstatterin: Klubobfrau Mag.^a Rogatsch)

8.16 **Bericht** des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Klubobmann Schwaighofer betreffend ein Gesamtkonzept für die Psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen (Nr. 452 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

8.17 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die Einrichtung einer Expertenkommission bezüglich des Postens Landesamtsdirektors (Nr. 453 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Wiedermann)

Ich wiederhole. Einstimmig erledigt wurden 8.3, 8.4, 8.5, 8.7, 8.10, 8.12, 8.14, 8.16 und 8.17. Wer mit der Verabschiedung einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Danke. Damit stelle ich die einstimmige Annahme der aufgerufenen Ausschussberichte fest.

Ich rufe nunmehr jene Tagesordnungspunkte auf, die nicht einstimmig verabschiedet wurden im Ausschuss. Ich rufe auf

8.1 **Bericht** des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend den Haushaltsplan (Landesvoranschlag) und das Landeshaushaltsgesetz für das Jahr 2015 [sowie ein Gesetz, mit dem das Landes-Verfassungsgesetz 1999 geändert und das Salzburger Finanzrahmengesetz 2013 – 2016 aufgehoben wird]

(Nr. 301 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

Hier haben wir punktweise abgestimmt und die FPÖ hat Debatte angemeldet. Zurückgezogen. Dann wiederholen wir die Abstimmung punktweise. Im Ausschuss wurde abgestimmt Punkt eins, zwei und vier ÖVP, Grüne und Team Stronach gegen SPÖ und FPÖ. Wer für diese Punkte ist? ÖVP, Grüne, Team Stronach. Gegenstimmen? SPÖ und FPÖ. Damit ist im Punkt eins, zwei und vier das gleiche Stimmverhalten wie im Ausschuss.

Ich rufe auf Punkt drei. Dieser wurde im Ausschuss mit den Stimmen ÖVP, SPÖ, Grüne und Team Stronach gegen FPÖ angenommen. Wer für die Annahme des Ausschussberichtes ist, Punkt drei, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, SPÖ, Grüne, Team Stronach. Gegenstimmen? Gegen die Stimmen der FPÖ. Somit ist dieser Tagesordnungspunkt wie im Ausschuss im Punkte- und Stimmverhalten angenommen.

Ich rufe auf

8.2 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung betreffend den Stabilitätsbericht und die mittelfristige Finanzvorschau 2014 – 2019

(Nr. 302 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

Dieser wurde mit den Stimmen ÖVP, Grüne und Team Stronach gegen SPÖ und FPÖ angenommen. Wer für die Annahme von Top 8.2 ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, Grüne, Team Stronach. Wer gegen diesen Bericht ist? SPÖ und FPÖ.

Ich rufe auf

8.6 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschuss zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die Errichtung eines Tierheimes im Pinzgau

(Nr. 306 der Beilagen – Berichterstatter: Abg. Fuchs)

Ist auch dieser Debattenbeitrag von FPÖ zurückgezogen? Danke. Dieser Ausschussbericht wurde mit den Stimmen ÖVP, Grüne und Team Stronach gegen SPÖ und FPÖ angenommen. Wer für die Annahme dieses Ausschussberichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, Grüne, Team Stronach. Gegenstimmen? Gegen SPÖ und FPÖ.

Ich rufe auf

8.8 **Bericht** des Petitionsausschusses zur Petition der Stadtgemeinde Neumarkt betreffend die Halbierung des Kinderbetreuungszuschusses
(Nr. 308 der Beilagen – Berichterstatte(r): Abg. Mag.^a Sieberth)

Wieder Debatte. Zurückgezogen. Darf ich das für alle Debattenbeiträge der FPÖ so annehmen?

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Ja Frau Präsidentin.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke sehr. Top 8.8 wurde im Ausschuss ÖVP, Grüne und Team Stronach gegen SPÖ und FPÖ angenommen. Wer für die Annahme des Ausschussberichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, Grüne, Team Stronach. Gegenstimmen? SPÖ und FPÖ. Somit wurde dieser Bericht mit Stimmen ÖVP, Grüne und Team Stronach angenommen.

Ich rufe auf

8.9 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem ein Gesetz über die Struktur und die Führung des Landeshaushaltes erlassen wird (Allgemeines Landeshaushaltsgesetz – ALHG)
(Nr. 445 der Beilagen – Berichterstatte(r): Abg. Mag. Scharfetter)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne und Team Stronach gegen FPÖ. Wer für die Annahme des Ausschussberichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, SPÖ, Grüne, Team Stronach. Gegenstimmen? Gegen die Stimmen der FPÖ.

Ich rufe auf Top

8.11 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Grundverkehrsgesetz 2001 geändert wird
(Nr. 447 der Beilagen – Berichterstatte(r): Abg. Mag. Mayer)

Dieser wurde im Ausschuss beschlossen mit ÖVP, SPÖ, Grüne und Team Stronach gegen FPÖ. Wer für die Annahme des Ausschussberichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand.
ÖVP, Grüne, SPÖ, Team Stronach. Gegenstimmen? Gegen die FPÖ.

Ich rufe auf Top

8.13 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Objektivierungsgesetz geändert wird (Nr. 449 der Beilagen – Berichterstatterin: Klubobfrau Mag.^a Rogatsch)

Das Abstimmungsverhalten im Ausschuss war ÖVP, Grüne und Team Stronach gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Ausschussberichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand.
ÖVP, Grüne und Team Stronach. Gegenstimmen? SPÖ und FPÖ. Danke.

Ich rufe auf

8.15 **Bericht** des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum dringlichen Antrag der Abg. Hirschbichler MBA und Klubvorsitzender Steidl betreffend Salzburger Investitionsprogramm zur Ankurbelung der Wirtschaft (Nr. 451 der Beilagen – Berichterstatterin: Abg. Hirschbichler MBA)

Otto Konrad, Du hast Dich zu Wort gemeldet.

Abg. Konrad MBA: Frau Präsidentin, ich bitte um eine punktuelle Abstimmung.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Eine punktweise Abstimmung. Sind alle damit einverstanden. Damit werden wir Top 8.15 punktweise zur Abstimmung bringen.

Ich rufe auf Top 8.15, Punkt eins. Wer für diesen Punkt ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Einstimmig.

Punkt zwei. Für diesen Punkt? Gegenstimmen? Keine. Einstimmig.

Punkt drei. Für diesen Punkt? ÖVP, FPÖ, Grüne, SPÖ. Gegen? Das Team Stronach.

Ich rufe auf den Punkt vier. Wer für die Annahme ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Also einstimmig. Gegenstimmen? Keine. Dann ist dieser Punkt einstimmig angenommen.

Damit sind die Berichte abgestimmt.

Ich rufe nunmehr auf

Punkt 9: Beantwortung schriftlicher Anfragen

9.1 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 151 der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 30. September 2014 (Nr. 309 der Beilagen)

9.2 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 251 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer – betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Oktober 2014 (Nr. 310 der Beilagen)

9.3 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Haitzer an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 181 der Beilagen) – betreffend Förderungen an die Gemeinde Grödig bzw. den SV Grödig (Nr. 311 der Beilagen)

9.4 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 250 der Beilagen) betreffend die Wahlmanipulation im Zuge der Salzburger Landtagswahl 2013 (Nr. 312 der Beilagen)

9.5 **Anfrage** der Abg. Schneglberger und Klubvorsitzender Steidl an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 118 der Beilagen) – betreffend die Vorkehrungen für einen länger andauernden Stromausfall u. a. Ereignisse (Nr. 313 der Beilagen)

9.6 **Anfrage** der Abg. Mag.^a Sieberth und Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 155 der Beilagen) betreffend die Arbeit des Menschenrechtskoordinators (Nr. 314 der Beilagen)

9.7 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 152 der Beilagen) betreffend Anstellungssituation der WerklehrerInnen

(Nr. 315 der Beilagen)

9.8 **Anfrage** der Abg. Hirschbichler MBA und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 153 der Beilagen) betreffend Versicherungswerbungen an Schulen

(Nr. 316 der Beilagen)

9.9 **Anfrage** der Abg. Riezler und Hirschbichler MBA an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 154 der Beilagen) betreffend Förderung von Gründerinnen und (Jung)Unternehmerinnen

(Nr. 317 der Beilagen)

9.10 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Abg. Haitzer an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 182 der Beilagen) – betreffend Förderungen für Hütten und Häuser von alpinen Vereinen

(Nr. 318 der Beilagen)

9.11 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Abg. Haitzer an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 183 der Beilagen) – betreffend der Schaffung einer Auf- und Abfahrt zum ehemaligen Autobahngrenzübergang Walserberg

(Nr. 319 der Beilagen)

9.12 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 193 der Beilagen) – betreffend der kolportierten rund 50 Verfahren EU gegen das Land Salzburg/Salzburgs Gemeinden

(Nr. 320 der Beilagen)

9.13 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Hirschbichler MBA an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 192 der Beilagen) betreffend den Qualifizierungsverbund Automotivnetzwerk Pongau

(Nr. 321 der Beilagen)

9.14 **Anfrage** der Abg. Mag. Schmidlechner und Dr.ⁱⁿ Solarz an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 180 der Beilagen) betreffend Verordnung zum neuen Leiterbestellungsverfahren

(Nr. 322 der Beilagen)

9.15 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 190 der Beilagen) betreffend Investitionen in Hotels
(Nr. 323 der Beilagen)

9.16 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Haitzer an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 256 der Beilagen) betreffend Förderungen für den USV Scheffau
(Nr. 324 der Beilagen)

9.17 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 275 der Beilagen) betreffend Dienstwege des Landesamtsdirektors
(Nr. 325 der Beilagen)

9.18 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 19 der Beilagen) – betreffend einen möglichen Grundankauf in der Weitwörther Au
(Nr. 326 der Beilagen)

9.19 **Anfrage** der Abg. Haitzer und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 27 der Beilagen) betreffend das Sachprogramm „Raumplanung und Verkehr“ (Nr. 327 der Beilagen)

9.20 **Anfrage** der Abg. Hofbauer und Fuchs an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr.150 der Beilagen) betreffend die Mikroplastik-Belastung im Bundesland Salzburg
(Nr. 328 der Beilagen)

9.21 **Anfrage** der Abg. Scheinast und Fuchs an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 157 der Beilagen) betreffend die regionale Stärkung von Mehrwegsystemen im Getränkeverpackungsbereich
(Nr. 329 der Beilagen)

9.22 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag. Scharfetter an die Landesregierung (Nr. 148 der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler - betreffend der Umsetzung einer EU Richtlinie zur Reduktion der Kosten des Ausbaus von Breitband-Internetinfrastrukturen
(Nr. 330 der Beilagen)

9.23 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch, Mag. Scharfetter und Mag. Mayer an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 156 der Beilagen) betreffend die Erhebung der leerstehenden Wohnungen bzw. Zweitwohnsitze im Bundesland Salzburg (Nr. 331 der Beilagen)

9.24 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Abg. Haitzer an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 182 der Beilagen) – betreffend Förderungen für Hütten und Häuser von alpinen Vereinen (Nr. 332 der Beilagen)

9.25 **Anfrage** der Abg. Mag. Scharfetter, Obermoser und Ing. Schnitzhofer an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 261 der Beilagen) betreffend Ferienappartements und Chalets (Nr. 333 der Beilagen)

9.26 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an die Landesregierung (Nr. 252 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler - betreffend Förderungen/Subventionen/Unterstützungen für den „Verein fairkehr“ in den Jahren 2009 bis 2014 (Nr. 334 der Beilagen)

9.27 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr.160 der Beilagen) betreffend Krankenhaus Tamsweg (Nr. 335 der Beilagen)

9.28 **Anfrage** der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 161 der Beilagen) betreffend die medizinische Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung (Nr. 336 der Beilagen)

9.29 **Anfrage** der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Hofbauer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 162 der Beilagen) betreffend die Ausbildung von Pflegekräften im Bundesland Salzburg (Nr. 337 der Beilagen)

9.30 **Anfrage** der Abg. Schneglberger und Klubvorsitzender Steidl an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 118 der Beilagen) – betreffend die Vorkehrungen für einen länger andauernden Stromausfall u. a. Ereignisse
(Nr. 338 der Beilagen)

9.31 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 249 der Beilagen) betreffend Dauerschuldverhältnisse und Rücklagenbildungen
(Nr. 339 der Beilagen)

9.32 **Anfrage** der Abg. Scheinast und Fuchs an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 167 der Beilagen) – betreffend die Photovoltaikanlage auf der Messezentrum GmbH
(Nr. 340 der Beilagen)

9.33 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 164 der Beilagen) betreffend die Baulandreserven der GSWB
(Nr. 341 der Beilagen)

9.34 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag.^a Gutschi an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 262 der Beilagen) betreffend Herzgesundheit
(Nr. 342 der Beilagen)

9.35 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 289 der Beilagen) – betreffend die Unterbringung von Bettlern in der „Arche Nord“
(Nr. 343 der Beilagen)

9.36 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an Landesrat Mayr (Nr. 24 der Beilagen) betreffend Gewerbeimmobilien der GSWB
(Nr. 344 der Beilagen)

9.37 **Anfrage** der Abg. Hofbauer und DIⁱⁿ Lindner an Landesrat Mayr (Nr. 165 der Beilagen) betreffend Vollstreckung von Verkehrsstrafen
(Nr. 345 der Beilagen)

9.38 **Anfrage** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzender Steidl an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mayr (Nr. 149 der Beilagen) – betreffend der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsgebarung der gemeinnützigen Bauvereinigungen
(Nr. 346 der Beilagen)

9.39 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner-Wieser und Wiedermann an Landesrat Mayr (Nr. 191 der Beilagen) betreffend Gratis-Jahreskarten für Mieter
(Nr. 347 der Beilagen)

9.40 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an die Landesregierung (Nr. 252 der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mayr - betreffend Förderungen/Subventionen/Unterstützungen für den „Verein fairkehr“ in den Jahren 2009 bis 2014
(Nr. 348 der Beilagen)

9.41 **Anfrage** der Abg. Haitzer und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat Mayr (Nr. 285 der Beilagen) betreffend der Dienstreisen der Obersten Organe
(Nr. 349 der Beilagen)

9.42 **Anfrage** der Abg. HR Dr. Schöchel und Mag. Mayer an Landesrat Mayr (Nr. 267 der Beilagen) betreffend Kreisverkehr Oberndorf
(Nr. 350 der Beilagen)

9.43 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz und Riezler an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 166 der Beilagen) betreffend Ausbildung der KindergartenpädagogInnen
(Nr. 351 der Beilagen)

9.44 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 271 der Beilagen) betreffend das Aus für die Riedenburghalle
(Nr. 352 der Beilagen)

9.45 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Rogatsch und Mag. Scharfetter an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 148 der Beilagen) – bezüglich der Umsetzung einer EU Richtlinie zur Reduktion der Kosten des Ausbaus von Breitband-Internetinfrastrukturen
(Nr. 353 der Beilagen)

9.46 **Anfrage** der Abg. Hofbauer und Fuchs an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 150 der Beilagen) – betreffend die Mikroplastik-Belastung im Bundesland Salzburg
(Nr. 354 der Beilagen)

9.47 **Anfrage** der Abg. Schneglberger und Klubvorsitzender Steidl an die Landesregierung – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 118 der Beilagen) – betreffend die Vorkehrungen für einen länger andauernden Stromausfall u. a. Ereignisse
(Nr. 355 der Beilagen)

9.48 **Anfrage** der Abg. Fuchs und Mag.^a Sieberth an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 169 der Beilagen) betreffend die Standorte von Bienenstöcken im Bundesland Salzburg
(Nr. 356 der Beilagen)

9.49 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer, Fühapter und Konrad MBA an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 170 der Beilagen) betreffend der Gehaltseinstufungen der Bediensteten im Amt der Salzburger Landesregierung (inklusive aller Bezirkshauptmannschaften) zum Stichtag 1. Oktober 2014
(Nr. 357 der Beilagen)

9.50 **Anfrage** der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, HR Dr. Schöchli, Mag.^a Gutschi und Jöbstl an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 171 der Beilagen) bezüglich Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung in Salzburg
(Nr. 358 der Beilagen)

9.51 **Anfrage** der Abg. Riezler und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 277 der Beilagen) betreffend das Wohnprojekt für beeinträchtigte Menschen in Abtenau
(Nr. 359 der Beilagen)

9.52 **Anfrage** der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzender Steidl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 254 der Beilagen) betreffend Entlastung der Schulen im administrativen Bereich
(Nr. 364 der Beilagen)

9.53 **Anfrage** der Abg. Mag. Schmidlechner und Dr.ⁱⁿ Solarz an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 255 der Beilagen) betreffend Schulsozialarbeit
(Nr. 365 der Beilagen)

9.54 **Anfrage** der Abg. Scheinast und Hofbauer an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 258 der Beilagen) betreffend die ITG Salzburg GmbH
(Nr. 366 der Beilagen)

9.55 **Anfrage** der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme
(Nr. 367 der Beilagen)

9.56 **Anfrage** der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzender Steidl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 257 der Beilagen) betreffend „Talentcheck“
(Nr. 368 der Beilagen)

9.57 **Anfrage** der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme
(Nr. 369 der Beilagen)

9.58 **Anfrage** der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme
(Nr. 370 der Beilagen)

9.59 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzender Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 263 der Beilagen) betreffend Vorkommnisse am Arbeitsplatz und Organisationsvorhaben in den Salzburger Landeskliniken
(Nr. 371 der Beilagen)

9.60 **Anfrage** der Abg. Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc und Klubvorsitzender Steidl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 264 der Beilagen) betreffend den Verkauf von Landeseigentum
(Nr. 372 der Beilagen)

9.61 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer und Konrad MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 266 der Beilagen) betreffend die Kosten der Aufsichtsratssitzungen der Messezentrum Salzburg GmbH
(Nr. 373 der Beilagen)

9.62 **Anfrage** der der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 291 der Beilagen) betreffend die Verpachtung des landeseigenen Seegrundstücks in Henndorf am Wallersee (Nr. 374 der Beilagen)

9.63 **Anfrage** der der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 292 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl – betreffend disziplinarische Maßnahmen (Nr. 375 der Beilagen)

9.64 **Anfrage** der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mayr – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme (Nr. 376 der Beilagen)

9.65 **Anfrage** der Abg. Hirschbichler MBA und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat Mayr (Nr. 268 der Beilagen) betreffend Förderzusagen im geförderten Wohnbau (Nr. 377 der Beilagen)

9.66 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrat Mayr (Nr. 269 der Beilagen) betreffend die Entwicklung bei den Betriebskosten (Nr. 378 der Beilagen)

9.67 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 272 der Beilagen) betreffend Frauenhäuser in Salzburg (Nr. 379 der Beilagen)

9.68 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 259 der Beilagen) betreffend die Unterstützung aus dem Kinderbetreuungsfonds (Nr. 380 der Beilagen)

9.69 **Anfrage** der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Berthold MBA – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme (Nr. 381 der Beilagen)

9.70 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz und Riezler an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 270 der Beilagen) betreffend Ausschöpfung des Kinderbetreuungsfonds (Nr. 382 der Beilagen)

9.71 **Anfrage** der Abg. Fuchs und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 273 der Beilagen) betreffend Fracking (Nr. 383 der Beilagen)

9.72 **Anfrage** der Abg. Fuchs und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 274 der Beilagen) betreffend die Bereitstellung von zusätzlichem elektrischen Strom aus erneuerbaren Quellen für den Betrieb von Wärmepumpen im Bundesland Salzburg (Nr. 384 der Beilagen)

9.73 **Anfrage** der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 278 der Beilagen) betreffend die bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) (Nr. 385 der Beilagen)

9.74 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 279 der Beilagen) betreffend Hilfsangebote und Übernachtungsmöglichkeiten für obdachlose Kinder und Jugendliche („Straßenkinder“) in Salzburg (Nr. 386 der Beilagen)

9.75 **Anfrage** der Abg. Scheinast, Mag.^a Sieberth und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 260 der Beilagen) – ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Dr. Schellhorn – betreffend der EU-Förderungen und EU-Programme (Nr. 387 der Beilagen)

Klubobfrau Abg. Mag.^a Rogatsch: Zur Geschäftsordnung Frau Präsidentin! Es liegt Dir ein Antrag vor, unterschrieben von allen fünf Klubvorsitzenden, -obleuten und -obfrau. Wir verzichten auf alle Wortmeldungen und ziehen alle zurück.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Damit haben wir Top neun erledigt.

Ich rufe auf

Punkt 10: Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat

10.1 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 4. Juni 2014 (Nr. 689 der Beilagen der 2. Session der 15. GP) betreffend die Unterstützung der Flutopfer am Westbalkan
(Nr. 360 der Beilagen)

10.2 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 29. Oktober 2014 (Nr. 282 der Beilagen) betreffend Public-Private-Partnership Modelle
(Nr. 361 der Beilagen)

Zu Top zehn gibt es noch Debattenanmeldungen. Das hat nur den Top neun betroffen. Gilt diese Zurückziehung der Debattenbeiträge auch für Top zehn? Danke vielmals. Dann haben wir diese Tagesordnung zur Gänze erledigt. Ich danke allen für Diskussion und Zeitdisziplin.

Ich wünsche Euch allen von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest, einige Stunden der Ruhe und Erholung. Wir treffen uns wieder im neuen Jahr. Ich wünsche Euch allen, dass Ihr festen Schrittes in das neue Jahr hineintretet, nicht hineinrutscht.

Ich schließe somit die heutige Sitzung und berufe die nächste Sitzung für Mittwoch, 4. Februar 2015 ein. Alles Gute und schönen Abend!

(Ende der Sitzung: 20:18 Uhr)

- -

Dieses Protokoll wurde
am **4. Februar 2015**
in der Sitzung des Salzburger Landtages
genehmigt.

Landtagspräsidentin: Schriftführer/in: